Ostfbust.

Psalmlieder

von

Christoph Blumhardt,

Pfarrer in Möttlingen.

Th B VII 133

Reutlingen,

Verlag der B. G. Kurtz'schen Buchhandlung.

Th. B
VII
133

Psalmlieder,

oder

die Psalmen,

in singbare Lieder umgesetzt,

von

Christoph Blumhardt,

Pfarrer in Möttlingen.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Reutlingen,

Druck und Verlag der B. G. Kurtz'schen Buchhandlung.

1848.

Vorwort.

Bei der Herausgabe dieser Psalmlieder ist es mir nicht entfernt darum zu thun, als ein Dichter vor dem Publikum auftreten zu wollen. Die Lieder verdanken vielmehr ihren Ursprung nur einem längst von mir gefühlten Bedürfniß, mehr Gesänge, als ich vorfand, zu haben und gebrauchen zu können, die in biblischer Weise auf die zu hoffende Entwicklung und Vollendung des Reiches GOttes auf Erden, oder auf die endliche Offenbarung der Herrlichkeit GOttes unter allen Völkern hinwiesen. Zuerst versuchte ich Stellen aus Jesaias in Lieder zu verwandeln, deren ich nun ziemlich viele vorräthig habe. Dann wagte ich mich an die Psalmen, stets den lutherischen Text, jedoch nach berichtigter Uebersetzung, zu Grunde legend. Was ich in meiner Gemeinde benützte, fand so vielen Beifall, daß ich fortwährend um Abschriften angegangen wurde; und dieß brachte endlich den Gedanken in mir zur Reife, vorerst die Psalmen zu vollenden und herauszugeben, und später etwa eine Sammlung von Prophetenliedern folgen zu lassen. Von Anfang an hatte ich dabei den Grundsatz, nur den Text geben zu wollen, so daß die Lieder keine eigentliche Ueberarbeitung, sondern fast nur eine gereimte Uebersetzung seyn, mithin gleich dem Texte als GOttes Wort zum Herzen sprechen sollten. Demgemäß habe ich

nichts hinzugesetzt, was die ursprüngliche Haltung des Textes verändern, oder demselben eine andere Färbung geben konnte, aber auch nichts Characteristisches ausgelassen, obwohl die nächste historische Beziehung der Psalmen nicht gerade hervortreten sollte. Nur bei den sogenannten Rachestellen erlaubte ich mir theils Auslassungen, theils Milderungen, theils motivirte Wendungen. Mit diesem Plane hatte ich mir die Arbeit erschwert, weil ich rücksichtlich des Reims nicht immer freie Hand hatte, weßwegen das in dieser Beziehung Mangelnde mit Nachsicht beurtheilt werden möchte. — Vielleicht werden die Psalmen in diesem neuen, zum Theil verständlicheren Gewande Vielen wieder lieber werden, als sie ihnen etwa bisher bei dem gewöhnlichen Texte gewesen sind; und vorzüglich wünschte ich, daß den Lesern die tiefe prophetische Bedeutung der Psalmen, namentlich auf Zeiten, wie wir sie jetzt vor uns sehen, zum Bewußtseyn käme, um desto besser unter allen Wirren glauben, dulden, kämpfen und hoffen zu können. Auch an Israel nach dem Fleisch habe ich gedacht, und ihm zu lieb in den Melodieen-Ueberschriften Vorsicht angewendet, so daß Freunde Israels das Büchlein ohne Scheu den Kindern Abrahams anbieten könnten. Möge es ihnen und allen Lesern den gewünschten Segen bringen!

Möttlingen, den 25 August 1848.

Christoph Blumhardt.

Inhalt der Psalmlieder.

Psalm 1. Das Glück der Frommen.
— 2. Der Völker Aufruhr.
— 3. Hilfe beim HErrn.
— 4. Bitte und Trost.
— 5. Bitte und Zuversicht gegen Feinde.
— 6. Bußlied.
— 7, 11—18 Die Grube der Gottlosen.
— 8. Des Menschen künftige Herrlichkeit.
— 9. Dank und Bitte gegen Feinde.
— 10. Der Gottlose.
— 11. Die den Grund umreißen.
— 12. Die Heiligen haben abgenommen.
— 13. HErr, wie lange!
— 14. Keiner, der Gutes thue.
— 15. Wer wird bleiben?
— 16. Des Dulders Ergebung.
— 17. Bitte der Unschuld um Rettung.
— 18. Der König in der Kriegszeit.
a) Des Königs Stärke und Zuversicht, V. 2—7.
b) Das (Kriegs-) Gewitter, V. 8—16.
c) Des Königs Schutz und Reinheit, V. 17—28.
d) Des Königs Siegesmuth, V. 29—43.
e) Des Königs Erhöhung, V. 44—51.
— 19,2—7. Die Himmel und die Sonne.
— 19,8—15. Der Werth des Gesetzes.
— 20. An den König.
— 21. Des Königs Kraft und Sieg.
— 22. Der große Dulder.
a) Seine Leiden, V. 1—22.
b) Seine Herrlichkeit, V. 23—32.
— 23. Mein Hirte.
— 24. Der König der Ehren.
— 25. Verlangen nach GOtt.
— 26. Meine Unschuld.
— 27. Der HErr mein Licht und Heil.
— 28. Der HErr schweiget nicht.
— 29. Die Stimme des HErrn.
— 30. Abends das Weinen, Morgens die Freude.
— 31. Seufzen und Hoffnung.
— 32. Bekenntniß und Vergebung.
— 33. Lobgesang auf GOttes Thun und Vorsehung.
— 34. Das Aufsehen GOttes auf die Gerechten.
— 35. Die Haderer.

Psalm 36,6—11. Die Güte GOttes.
— 37. Vom Aergerniß am Glück der Gottlosen.
— 38. Bußlied.
— 39. Das Stillesеyn beim Blick auf's Ende.
— 40. Siehe, ich komme.
— 41,2—4. Lohn der Wohlthätigkeit.
— 41,5—13. Der Feinde Schadenfreude.
— 42 und 43. Was betrübst du dich, meine Seele?
— 44. Um Hilfe in Kriegsnoth wie zur Väterzeit.
— 45. Der König und die Braut.
— 46. Sicherheit der Stadt GOttes.
— 47. GOtt fähret auf.
— 48. Die Stadt des großen GOttes.
— 49. Trost wider das Glück der Gottlosen.
— 50. Der wahre Gottesdienst.
— 51. Bußlied.
— 52. Der Falsche.
— 53. Keiner, der Gutes thue.
— 54. Um Errettung vor Stolzen.
— 55. Die falschen Brüder.
— 55,17. 18. 23. Der HErr hört und sorgt.
— 56. Wider Verfolger.
— 57. In Gefahr.
— 58. Die ungerechten Richter.
— 59. Wider Verfolger.
— 60,1—7. Des Volkes Noth.
— 61. Königliches Gebet.
— 62. Stillesеyn zu GOtt.
— 63,1—9. Sehnsucht.
— 64. Um Schutz.
— 65. GOttes Brünnlein.
— 66. Preis GOttes.
— 67. Segen.
— 68. Der HErr im Heiligthum.
— 69. Der große Dulder.
a) Seine Leiden, V. 2—22.
b) Sein Dank, V. 31—37.
— 70. Um schleunige Hilfe.
— 71,1—9. Um Errettung bis ins Alter.
— 71,14—24. Dank im Alter.
— 72. Der große Friedenskönig.
— 73. GOttes Geheimniß mit den Bösen und Frommen.
— 74. Verstörung des Heiligthums.
— 75. Der Becher des HErrn.
— 76. Salems Helfer.

Psalm 77. Anfechtung und Trost.
— 78. Die Führung Israels.
— 79. Die Noth Israels.
— 80. Der Weinstock.
— 81. GOttes Zeugniß an Israel.
— 82. Der Richter unter den Göttern.
— 83. Der Völker Aufruhr.
— 84. Die Wohnungen GOttes.
— 85. Um Wiederkehr der Gnade.
— 86. Flehen und Vertrauen.
— 87. Die Bürger Jerusalems.
— 88. Gebet in schwerer Anfechtung.
— 89. David der Gesalbte.
a) Die Segnungen durch David, V. 1–19.
b) Davids Familiensegen, V. 20–38.
c) Drangsale des Hauses Davids, V. 39–52.
— 90. Die Hinfälligkeit des Menschen.
— 91. Des Höchsten Schirm.
— 92. Preis des Thuns GOttes.
— 93. Der HErr ist König.
— 94. Der GOtt der Rache.
— 95. Heute, so ihr Seine Stimme höret.
— 96. Das neue Lied.
— 97. Das Reich GOttes.
— 98. Der HErr kommt.
— 99. Heilig ist GOtt.
— 100. Jauchzet, alle Welt!
— 101. Des Königs Vorsätze.
— 102. Klage und Hoffnung über Zion.
— 103. Lobe den HErrn, meine Seele!
— 104. Lob GOttes aus der Natur.
— 105. Die Geschichten der Väter.
— 106. Der Väter Unglaube.
— 107. Dank der Erretteten.
— 108,1–7. Loblied.
— 109. Strafe der Feinde.
— 110. Der Priester nach der Weise Melchisedeks.
— 111. Die Werke des HErrn.
— 112. Das Glück der Barmherzigen.
— 113. GOtt stehet auf's Niedrige.
— 114. Der HErr vor Seinem Volke.
— 115,9–14. Des Volkes Segen.
— 116. Dank für die Errettung.
— 117. Lob.
— 118. Der Sieg des HErrn.

Psalm 119. Das Wort des HErrn. (Das goldene Alphabet).

A.	V. 1 — 8.	M.	V. 89 — 96.
B.	V. 9 — 16.	N.	V. 97 — 104.
C.	V. 17—24.	O.	V. 105—112.
D.	V. 25—32.	P.	V. 113—120.
E.	V. 33—40.	Q.	V. 121—128.
F.	V. 41—48.	R.	V. 129—136.
G.	V. 49—56.	S.	V. 137—144.
H.	V. 57—64.	T.	V. 145—152.
J.	V. 65—72.	V.	V. 153—160.
K.	V. 73—80.	W.	V. 161—168.
L.	V. 81—88.	Z.	V. 169—176.

— 120. Die Seele in der Fremde.
— 121. Der Hüter Israels.
— 122. Jerusalems Glück.
— 123. Sehnsucht nach Hilfe.
— 124. GOtt, unser Beistand.
— 125. Die Hoffnung der Gerechten.
— 126. Die Thränensaat.
— 127. Der Haussegen.
— 128. Das Haus der Frommen.
— 129. Israels Drangsal.
— 130. Aus der Tiefe.
— 131. Demuth.
— 132. Davids Verlangen nach dem Tempel.
— 133. Eintracht der Brüder.
— 134. Wächterlied.
— 135,1—14. Hallelujah!
— 136. Seine Güte währet ewiglich.
— 137. Der Gefangenen Jammerlied.
— 138. Dank und Hoffnung.
— 139. Der Allwissende.
— 140. Der Bosheit Fall.
— 141,1—5. Wachsamkeit.
— 142. Bitte um Hilfe.
— 143. Sehnsucht nach Hilfe.
— 144. Wohl dem Volk, deß der HErr sein GOtt ist.
— 145. Des HErrn Macht und Ruhm.
— 146. Die Hilfe des GOttes Jakobs.
— 147. Das Thun des GOttes Israels.
— 148. Das Lob aller Wesen.
— 149. Ehre und Herrlichkeit Israels.
— 150. Lobet GOtt!

Als Anhang noch ein Lied über Psalm 23.

Psalmlieder.

Psalm 1.

Das Glück der Frommen.

Metr. 17. Erhalt' uns, HErr, bei Deinem Wort.

1. Wohl dem, der in Gottloser Rath
Nicht wandelt, noch tritt auf den Pfad
Der Sünder, der nicht setzet sich,
Da Spötter sitzen freventlich;

2. Der aber zum Gesetz des HErrn
Hat seine Lust, und redet gern
Von dem Gesetze Tag und Nacht,
Und darauf hat beständig Acht.

3. Ein Solcher ist dem Baume gleich,
Gepflanzt am Bach, der wasserreich,
Dem 's nicht zur Zeit an Frucht gebricht,
Und dessen Blätter welken nicht.

4. Dieweil in dem Gesetz er sinnt,
Geräth't ihm wohl, was er beginnt.
Gottlosen kann es nicht so geh'n;
Sie wird, wie Spreu, der Wind verweh'n.

5. Darum geschieht's, daß im Gericht
Gottlose werden bleiben nicht.

Es werden nicht in der Gemein'
Gerechter je die Sünder seyn.

6. Der HErr kennt der Gerechten Weg;
Er führt sie drauf zum Friedenssteg.
Gottlose aber werden 's seh'n,
Wie endlich wird ihr Weg vergeh'n.

Psalm 2.

Der Völker Aufruhr.

Metr. 81. Wort des höchsten Mundes.

1. Wie die Völker toben,
Murmelnd steh'n erhoben,
Reden trotziglich!
Könige und Fürsten
Nach Empörung dürsten,
Und versammeln sich
Ohne Zahl
Im Land zumal,
Mit einander Rath zu schlagen,
Wie sie 's könnten wagen.

2. Wider GOtt, den HErren,
Frevelnd sich zu sperren,
Und den lieben Sohn,
Den gesalbten König,
Dünket sie gar wenig.
Denn sie schrei'n im Hohn:
„Auf, herbei!
„Laßt ohne Scheu
„Ihre Bande uns zerreißen,
„Ihr Seil von uns weisen!"

3. Der im Himmel wohnet,
Und erhaben thronet,
Spottet ihr und lacht.
Einst erschallt im Grimme
Seine Schreckensstimme,
Wann Sein Zorn erwacht.
„Hab' Ich nicht,"
Er alsdann spricht,
„Meinen König eingesetzet,
„Der das Rachschwert wetzet?"

4. Seht auf Zions Höhen
Diesen König stehen.
„Ich bin," spricht Er, „hier,
„Und verkünd' und preise
„Meines Vaters Weise,
„Da Er sprach zu Mir
„Von dem Thron:
„„Du bist Mein Sohn;
„„Heute hab' Ich Dich gezeuget,
„„Mich zu Dir geneiget.""

5. „„Denn Ich will bescheiden
„„Dir zum Erb' die Heiden;
„„Heische nur von Mir.
„„Dir will Ich zuwenden
„„Aller Welten Enden.
„„Die nicht folgen Dir,
„„Störrig sind,
„„Sollst Du geschwind
„„Schlagen mit dem Stab von Eisen,
„„Töpfen gleich zerschmeißen.""

6. Nun so laßt euch weisen,
Diesen HErrn zu preisen,

Könige der Erd'.
Lasset euch belehren,
Richter, Ihn zu ehren;
Denn Er ist es werth.
Dienet gern
Mit Furcht dem HErrn,
Der den Weltkreis wird erschüttern;
Freuet euch mit Zittern.

7. Küßt den Sohn doch Alle,
Daß nicht auf euch falle
Seines Zornes Rach',
Daß nicht auf dem Wege
Tod euch treffen möge,
Wann Sein Zorn wird wach,
Der gar bald
Anbrennt und wallt.
Doch wohl denen, die Ihm trauen,
Alles auf Ihn bauen.

Psalm 3.

Hilfe beim HErrn.

Metr. 14. Erheb', o Seele, deinen Sinn.

1. Ach, HErr, wie sind der Feinde doch
So viele, die mich hassen,
Die wider mich sich setzen hoch,
Mich nicht in Ruhe lassen.

2. Sie treiben mit mir ihren Spott;
Von meiner Seel' sie sagen:
„Sie findet Hilfe nicht bei GOtt,
„Der wird nach ihr nicht fragen.“

3. Doch Du, HErr, stehst als Schild mir vor,
Und wirst mir Schutz gewähren;
Du richtest auch mein Haupt empor,
Und setzest mich zu Ehren.

4. Ich wende mich zu Ihm, dem HErrn,
Mit meiner Stimm', und flehe;
Und Er erhöret mich auch gern
Von Seiner heil'gen Höhe.

5. Ich lege mich und schlafe ein,
Darf unversehrt erwachen.
Mich hält der HErr, Er hütet mein,
Wird's wohl noch mit mir machen.

6. Vor vielen Hunderttausenden,
Die rings sich lassen schauen,
Und wider mich im Kampfe steh'n,
Hab' ich nicht Furcht und Grauen.

7. Auf, HErr, und hilf mir, hilf, mein Gott!
Du schlägst sie auf den Backen.
Sie büßen ihrer Zähne Spott;
Du beugest ihren Nacken.

8. Denn Hilfe findet, wer sich hält
Zum HErrn, auf allen Wegen;
Und Deinem Volk, das Du erwählt,
Giebst Du, HErr, Deinen Segen.

Psalm 4.

Bitte und Trost.

Metr. 70. Was GOtt thut, das ist.

1. Erhör' mich, mein gerechter GOtt,
Wenn ich zu Dir mich wende;

Der Du mich tröstest in der Noth,
Mach' meiner Angst ein Ende.
Ich ruf' zu Dir:
Sei gnädig mir,
Und hör' in meinen Wehen,
GOtt, mein Gebet und Flehen.

2. Ihr Menschenkinder, wie so lang'
Wollt meine Ehr' ihr schänden,
Und macht ihr meiner Seele bang'?
Wie lang' wollt ihr euch wenden
Zur Eitelkeit,
Und Herzeleid
Für mich im Busen wiegen,
Und habt so gern die Lügen?

3. Erkennet doch, daß wunderlich
Der HErr die Heil'gen führet.
Wenn ich Ihn anruf', hört Er mich.
Drum, wenn der Zorn euch rühret,
So sündigt nicht;
Scheut das Gericht.
Es werd des Zornes Wille
Auf euren Lagern stille.

4. Bringt Opfer der Gerechtigkeit;
Dann könnt des HErrn ihr hoffen.
Viel' sagen: „Wann wird gute Zeit
„Uns einmal stehen offen?"
Erheb' Dich, HErr,
Du, Gnädiger;
Bestrahl' uns mit dem Lichte
Von Deinem Angesichte.

5. Mein Herz erfreust Du, jenen sei
Viel Most und Korn beschieden.

Ich lege mich zur Ruh' ohn' Scheu,
Und schlafe ganz mit Frieden.
Du stellst Dich ein,
Und Du allein
Hilfst mir von Deinem Throne,
HErr, daß ich sicher wohne.

Psalm 5.

Bitte und Zuversicht gegen Feinde.

Metr. 82. Wunderbarer König.

1. Höre meine Worte,
Merk', HErr, auf mein Sehnen,
Und vernimm mein Schrei'n und Stöhnen,
Du, mein GOtt und König;
Ich will vor Dir beten.
Frühe wollst Du zu mir treten.
HErr, vernimm
Meine Stimm',
Die ich zu Dir schicke;
Früh' zu Dir ich blicke.

2. Du bist nicht des Sinnes,
Daß Du gottlos Wesen
Wohlgefällig Dir erlesen;
Und vor Dir nicht bleiben,
Die in Sünde gehen.
Die Ruhmräthigen bestehen
Im Gericht
Vor Dir nicht;
Denn Du kannst nur hassen
Uebelthäterstraßen.

3. Du bringst um die Lügner,
Wirst als Gräu'l verfehren
Falsche und die Blut begehren.
In Dein Haus zu gehen,
Treibt mich Deine Güte,
Die mir groß steht im Gemüthe.
Und heran
Will ich nah'n,
Vor den Tempel treten,
Dich in Furcht anbeten.

4. Um der Feinde willen
Richt' vor mir die Pfade,
Leite mich nach Deiner Gnade.
Denn ihr Mund ist Falschheit,
Trug in allen Sachen,
Und ein off'nes Grab ihr Rachen.
Und ihr Herz
Brütet Schmerz;
Ihre Zungen heucheln
Und heimtückisch schmeicheln.

5. GOtt, der HErr, wird finden
Ihre Schuld, und richten
Ihres Herzens böses Dichten.
Du wirst sie ausstoßen,
Die des Frevels leben,
Und in trotzigem Bestreben
Setzen sich
Wider Dich.
Doch, die auf Dich trauen,
Laß, HErr, Freude schauen.

6. Laß sie rühmend jauchzen,
Welche Dir sich weihen;

Schirm laß ihnen angedeihen.
Segne die Gerechten,
Welche treu sich üben,
Daß sie Deinen Namen lieben.
HErr, umgieb
Sie mit Lieb',
Wie mit Schildes Schirmen,
Unter allen Stürmen.

Psalm 6.

Bußlied.

Metr. 28. Dir ergeb' ich mich.

1. Ach, HErr, straf' mich nicht
In des Zorns Gericht,
Züchtige mich nicht im Grimme;
Höre meine schwache Stimme.
HErr, sei gnädig mir;
Ach, ich seufz' zu Dir.

2. Wie verwelkt bin ich!
Ach, HErr, heile mich.
Mein Gebein erschrocken zittert,
Meine Seel' ist sehr erschüttert.
Wie so lang', o HErr,
Säumst Du, Gnädiger!

3. Ich ruf' mit Begier:
Wende Dich zu mir,
Daß Du rettest meine Seele,
Und mir Deine Hilf' nicht fehle,
Der Du gnädig bist
Dem, der elend ist.

4. Sänk' aus Seelennoth
Ich in bitt'ren Tod,
Könnt' ich Deiner, HErr, gedenken,
Und in Danken mich versenken
In der Hölle Pein?
Ach, HErr, schone mein!

5. Ich bin 's müd' und satt,
Bin von Seufzen matt,
Schwemm' die ganze Nacht mein Bette,
Netze meine Lagerstätte
Mit dem Thränenfluß,
Den ich weinen muß.

6. Meines Leibs Gestalt
Ist geworden alt,
Und verfallen gar vor Trauern.
Allenthalben Feinde lauern,
Die mir widersteh'n
Und mich ängstigen.

7. Doch hinweg von mir,
Lasset eure Gier,
Weichet, alle Uebelthäter;
Denn der HErr ist mein Vertreter,
Der mein Weinen hört,
Hülfe mir bescheert.

8. Er hat gnädiglich
Angenommen mich,
Hat erhört mein Fleh'n und Beten,
Daß der Feind muß rückwärts treten,
Sehr erschrocken steht,
Plötzlich ferne geht.

Psalm 7, 11—18.

Die Grube der Gottlosen.

Metr. 17. Erhalt' uns, HErr, bei Deinem Wort.

1. Bei GOtt, dem HErrn, der treu vergilt
Den frommen Herzen, ist mein Schild.
Ein rechter Richter allezeit
Ist GOtt, der Bösen täglich dräut.

2. Wenn man sich nicht zu Ihm bekehrt,
So hat gewetzet Er Sein Schwert,
Hat Seinen Bogen schon gespannt,
Und zielt, dem Sünder zugewandt.

3. Und die Geschosse, die geschwind
Entsendet werden, tödtlich sind.
Die Pfeile feurig sind gemacht,
Durch die Verderben wird gebracht.

4. Sieh', der trägt Böses in dem Sinn,
Mit Unglück schwanger geht er hin.
Er wird gebären einen Fehl,
Und stürzet seine eig'ne Seel'.

5. Hat eine Grube still und sacht'
Er ausgehöhlet und gemacht,
Ist er's, der in den Abgrund fällt,
Den er für Andere gestellt.

6. Sein Unheil, das er ausgedacht,
Wird ihm auf seinen Kopf gebracht;
Sein Frevel, den er trägt im Sinn,
Fällt ihm auf seinen Scheitel hin.

7. Dem HErrn will danken ich allzeit,
Der also übt Gerechtigkeit;
Des HErren Namen lobt mein Geist,
Deß, der der Allerhöchste heißt.

Psalm 8.

Des Menschen künftige Herrlichkeit.

Metr. 11. Gott will's machen.

1. Unser Herrscher, HErr, wie prächtig
Ist Dein Nam' in allem Land!
Du bist über Himmeln mächtig,
Drin allein Dein Ruhm bekannt.

2. Aus der jungen Kinder Munde
Und der Säuglinge Du willst
Legen eine Macht zu Grunde,
Daß Rachgierige Du stillst.

3. Um die Feinde all' zu beugen,
Thust Du's, starker HErr und GOtt,
Daß Du endlich möchtest schweigen
Aller Widersacher Rott'.

4. Denn die Himmel werd' ich sehen,
Deiner Finger schönes Werk,
Mond und Stern' in Himmelshöhen,
Die bereitet Deine Stärk'.

5. Was ist doch der Mensch auf Erden,
Deß der HErr gedenken kann?
Konnt's beim Menschenkinde werden,
Daß Du seiner Dich nimmst an?

6. Niedriger ließst Du, denn Engel,
Sein ihn eine kleine Zeit;
Doch Du krönst ihn statt der Mängel
Einst mit Ehr' und Herrlichkeit.

7. Du hast ihn zum HErrn genommen
Aller Werke Deiner Hand,
Lässest einst noch Alles kommen
Unter seiner Füße Stand.

8. Sein wird auch das Vieh auf Erden,
Schaaf' und Ochsen allzumal,
Sein das Wild des Waldes werden,
Alle Heerden ohne Zahl.

9. Vögel, die in Lüften schweben,
Alle Fische in dem Meer,
Thiere, die in Tiefen leben,
Alles dient ihm rings umher.

10. Unser Herrscher, HErr, wie prächtig
Ist Dein Nam' in allem Land!
Du bist über Himmeln mächtig,
Drin allein Dein Ruhm bekannt.

Psalm 9.

Dank und Bitte gegen Feinde.

Metr. 44. Ich will Dich lieben, meine rc.

1. Ich dank' dem HErrn von ganzer Seele,
Von Herzen freu' ich Deiner mich.
HErr, Deine Wunder all' erzähle,
In Deinem Namen jauchze ich.
Ich will Dir bringen Lobgesang,
Du Höchster, lebenslang.

2. Die Feinde müssen rückwärts weichen,
Sie sind gefallen all' vor Dir.
Man sah ihr Ende sie erreichen;
Du führst mein Recht und stehst bei mir.
Ein rechter Richter immerzu
Sitzst auf dem Throne Du.

3. Du schiltst die Heiden, bis die Bösen
Vertilgt und ewig sind zerstört.

Ein Ende hat des Feindes Wesen,
Die Städte hast Du umgekehrt;
Und ihr Gedächtniß ist dahin,
Sammt ihrem trotz'gen Sinn.

4. Der HErr bleibt ewig, und bereitet
Hat zum Gericht Er Seinen Thron.
Er richtet recht den Erdkreis, leitet
Die Leute zum verdienten Lohn.
Der HErr HErr ist des Armen Trutz,
Und in der Noth ihr Schutz.

5. Drum hoffen auf Dich, die Dich kennen,
Du bleibest ihre Zuversicht.
Das Thun des Zionsherrn zu nennen,
Ihn laut zu loben, säumet nicht.
Er denkt des Bluts, und läßt das Schrei'n
Elender vor Sich sein.

6. Erbarme Dich, HErr, mein, und siehe
Mein Elend unter Hassern an;
Mich aus des Todes Thoren ziehe,
Daß ich in Zions Thoren kann
Erzählen allen Deinen Preis,
Von Heil zu rühmen weiß.

7. Zur eig'nen Grube sind gefället
Die Heiden, und hinweggerafft
Im eig'nen Netz, das sie gestellet;
Da sieht man, wie GOtt Recht verschafft.
In ihrer Hände Werk verstrickt
Die Frevler man erblickt.

8. Die Höll' wird Frevlern zugemessen,
Wer GOtt vergißt, wird abgethan.
Denn Er wird nicht so gar vergessen
Der Elenden; und ewig kann

Die Hoffnung nicht verloren seyn,
Mit der die Armen schrei'n.

9. HErr, stehe auf, daß doch nicht kriegen
Die Menschen Ueberhand so sehr.
Laß Heiden durch's Gericht sich schmiegen;
Gieb ihnen einen Meister, HErr,
Daß es von Heiden werd' erkannt,
Wie Menschen sie genannt.

Psalm 10.

Der Gottlose.

Metr. 68. Alle Menschen müssen sterben.

1. HErr, warum trittst Du so ferne,
Und verbirgst Dich in der Noth? —
Weil der Bösen Rotten gerne
Treiben Uebermuth und Spott,
Müßen Elende sich grämen,
Welche sie gefangen nehmen
In den Tücken, die ihr Sinn
Dichtet zum Verderben hin.

2. Denn der Frevler noch sich brüstet,
Wenn sein Muthwill' frech und groß;
Und den Geizigen gelüstet,
Sich vom HErrn zu sagen los.
Zornig, stolz pflegt er zu blicken,
Und in allen seinen Tücken
Denket er: „Es ist kein Gott!"
Und hat Jedermann zum Spott.

3. Immer muß sein Thun gelingen;
Dein Gericht sieht er nicht an.

Schnaubend sucht er wegzubringen,
Wer sich gegen ihn will nah'n.
Und er spricht in seinem Herzen:
„Ich befürchte keine Schmerzen;
„Nimmer werde wanken ich,
„Keine Noth hat es für mich."

4. Flüche seinem Mund enteilen,
Der nur Trug und Falschheit speit;
Unter seiner Zunge weilen
Unheil, Jammer, Herzeleid.
Und in Höfen schlau verstecket,
Heimlich er zu Boden strecket
Die Unschuldigen; und sacht'
Hat sein Aug' auf Arme Acht.

5. Wie ein Löwe in der Höhle,
Lauert im Verborg'nen er,
Lauert, daß der Armen Seele
Er erhasche, lockt sie her
In das Netz, das er gestellet,
Ducket, bückt sich, überfället
Mit den starken Klauen ihn,
Würgt zu gähem Tod ihn hin.

6. Dabei denket er vermessen:
„GOtt wird Solches sehen nicht;
„GOtt hat alles das vergessen,
„Und verbirgt Sein Angesicht."
Auf, Gott! Deine Hand erhebe,
Daß der Bösewicht erbebe,
Der so frech und sicher spricht;
Auf, vergiß der Armen nicht!

7. Du wollst auf den Jammer schauen;
Denn in Deiner Hand es ist,

Und die Armen Dir's vertrauen,
Du der Waisen Helfer bist.
Auf, zerbrich den Arm des Bösen,
Suche heim sein gottlos Wesen,
Daß man nimmermehr es find',
Bis die Armen sicher sind.

8. König ist der HErr; die Heiden
Kommen um aus Seinem Land.
Er erhöret, die da leiden,
Ist zu ihrem Fleh'n gewandt.
Du bist's, der ihr Herze stärket,
Dessen Ohr auch auf sie merket,
Stehst den Waisen, Armen bei,
Daß kein Mensch mehr trotzig sei.

Psalm 11.

Die den Grund umreißen.

Metr. 30. Auf meinen lieben GOtt.

1. Ich traue auf den HErrn.
Wie saget ihr so gern
Zaghaft zu meiner Seele,
Daß euren Rath sie wähle,
Dem Vogel gleich zu fliehen,
Auf eure Berg' zu ziehen!

2. Die Frevler sind entbrannt,
Ihr Bogen schon gespannt;
Und auf die Sehn' in Eile
Sie legen ihre Pfeile.
Heimlich sie sich entschließen,
Die Frommen zu erschießen.

3. Sie reißen um den Grund.
Was soll zu solcher Stund'
Ausrichten der Gerechte,
Wenn er auch wehren möchte? —
In Seinem Tempel stehet,
Der HErr, der hoch erhöhet.

4. Ja, von des Himmels Höh'n
Des HErren Augen seh'n.
Er prüft die Menschenkinder,
Prüft den Gerechten; Sünder
Und die da freveln gerne,
Stellt Seine Seele ferne.

5. Blitzstrahlen sendet Er
Und Feu'r und Schwefel her.
Die wird Er regnen lassen
Auf der Gottlosen Massen.
Er wird mit Wind und Wettern
Zum Lohn sie niederschmettern.

6. Gerecht ist unser GOtt,
Er, der HErr Zebaoth;
Gerechtigkeit Er liebet.
Wer fromm sich Ihm ergiebet,
Und Ihm nur will vertrauen,
Der darf Sein Antlitz schauen.

Psalm 12.

Die Heiligen haben abgenommen.

Metr. 29. Du unvergleichlichs Gut.

1. Hilf, HErr, die Heiligen —
Wie sie doch abgenommen!

Wie sind so sehr herab
Die Gläubigen gekommen!
Der Menschen wenige nur sind,
Bei denen Treue sich noch findt.

2. Sie reden unter sich
Unnütze, eitle Dinge,
Und schmeicheln heuchlerisch,
Daß ihre Tück' gelinge;
Es thut mit falschem Doppelmund
Der Eine sich dem Andern kund.

3. Es möge doch der HErr
Die glatten Lippen alle
Ausrotten, und die Zung'
Doch bringen bald zu Falle,
Die Jedermann ins Angesicht
So stolze, trotz'ge Worte spricht;

4. Die sagen da so frech:
„Mit unsrer Zunge wollen
„Wir haben Ueberhand;
„Und unsre Lippen sollen
„Uns beisteh'n; uns gebührt die Ehr',
„Zu reden; wer ist unser HErr?"

5. „„Weil denn verstöret sind
„„Die Armen und Elenden,
„„So will Ich,"" spricht der HErr,
„„Nun auf, und Hilfe senden
„„Dem, den man anschnaubt trotziglich;
„„Der Armen Seufzen wende Ich.""

6. Rein ist die Red' des HErrn,
Dem Silber zu vergleichen,
Das gar geläutert ist,
Deß Schlacken mußten weichen,

Und das bewährt ist siebenmal;
So rein sind Seine Reden all'.

7 Bewahren wirst Du, HErr,
Behüten Deine Frommen,
Dem sündigen Geschlecht
Auf ewig zu entkommen.
Denn hat der Pöbel überhand,
So wird von Frevlern voll das Land.

Psalm 13.

HErr, wie lange!

Metr. 5. Ach, bleib' mit Deiner Gnade.

1. Ach, HErr, wie gar und lange
Willst Du vergessen mein?
Dein Antlitz, wie so lange
Soll mir's verborgen seyn?

2. Wie lange soll ich sorgen
In meiner Seel' so sehr,
Mich ängsten alle Morgen
Im Herzen immer mehr?

3. Wie lange soll erheben
Mein Feind sich über mich?
Schau doch mein armes Leben;
Erhör' mich gnädiglich.

4. Erleuchte meine Augen,
O Du, mein HErr und GOtt,
Von Deinem Licht zu saugen,
Daß ich nicht sterb' im Tod';

5. Daß, der mich möchte morden,
Mein Feind, nicht rühme sich,

Als sei er mächtig worden
Zuletzt noch über mich;

6. Daß sich nicht freuen möge
Der Widersacher Rott',
Wenn sie mich niederzöge
Zum Sturz mit Hohn und Spott.

7. Ich aber will vertrauen
Auf Deine Gütigkeit;
Daß Du mich Hilf' läßst schauen,
Ist, was mein Herz erfreut.

8. Ich will dem HErren singen,
Daß Er so wohl mir thut,
Ihm Dank und Ehre bringen,
Behalten frohen Muth.

Psalm 14.

Keiner, der Gutes thue.

Metr. 20. Hier legt mein Sinn sich.

1. Die Thoren sprechen in dem Herzen,
Als dürften sie mit GOtt nur scherzen:
„Es ist kein GOtt!" Sie taugen nichts,
Sind Gräuel Seines Angesichts.

2. Der HErr schaut von des Himmels Höhen
Der Menschen Kinder, um zu sehen,
Ob Jemand klug noch möchte seyn,
Daß er, o GOtt, noch fragte Dein.

3. Doch sie sind Alle abgefallen,
Nicht Einer tüchtig unter Allen;
Und Keiner ist, der Gutes thut,
Nicht Einer, der sich hielte gut.

4. Will's denn der Sünder Keiner merken,
Die mit des Volkes Fett sich stärken?
Den HErren rufen sie nicht an;
Sie fürchten sich, vor Ihn zu nah'n.

5. Denn GOtt wird seyn bei den Gerechten;
Und wenn die Frevler schänden möchten
Den Rath des Armen im Gericht,
So bleibt GOtt dessen Zuversicht.

6. Ach, daß die Hilf' aus Zion käme!
Ach, daß aus dem Gefängniß nähme
Der HErr Sein Volk, Sein Israel!
Wie freuete sich Jakobs Seel'.

Psalm 15.

Wer wird bleiben?

Metr. 31. Nun ruhen alle Wälder.

1. Wer wird in Deiner Hütte,
HErr, wohnen, in der Mitte
Der heiligen Gemein'?
Wer bleiben auf dem Berge
Der Heiligkeit und Stärke,
Und allda unversehret seyn?

2. Wer ohne Tadel wandelt,
Wer recht thut, richtig handelt,
Von Herzen Wahrheit spricht;
Wer nicht den Nächsten schmähet,
Noch arg mit ihm umgehet,
Wer mit der Zung' verläumdet nicht;

3. Wer nichts die Frevler achtet,
Ihr Locken frei verachtet,

Ihr Drohen fürchtet nicht;
Wer Gottesfürcht'ge ehret,
Wer seinem Nächsten schwöret,
Und treulich hält, was er verspricht.

4. Wer seines Gelds Vermögen
Auf Wucher wird nicht legen
Zu ungerechtem Zoll;
Wer nicht blickt nach Geschenken,
Unschuld'ger Recht zu kränken; —
Wer das thut, der wird bleiben wohl.

Psalm 16.

Des Dulders Ergebung.

Metr. 28. Dir ergeb' ich mich.

1. GOtt, bewahre mich;
Denn ich trau' auf Dich.
Zu dem HErrn sagt meine Seele:
Du bist's, den ich mir erwähle;
Du bist ja der HErr,
Und kein Anderer.

2. Denn es ist für mich
Kein Glück ohne Dich;
Und die Heiligen auf Erden,
Die noch herrlich sollen werden,
Mögen mir allein
Wohlgefällig seyn.

3. Großes Herzeleid
Jenen ist bereit,
Die nach einem Andern eilen.
Ich will nicht mit ihnen theilen,

Die mit blut'ger Hand
Götzen zugewandt.

4. Doch der HErr, mein Heil,
Ist mein Gut und Theil.
So ist mir das Loos gefallen
Auf das Lieblichste vor Allen,
Voll der schönsten Zier;
Du erhältst es mir.

5. HErr, ich danke Dir,
Der gerathen mir.
Nachts mich züchtigen die Nieren,
Die mir zu Gemüthe führen,
Dir getreu zu seyn
Bis in Todespein.

6. Und beständiglich
Hab' vor Augen ich
Ihn, den HErrn, der mir zur Rechten,
Daß mich nimmer fällen möchten
Qualen, Pein und Schmerz.
Deß freut sich mein Herz.

7. Ja, den HErren preist
Voll von Freud' mein Geist.
Auch mein Fleisch wird sicher liegen,
Ueber Tod und Grab zu siegen;
Deß freut sich mein Herz
Auch im Todesschmerz.

8. HErr, nach dem ich dürst',
Meine Seele wirst
Du nicht in der Hölle lassen,
Läßt Verwesung nicht erfassen
Deinen Heiligen,
Den Du Dir erseh'n.

9. Und die Lebensthür'
Wirst Du öffnen mir,
Mich vor Dir zur Freude führen,
Dir zur Rechten lassen zieren
Lieblich Wesen mich
Fortan ewiglich.

Psalm 17.

Bitte der Unschuld um Rettung.

Metr. 17. Erhalt' uns, HErr, bei Deinem Wort.

1. Erhöre die Gerechtigkeit,
Merk' auf mein Schrei'n in meinem Leid;
Vernimm, o HErr, doch mein Gebet,
Das nicht aus falschem Munde geht.

2. Schau Du auf's Recht, o HErr, und sprich
In meiner Sach'. Du prüfest mich,
Besuchst mein Herz auch in der Nacht,
Du läuterst mich, hast auf mich Acht.

3. Du läuterst mich und findest nichts
Von Gräueln eines Bösewichts.
Ich habe fest mir vorgesetzt,
Daß ja mein Mund in Nichts verletzt.

4. In Deiner Lippen Wort will ich
Vor Menschenwerk bewahren mich,
Daß man mich auf dem Weg' nicht find',
Darauf die frechen Sünder sind.

5. Erhalte Du, HErr, meinen Gang
Den Steigen Deines Rechts entlang,
Daß meine Tritte gleiten nicht,
Und ich nicht falle ins Gericht.

6. Ich rufe zu Dir, daß Du, GOtt,
Mich hören wollest in der Noth.
Neig' Deine Ohren her zu mir,
Und höre mein Gespräch mit Dir.

7. Und Deine Güt', die wunderlich,
Beweise doch auch gegen mich,
Der Du ein Heiland derer bist,
Die Dir vertrau'n, Trotz Feindeslist.

8. Sei wider die zu mir gewandt,
Die stehen gegen Deine Hand.
Behüte mich Augapfeln gleich,
Schuz unter Deinem Schirm mir reich';

9. Vor Frevlern, die verstören mich,
Und mich umstellen listiglich,
Die sich verschließen in ihr Fett,
Aus deren Mund nur Stolzes geht.

10. Sie sind um uns, wo wir nur geh'n,
Und uns zur Erd' zu stürzen steh'n,
Dem Löwen gleich, der Raub begehrt,
Und in der Höhle sitzt und hört.

11. HErr, mach' Dich auf, zu beugen ihn,
Und lass' dem Bösen mich entflieh'n,
Den eitlen Leuten dieser Welt,
Die nur auf Zeitliches gestellt.

12. Doch in Gerechtigkeit will ich
Dein Antlitz schauen seliglich,
Daß satt ich werd', von Freud' erfüllt,
Wenn ich erwach' nach Deinem Bild.

Psalm 18.

Der König in der Kriegszeit.

a) Des Königs Stärke und Zuversicht. V. 2—7.

Metr. 55. Das ist unbeschreiblich.

1. Dich, HErr, meine Stärke,
Hab' ich herzlich lieb,
Der stets, wie ich merke,
Fels und Burg mir blieb.
Du bist mein Erretter,
Bist mein GOtt und Schild,
Der in Sturm und Wetter
Mich mit Schutz umhüllt.

2. Du, auf den ich schaue,
Bist mein Heil und Hort;
Du, dem ich vertraue,
Bist mein Zufluchtsort.
Dich, HErr, will ich loben,
Will Dich rufen an;
So werd' ich gehoben
Aus der Schreckensbahn.

3. Denn mich hatt' umfangen
Nacht des Todesthals;
Schrecklich zu mir drangen
Bäche Belials.
Höllenband' umfingen
Mich, eh' ich's verseh'n;
Mich des Todes Schlingen
Ueberwältigten.

4. Wenn mir angst ist, schreie
Ich zu meinem GOtt.
Stets ruf' ich auf's Neue

Ihn an in der Noth.
Meine Stimm' erhöret
Von dem Tempel Er;
Und Sein Ohr nicht wehret
Meinem Schrei'n der HErr.

---

b) Das (Kriegs-) Gewitter. V. 8—16.

Metr. 58. Befiehl du deine Wege.

1. Die Erde bebt und zittert;
Der Berge Grund erbebt,
Regt sich, wird tief erschüttert,
Wenn sich sein Zorn erhebt.
Dampf Seiner Nas' entfähret;
Aus Seinem Munde geht
Ein Feuer, das verzehret;
Und Gluth um Ihn ersteh't.

2. Er fährt herab, da müßen
Die Himmel neigen sich;
Und unter Seinen Füßen
Ist Dunkel furchtbarlich.
Er fährt auf Cherubswagen,
Und fliegt daher mit Macht;
Ihn Windes Flügel tragen,
Und um Ihn her wird's Nacht.

3. Er macht zur Hüll' und Hütte
Sich dicke Finsterniß,
Sitzt in der Wolken Mitte,
Die Er sich sammeln hieß.
Von Seinem Glanze trennen
Die Wolken sich vor Ihm;

Und Feuerkohlen brennen
Mit Hagels Ungestüm.

4. Und durch den Himmel brüllet
Des Höchsten Donnerknall;
Und Hagel Alles füllet
Und Kohlengluth zumal.
Er sendet und zerstreuet
Ein feurig Strahlenmeer;
Mit heft'gen Blitzen dräuet
Und schreckt Er rings umher.

5. Es strömen da auf Erden
Die Wassergüsse her;
Des Bodens Gründe werden
Auch aufgedeckt im Meer.
O HErr, es ist Dein Schelten,
Das also tobt und schlägt,
Dein Schnauben, das die Welten
In ihrem Grund erregt.

---

c) **Des Königs Schutz und Reinheit.** V. 17—28.

Metr. 59. Aus meines Herzens Grunde.

1. Von Seiner Höhe schickte
Der HErr, und holte mich;
Aus großen Wassern rückte
Der HErr mich kräftiglich.
Von meinem starken Feind,
Von Allen, die mich haßten,
Die trotzig schon mich faßten,
Half mir mein GOtt und Freund.

2. Da sie mich überfielen
In meines Unglücks Zeit,

Mich schleunigst wegzuspülen,
Gab Er mir Sicherheit.
Er that mir auf die Thür',
Und führte mich ins Weite,
Und ließ mich nicht zur Beute;
Denn Er hat Lust zu mir.

3. Der HErr will mir vergelten
Nach der Gerechtigkeit,
Daß mich die Feind' nicht fällten,
Weil rein ich bin im Streit.
Er weiß, ich halte gern
Des HErren Weg' und Zeichen,
Und will nicht frevelnd weichen
Von meinem GOtt und HErrn.

4. Denn alle Seine Rechte
Vor Augen habe ich;
Und was Er Seinem Knechte
Gebeut, dran halt' ich mich.
Und ich will vor Ihm steh'n
Ohn' Wandel, ohne Fehle,
Behüten meine Seele
Vor jeglichem Vergeh'n.

5. Drum will Er mir vergelten
Nach der Gerechtigkeit,
Daß mich die Feind' nicht fällten,
Weil rein ich bin im Streit.
Denn bei den Heiligen
Bist heilig Du; bei Frommen,
Die sind zu Dir gekommen,
Du fromm Dich lässest seh'n.

6. Und Du willst bei den Reinen
Als rein auch seyn geehrt;

Und die verkehrt erscheinen,
Die finden Dich verkehrt.
Dem Volk, das elend ist,
Wirst Hilfe Du erzeigen,
Wirst hohe Augen beugen,
Und wer sich stolz vermißt.

---

d) Des Königs Siegesmuth. V. 29—43.

Metr. 45. Wer nur den lieben GOtt.

1. Du, HErr, erleuchtest meine Leuchte,
Licht machst Du meine Finsterniß.
Wenn mich ein mächtig Kriegsvolk scheuchte,
Zerstoß' ich sie mit Dir gewiß;
Und über Mauern rüstiglich
Mit meinem GOtt will springen ich.

2. Des HErren Weg ist frei von Fehlen,
Des HErren Red' durchläutert ist.
Er ist ein Schild den treuen Seelen,
Wer Ihm vertraut, an Ihn sich schließt.
Wo ist ein Hort, ohn' unser GOtt?
Ein GOtt, ohn' Er, GOtt Zebaoth?

3. Er schafft es, daß ich Kraft nicht misse,
Macht meinen Weg untadelich,
Macht gleich den Hirschen meine Füße,
Und stellt auf meine Höhe mich.
Er lehret streiten meine Hand,
Den Arm, daß er den Bogen spannt.

4. Du wirst den Schild des Heils mir geben,
Mich stärket Deine rechte Hand.
Muß in Demüthigung ich schweben,
So machst Du groß noch meinen Stand.

Du schaffst mir Raum, zu geh'n, und Licht,
Daß meine Knöchel gleiten nicht.

5. Ich will die Feinde rüstig jagen,
Und sie ergreifen sonder Rast,
Nicht ruh'n, bis sie sind gar zerschlagen,
Die Deinen Namen so gehaßt,
Bis sie auf immer sind zerschellt,
Und unter meinen Fuß gefällt.

6. Du kannst mit Stärke mich umgürten,
Wenn aus ich ziehe in den Streit.
Du beugst vor mir, die von Dir irrten,
Wer frech sich gegen mich erbeut.
Du wirfst die Feinde in die Flucht,
Daß ich verstör', wer Haß gesucht.

7. Sie rufen, — Hilf' will sich nicht finden; —
Zum HErrn, — doch Er antwortet nicht.
Ich kann wie Staub vor Wirbelwinden
Zerstoßen sie mit Zuversicht.
Ich kann mit meinem starken GOtt
Wegräumen sie wie Gassenkoth.

---

e) Des Königs Erhöhung. V. 44—51.

Metr. 77. Die wir uns allhier.

1. HErr, Du hilfst mir von des Volkes Zwisten,
Und zum Haupt Du setzest mich
Unter Heiden, die für Dich sich rüsten,
Dir zu unterwerfen sich.
Und ein Volk mir dient, das ich nicht kannte;
Wenn man ihren Ohren nur mich nannte,
Folgen sie mir mit Begier,
Fremde Kinder schmeicheln mir.

2. Und der Fremde Kinder müßen schmachten,
Zittern aus dem Bergungsort.
Denn Gott lebet, und ist hoch zu achten;
Ja, gelobet sei mein Hort.
Meines Heiles GOtt sei hoch erhoben,
Der mir Rach' und Hilfe giebt von oben,
Der die Völker alle zwingt,
Unter meinen Scepter bringt;

3. Der vom Feind mich rettet, mich erhöhet
Ueber die, die trotzen mir,
Und der kräftig wider Frevler stehet.
Darum will ich danken Dir,
Und will unter Heiden Dir lobsingen.
Heil wird Seinem Könige Er bringen,
David, den Er salbte Sich,
Seinem Samen ewiglich.

Psalm 19.

a) Die Himmel und die Sonne. V. 2–7.

Metr. 45. Wer nur den lieben GOtt.

1. Die Himmel melden GOttes Ehre,
Erzählen Seine Macht und Stärk';
Der Veste unzählbare Heere
Verkünden Seiner Hände Werk.
Ein Tag hört's aus des andern Mund,
Und Nächte thun's einander kund.

2. Und keine Sprache ist auf Erden,
Und keine Red' man finden kann,
Darin nicht mag verstanden werden,
Was ihre Stimme saget an.

Und ihre Schnur geht und ihr Wort
Bis an der Welten Ende fort.

3. Er hat der Sonne eine Hütte
Am weiten Himmelsraum gemacht.
Wie aus des Baldachines Mitte
Der Bräutigam, geht sie mit Pracht
Heraus, und freut sich wie ein Held,
Den Weg zu laufen durch die Welt.

4. Sie gehet auf an einem Ende
Des Himmels, nirgends still sie steht,
Läuft bis an's and're End' behende,
An dem sie wieder niedergeht.
Von ihrer Hitze, ihrem Schein
Kann nichts auf Erd' verborgen seyn.

---

b) Der Werth des Gesetzes. V. 8—15.

Metr. 20. Hier legt mein Sinn.

1. Des HErrn Gesetz ist ohne Fehle,
Erquicket und bekehrt die Seele;
Des HErren Zeugniß, ohne Trug,
Macht weise Alberne und klug.

2. Des HErrn Befehle sind auch richtig,
Erfreu'n das Herz und machen's tüchtig;
Des HErrn Gebote lauter sind,
Das Auge durch sie Licht gewinnt.

3. Die Furcht des HErrn läßt rein sich sehen,
Und bleibet ewiglich bestehen.
Des HErren Rechte all' sind wahr,
Und stellen als gerecht sich dar.

4. Und köstlicher sind Seine Rechte,
Als Gold und feines Gold sein möchte,
Sind süßer dem, der drinn daheim,
Als Honig ist und Honigseim.

5. Erinnert wird Dein Knecht, belehret
Durch sie, zum rechten Weg gekehret;
Und wer sie hält und treu bewahrt,
Hat großen Lohn sich aufgespart.

6. Wer kann in allen seinen Werken,
Wie oft er vor Dir fehlet, merken?
Du wollst die Fehler mir verzeih'n,
Die mir verborgen mögen seyn.

7. Bewahre mich vor Muthwillsünde,
Von deren Herrschaft mich entbinde;
So werd' ich ohne Wandel seyn,
Von großen Missethaten rein.

8. Laß Dir, HErr, meines Mundes Lallen,
Des Herzens Rede wohl gefallen.
Hör' Deines Knechtes bittend Wort,
HErr, mein Erlöser und mein Hort.

Psalm 20.

An den König.

Metr. 15. Nun danket All', und bringet.

1. Der HErr erhöre Dich zur Zeit
Der Anfechtung und Noth;
Dir stehe allezeit bereit
Der Schutz von Jakobs Gott.

2. Er mache, daß vom Heiligthum
Dir Hilfe werd' verschafft;

Aus Zion, Seines Namens Ruhm,
Send' Er dir Stärk' und Kraft.

3. In deinem Opfer und Gebet
Gedenk' Er freundlich dein;
Und dein Brandopfer müße fett
In Seinen Augen sein.

4. Und Alles, was dein Herz begehrt,
Verleihe huldvoll Er;
Er halte deine Anschläg' werth,
Erfülle sie je mehr.

5. Wir jauchzen über deinem Heil,
Und freu'n uns über dir;
Denn dein Heil ist auch unser Theil,
Wir werfen auf Panier.

6. Wir heben das Panier empor
Im Namen unsers HErrn,
Der dir vom Himmel schenkt Sein Ohr
In aller Bitte gern.

7. Daß dem gesalbten Könige
Er hilft, das merke ich;
Er hört ihn in des Himmels Höh',
Hilft ihm gewaltiglich.

8. Auf Wagen und auf Rosse zwar
Sich Jene stützen gern;
Wir aber hoffen ganz und gar
Auf unsern GOtt, den HErrn.

9. Sie sind gestürzt, — wir aber steh'n
Hier aufgerichtet noch.
Hilf, HErr; erhör' uns, wenn wir fleh'n,
Du, höchster König, doch!

Psalm 21.

Des Königs Kraft und Sieg.

Metr. 55 Das ist unbeschreiblich.

1. HErr, der König freuet
Sich in Deiner Kraft,
Fühlt sich froh erneuet,
Weil Du Hilf' geschafft.
Du giebst seiner Seele
Wunsch, und wegerst nicht,
Daß es ihm nicht fehle,
Was er bittend spricht.

2. Du läßst guten Segen
Strömen ihm von Dir,
Und auf's Haupt ihm legen
Gold'ner Krone Zier.
Bittet er, daß Leben
Werde ihm verlieh'n,
Giebst Du langes Leben
Ihm auf ewig hin.

3. Daß Du Hilf' erzeigest
Bringt ihm große Ehr'.
Lob und Schmuck Du neigest
Freundlich zu ihm her;
Der Du ihn zum Segen
Setzest ewiglich,
Und ihm kommst entgegen,
Daß er freue sich.

4. Ihn erfreuen Freuden
Deines Angesichts;
Und in Kampfes Leiden
Darf er fürchten nichts.

Wird der König hoffen,
Höchster, nur auf Dich,
Bleibt ihm Güte offen
Von Dir ewiglich.

5. Deine Hand wird finden
Alle Deine Feind',
Deine Rechte finden,
Die es bös' gemeint.
Und Du wirst sie machen
Einem Ofen gleich,
Wenn Du wirst erwachen,
Eifernd für Dein Reich.

6. Du wirst sie verschlingen,
Fressen auf im Zorn,
Ihre Frucht umbringen,
Tilgen ihren Born;
Da sie ja gedachten
Uebles wider Dich,
Böse Anschläg' machten,
Und vermaßen sich.

7. Du wirst sie erschrecken,
Daß sie rückwärts geh'n,
Und sie niederstrecken
Mit des Bogens Sehn'.
HErr, Du wollst erheben
Dich mit Kraft und Macht.
Preis wir wollen geben;
Lob sei Dir gebracht!

Psalm 22.

Der große Dulder.

a) Seine Leiden. V. 1—22.

Metr. 51. Aus tiefer Noth.

1. Mein GOtt, mein GOtt, warum hast Du
Verlassen mich; ich heule, —
Doch meine Hilf' kommt nicht herzu.
Mein GOtt, des Tags ich eile,
Zu rufen; Du antwortest nicht,
Und nirgends seh' ich Trost und Licht.
Des Nachts ich auch nicht schweige.

2. Doch heilig bist Du, Jakobs GOtt,
In Israel besungen.
Die Väter hofften Dein in Noth;
Wenn hoffend sie gerungen,
So halfst Du aus. Zu Dir schrie'n sie,
Und wurden All' errettet früh',
Und wurden nicht zu Schanden.

3. Und ich, kein Mensch, ein Wurm bin ich,
Verachtung, Hohn der Leute.
Sie spotten mein, die sehen mich,
Steh'n lachend frech bei Seite.
Kopfschüttelnd höhnen sie mich laut:
„Er klag's dem HErrn, dem er vertraut,
„Der, lüstet's ihn, ihm helfe."

4. Du hast aus Mutterleibe doch,
O mein GOtt, mich gezogen,
Warst meine Zuversicht, da noch
An Brüsten ich gesogen.
Ich habe mich aus Mutterschooß

Auf Dich geworfen arm und bloß,
Mein GOtt von Mutterleibe.

5. Sei mir nicht fern', denn Angst ist nah';
Niemand will Hilf' mir bringen.
Und große Farren stehen da,
Mich Basans Stier' umringen.
Sie sperren auf den Rachen weit,
Gleichwie ein Löwe brüllt und schreit,
Wenn er den Raub zerreißet.

6. Ich bin wie Wasser ausgeschütt't,
Und mein Gebein zertrennet.
Wie Wachs, zerschmilzt in Leibes Mitt'
Mein Herz, das seufzt und brennet.
Vertrocknet ist die Kraft in mir,
Wie Scherben; meine Zunge dürr
An meinem Gaumen klebet.

7. Du legst mich in des Todes Staub,
Mich Hund' umgeben haben.
Ich werd' der bösen Rott' zum Raub,
Die Händ' und Füß' durchgraben.
Ach, die Gebeine alle kann
Ich zählen; und sie schau'n mich an, —
Mit Lust sie nach mir sehen.

8. Sie loosen jetzt um mein Gewand,
Die Kleider auch sie theilen.
HErr, sei nicht fern mit Deiner Hand;
Komm, mir zur Hilf' zu eilen.
Errett' von Hunden, von dem Schwert
Die Einsame, die Dein begehrt,
Hilf aus des Löwen Rachen.

b) Seine Herrlichkeit. V. 23—32.

Metr. 66. O Durchbrecher aller.

1. Ich will fröhlich meinen Brüdern
Deinen Namen predigen.
Ich will rühmen Dich mit Liedern,
Und in der Gemeine steh'n.
Rühmt den HErrn, preist Seine Treue,
Ehret Ihn mit voller Seel',
Die ihr fürchtet Ihn; Ihn scheue
Aller Same Israel.

2. Nicht verschmähet, noch verachtet
Hat des Armen Elend Er.
Da der schrie, hat Er's geachtet,
Bot Sein Antlitz freundlich her.
Ich will preisend Dich erheben,
Dich in der Gemein' erhöh'n.
Ich will das Gelobte geben;
Die Ihn fürchten, sollen's seh'n.

3. Elende nun satt sich essen.
Die zum HErrn seh'n himmelwärts,
Sollen nie Sein Lob vergessen;
Ewig lebe euer Herz.
Und an aller Welten Enden
Werde solches Heils gedacht,
Daß hinfort zum HErrn sich wenden
Auch die Heiden aus der Nacht.

4. Alle Fetten auf der Erden
Essen, was durch Ihn bereit.
Vor Ihm Alle beugen werden
Ihre Kniee hoch erfreut,
Alle, die im Staube liegen,
Und die leben kümmerlich.

Denn ein Reich hat Er, zu siegen;
Unter Heiden hebt Er sich.

5. Er wird haben einen Samen,
Der Ihm treu und kindlich dient;
Und man wird von Seinem Namen
Predigen zu Kindeskind.
Und sie kommen und verkünden
Allem, was geboren wird,
Wie gerecht Er macht von Sünden,
Wie Er's ewiglich vollführt.

Psalm 23.

Mein Hirte.

Metr. 59. Aus meines Herzens.

1. Der HErr HErr ist mein Hirte,
Daß ich nicht Mangel leid'.
Er führt mich, wenn ich irrte,
Auf grüne Au'n zur Waid',
Führt mich zum Brunnquell her,
Läßt mich Erquickung fassen,
Führt mich auf rechten Straßen,
Zu Seines Namens Ehr'.

2. Und muß ich wandernd gehen
Im finstern Todesthal,
So fürcht' ich keine Wehen;
Denn Du bist überall,
Bist allezeit bei mir.
Dein Schirm und Stab und Stecken
Mich trösten und bedecken,
Wenn ich im Dunkeln irr'.

3. Du machst der Feinde halben
Mir einen Tisch zurecht,
Und wirst mit Oel mich salben,
Schenkst voll ein Deinem Knecht'.
Es folgen mir allzeit
Barmherzigkeit und Gutes.
Ich bleibe frohen Muthes
Beim HErrn in Ewigkeit.

Psalm 24.

Der König der Ehren.

Metr. 24. Ach, Alles was Himmel.

1. Die Erd' ist des HErren, und was sie erfüllet,
Der Erdkreis und was auf ihm wohnet und quillet;
Denn Er hat auf Meere gegründet die Erd',
Gemacht, daß auf Ströme befestigt sie werd'.

2. Wem wird es vergönnt, auf die Berge zu gehen
Des HErrn, und an heiliger Stätte zu stehen?
Der Hände unschuldig von Missethat hat,
Und rein ist im Herzen von tückischem Rath.

3. Wer wählet nicht loses und eiteles Wesen,
Und trügerisch Schwören sich nicht hat erlesen,
Der ist's, der vom HErren wird Segen empfah'n,
Dem Heil wird von GOtt und Gerechtigkeit nah'n.

4. Das ist das Geschlecht, das Ihn fürchtet und ehret,
Das fraget nach Ihm, und Sein Antlitz begehret.
Das ist das wahrhaftige Jakob genannt,
Das Israel, zu dem der HErr Sich gewandt.

5. Die Thore macht weit in der Welt, und die Thüren
Recht hoch, und beeilt euch, die Wege zu zieren.

Es ziehet der König der Ehren heran;
Drum machet gerade und eben die Bahn.

6. Wer ist denn derselbige König der Ehren?
Der HErr ist es, mächtig, dem Feinde zu wehren;
Der HErr, der da stark ist und mächtig im Streit,
Der ist's, der zu herrlichem Einzug bereit.

7. So machet die Thore recht weit, und die Thüren
Recht hoch, und beeilt euch, die Wege zu zieren.
Es ziehet der König der Ehren heran;
Drum machet gerade und eben die Bahn.

8. Wer ist doch derselbige König der Ehren?
Der HErr, der gebietet den himmlischen Heeren;
Ja Er, der HErr, welcher HErr Zebaoth heißt,
Der ist's, den als König der Ehren man preist.

Psalm 25.

Verlangen nach GOtt.

Metr. 87. Wie schön leucht't uns.

1. Nach Dir, o HErr, verlanget mich.
Mein GOtt, ich traue nur auf Dich;
Laß mich nicht steh'n in Schanden,
Daß doch nicht mögen über mich
Die Widerwärt'gen freuen sich.
Denn Keiner wird zu Schanden,
Harrt er,
Dein, HErr.
Die verachten,
Dich nicht achten,
Werden finden
Schand' und Schmach für ihre Sünden.

2. Zeig' Deine Wege mir je mehr,
HErr, Deine Steige Du mich lehr',
Leit' mich in Deiner Wahrheit;
Und lehre mich, — Du bist der GOtt,
Der helfen kann aus aller Noth, —
HErr, lehr' mich Deine Klarheit.
Täglich
Sucht Dich
Mein Gemüthe.
Deiner Güte,
HErr, gedenke,
Und Dich gnädig zu mir lenke.

3. Gedenke der Barmherzigkeit,
Die Du bewiesen vor der Zeit,
Beweise sie aufs Neue.
Denk' meiner Jugendsünden nicht,
Und meiner Uebertretung nicht,
Denk' mein nach Deiner Treue.
Deine
Langmuth,
Die ohn' Ende,
Zu mir wende,
Mich zu stillen,
HErr, um Deiner Güte willen.

4. Der HErr ist gut, gerad' und fromm;
Drum, daß der Sünder zu Ihm komm',
Lehrt Er ihn auf dem Wege.
Er leitet recht die Elenden,
Und lehrt sie Seine Pfade geh'n.
Nur Güt' und Wahrheitsstege
Sind sie
Denen,

Die sie fassen,
Die Ihn lassen
Einzig walten,
Seinen Bund und Zeugniß halten.

5. Sei gnädig meiner Missethat,
Die groß, und Dich betrübet hat,
Um Deines Namens willen.
Wer ist, der fürchtet Ihn, den HErrn?
Den besten Weg zeigt Er ihm gern,
Mit Gutem ihn zu füllen.
Seiner
Seele
Wird beschieden
Glück und Frieden;
Und sein Same
Erbt das Land, drin wohnt Sein Name.

6. Des HErrn Geheimniß wird gewährt
Dem, der Ihn fürchtet und Ihn ehrt;
Er läßt den Bund ihn wissen.
Zum HErrn stets meine Augen geh'n;
Durch Ihn werd' meinen Fuß ich seh'n
Bald aus dem Netz gerissen.
Sei, HErr,
Gnädig
Mir Elenden,
Dich zu wenden
Zu den Straßen,
Drauf ich einsam und verlassen.

7. Denn meines Herzens Angst ist groß,
Mach' mich von meinen Nöthen los,
Vergieb all' meine Sünden.
HErr, siehe meinen Jammer an,

Sieh, wie so viele Feinde nah'n;
Laß mich Errettung finden.
Auf Dich
Trau' ich.
Unschuldsgüte
Mich behüte.
Du wollst retten
Israel aus allen Nöthen.

Psalm 26.

Meine Unschuld.

Metr. 65. GOtt, den ich als Liebe kenne.

1. Schaff' mir Recht, HErr. Denn zu wallen
In der Unschuld wünscht ich gern,
Und ich hoffe auf den HErrn;
Darum werde ich nicht fallen.
Prüfe, HErr, versuche mich,
Läutere mein Herz und Nieren.
Deine Güt' und Treu' mich rühren;
Deiner Wahrheit folge ich.

2. Ich will nicht bei eitlen Leuten
Sitzen, noch in der Gemein'
Tückischer und Falscher seyn,
Die im Rath Bosheit bereiten.
Ich sitz' bei Gottlosen nicht,
Wasch' in Unschuld meine Hände;
Ich zu dem Altar mich wende,
Der vor Deinem Angesicht.

3. Daselbst will ich lassen hören
Meine Stimme, Dankens voll;

Daß mein Mund erzählen soll
Deine Wunder, Dich zu ehren.
Denn ich habe lieb, o HErr,
Deines Hauses hehre Stätte,
Da zu Dir ich ruf' und bete,
Und da wohnet Deine Ehr'.

4. Darum meine Seele raffe
Doch nicht mit den Sündern hin;
Laß mich nicht von hinnen zieh'n
Durch der Blutvergießer Waffe,
Die im Bösen sind gewandt,
Die mit Tücken sich umhüllen
Und sich heimlich lassen füllen
Mit Geschenken ihre Hand.

5. Ja, in meiner Unschuld gehen
Will ich; HErr, erlöse mich,
Und sei mit mir gnädiglich.
Laß doch meine Füße stehen
Allezeit auf eb'nem Plan.
Ich will mit der Schaar der Frommen
Lobend zu dem HErren kommen,
Und Ihn kindlich beten an.

Psalm 27.

Der HErr mein Licht und Heil.

Metr. 70. Was GOtt thut, das ist.

1. Mein Licht ist und mein Heil der HErr,
Sollt' Furcht ich lassen schauen?
Und meines Lebens Kraft ist Er,
Vor wem sollt' mir doch grauen?

Wenn Feinde nah'n
Mit bittrem Zahn,
Die Bösen an mich prallen,
So müssen selbst sie fallen.

2. Wenn wider mich ein Heer sich legt,
Soll doch mein Herz nicht zittern;
Wenn Krieg wird wider mich erregt,
So soll mich's nicht erschüttern.
Ich will dabei
Von Aengsten frei,
Auf Ihn, mein Licht, nur schauen,
Ihm, meinem Heil, vertrauen.

3. Eins bitte ich, das hätt' ich gern, —
Der HErr woll' mir's bescheeren, —
Daß ich doch in dem Haus des HErrn
Mög' bleiben ohn' Aufhören,
Zu schau'n allzeit
Die Lieblichkeit
Des HErrn, mich an den Schätzen
Des Tempels zu ergötzen.

4. Denn Er läßt mich zur bösen Zeit
In Seiner Hütte stehen,
Birgt heimlich mich vor Fährlichkeit,
Und wird mein Haupt erhöhen.
Vergeblich ist
Der Feinde List.
Drum will dem HErrn ich singen,
Und Jubelopfer bringen.

5. HErr, höre meine Stimm', wann ich
Anruf' an heil'gem Orte.
Sei gnädig mir, erhöre mich.
Mein Herz hält Dir die Worte

Vor unverzagt,
Die Du gesagt:
„Ihr sollt Mein Antlitz suchen;"
Drum komm' ich, es zu suchen.

6. Wenn auch Dein Zorn erreget ist,
Verstoß' mich nicht im Grimme;
Denn Du, HErr, meine Hilfe bist.
Ach, höre meine Stimme!
Verbirg mir nicht
Dein Angesicht;
Die Hand nicht von mir thue.
Schaff', GOtt, mein Heil, mir Ruhe.

7. Denn ach! mein Vater gar hat mich,
Die Mutter mich verlassen.
Doch nimmt der HErr mich auf zu Sich,
Zeigt mir die rechten Straßen.
Ja, zeig' mir an
Die richt'ge Bahn;
Du wollst den Weg mir weisen,
Mich Feinden zu entreißen.

8. Befreie mich von derer Hand,
Die nichts als Frevel schnauben.
Doch werd' in der Lebend'gen Land, —
Ich darf getrost es glauben, —
O HErr, ich steh'n,
Dein Gutes seh'n.
So harr' des HErrn ohn' Zagen,
O Seel', in Trübsalstagen.

Psalm 28.

Der HErr schweiget nicht.

Metr. 42. Mach's mit mir, GOtt, nach Deiner Güt'.

1. Wenn ich zu Dir ruf', HErr, mein Hort,
So wollst Du mir nicht schweigen;
Daß, wenn zu meines Mundes Wort
Du Dich nicht wolltest neigen,
Ich doch nicht werde denen gleich,
Die fahren in der Hölle Reich.

2. Erhöre meiner Stimme Fleh'n,
So bald ich zu Dir schreie.
Wenn ich zum Allerheiligsten,
Dem Zeugniß Deiner Treue,
HErr, hebe meine Hand empor,
So leihe freundlich mir Dein Ohr.

3. Zeuch mich nicht mit den Frevlern hin,
Die Uebelthaten treiben,
Die Böses haben in dem Sinn,
Obwohl sie freundlich bleiben,
Die, wie verdient die Missethat,
Die Strafe bald ereilet hat.

4. Die, die nicht auf das Thun des HErrn,
Wenn sie's auch sehen, achten,
Und Seiner Hände Werke gern
In losem Sinn verachten,
Die sind's, die Er nicht kann erbau'n,
Die man zerbrochen bald wird schau'n.

5. Gelobet sei der HErr, mein GOtt,
Der all mein Fleh'n erhöret,
Der mir sich hat als Schild in Noth,
Als Stärke zugekehret.

Denn hofft auf Ihn mein Herz, so ist
Geholfen mir in kurzer Frist.

6. Mit meinem Lied dank' ich dem HErrn;
Denn Er ist unsre Stärke,
Und steht nicht dem Gesalbten fern,
Stärkt ihn zu jedem Werke.
HErr, laß Dein Volk und Erbe nie,
Erhöhe, segne, waide sie.

Psalm 29.

Die Stimme des HErrn.

Metr. 55. Das ist unbeschreiblich.

1. Bringet her dem HErren,
Ihr Gewaltigen,
Bringet her dem HErren
Ehr', laßt Stärke seh'n.
Bringet her dem HErren
Seines Namens Ehr';
Betet an den HErren,
Schmückt euch herrlich, hehr.

2. Seine Stimme gehet
Auf den Wassern hin;
GOtt der Ehren stehet,
Heißt sie donnernd zieh'n.
Seine Stimme gehet,
Rauscht daher mit Macht;
Seine Stimme gehet
Herrlich und mit Pracht.

3. Cedern niederreißet
Seiner Stimme Ton;

Ja, der HErr zerschmeißet
Die im Libanon.
Wie ein Kalb sich schwinget,
Löckt der Libanon;
Wie ein Einhorn springet,
Löckt der Sirion.

4. Als mit Feuerflammen
Seine Stimme haut;
Alles fährt zusammen
Vor dem starken Laut.
Auch die Wüste zittert,
Fährt die Stimm' daher;
Und es wird erschüttert
Kedars Wüste sehr.

5. Seine Stimm' erreget
Hindinnen im Wald,
Der entblöst sich leget,
Wenn die Stimme schallt.
In den Tempel dringet
Jedermann zum HErrn;
Alles Ihm da bringet
Ehr' von nah' und fern.

6. Sindfluth herzutreiben,
Setzt der HErr HErr sich;
Und der HErr wird bleiben
König ewiglich.
Seinem Volk begegnen
Wird mit Kraft der HErr,
Sie mit Frieden segnen
Immer reichlicher.

Psalm 30.

Abends das Weinen, Morgens die Freude.

Metr. 57. Nun danket Alle GOtt.

1. Ich preise Dich, o HErr,
Daß Du mich hast erhöhet,
Und sich der Feinde Rott',
Die stets mir widerstehet,
Nicht über mich darf freu'n.
Denn als mit Herz und Mund
Zu Dir ich schrie, mein GOtt,
Ward ich durch Dich gesund.

2. Ja, Du hast aus der Höll',
HErr, meine Seel' geführet.
Der Tod, der mir gedroht,
Hat mich nicht angerühret.
Sie fuhren in die Grub',
Mich lässest Du noch steh'n;
Sie sind hinabgestürzt,
Ich darf das Leben seh'n.

3. Ihr, Seine Heiligen,
Sollt Lob dem HErren singen,
Und Seinem heil'gen Ruhm
Preis, Dank und Ehre bringen.
Denn ist Sein Zorn entbrannt,
Währt's einen Augenblick;
Weil Er das Leben liebt,
Kehrt Seine Huld zurück.

4. Gleich einem Gaste nur
Kehrt Abends ein das Weinen;
Des Morgens aber darf
Die Freude dann erscheinen.

Ich zwar, da mir's ging wohl,
Sprach in der Sicherheit:
„Ich wanke nimmermehr,
„Mich fällt nicht böse Zeit."

5. Denn Dir gefiel es wohl,
Stark meinen Berg zu machen;
Mir durfte Ehr' und Glück,
Und Wonn' und Freude lachen.
Da aber Du verbargst
Vor mir Dein Angesicht;
Wie bebete ich doch,
Und wie erschrack ich nicht!

6. Zu Dir, HErr, rufe ich,
Dem HErren will ich flehen.
Was nützet doch mein Blut,
Wenn ich zur Grub' muß gehen?
Wird Deine Treue auch
Verkündigen der Staub,
Und danken Dir, bin ich
Dem ew'gen Tod zum Raub?

7. So höre mich, o HErr,
Laß Gnad' mir widerfahren.
HErr, sei ein Helfer mir,
Mein Leben zu bewahren.
Doch hast verwandelt Du
In Reigen Klag' und Leid,
Und ausgezogen mir
Den Sack der Traurigkeit.

8. Du ließest Freude mich
Als einen Gurt umringen,
Daß möge Dir hinfort
Mein Innerstes lobsingen,

Und ich werd' nimmer still.
So will ich hoch erfreut
Dir danken, HErr, mein GOtt,
In alle Ewigkeit.

Psalm 31.

Seufzen und Hoffnung.

Metr. 66. O Durchbrecher aller Bande.

1. HErr, ich trau' auf Dich, zu Schanden
Laß mich werden nimmermehr.
Rette mich aus Trübsalsbanden
Durch Dein Recht und Deine Ehr'.
Neig' Dein Ohr zu mir, behende
Hilf mir; sei ein starker Fels,
Eine Burg mir, mach' ein Ende
Meiner Noth, Gott Israels.

2. Ja, um Deines Namens willen,
Der Du Fels und Burg mir bist,
Wollst Du leiten mich und stillen,
Führen mich, wenn Feindes List
Netze mir versucht zu stellen,
Daß ich ihnen mög' entgehn;
Wollst bei mir in allen Fällen,
Der Du meine Stärk' bist, stehn.

3. HErr, in Deine Händ' befehle
Meinen Geist ich in der Noth.
Du erlösest meine Seele,
Wie Du zusagst, treuer GOtt.
Die auf Lügendünste halten,
Stell' ich Alle von mir fern;

Und ich lasse Dich nur walten.
Denn ich hoffe auf den HErrn.

4. HErr, ich freu' mich Deiner Güte,
Daß Du siehst mein Elend an,
Und erkennest mein Gemüthe,
Wenn ich nur noch seufzen kann;
Giebst mich nicht in Feindes Hände,
Stellst auf's Weite meinen Fuß.
HErr, in Angst Dich zu mir wende,
Daß ich nicht verschmachten muß.

5. Trübniß nimmt dahin mein Leben,
Und das Seufzen meine Jahr';
Meine Kraft will mir entschweben,
Mein Gebein verschmachtet gar.
Nachbarn bin ich und Verwandten
Vor den Drängern eine Schmach;
Furchtsam flieh'n mich, die mich kannten,
Seh'n mir scheu die Gasse nach.

6. Todten gleich bin ich geachtet,
Die im Herzen man vergißt;
Und wie ein Gefäß verachtet
Bin ich, das zerbrochen ist.
Viele hör' ich heimlich schmähen,
Angst und Furcht umringet mich.
Nach dem Leben mir zu stehen,
Setzen sie rathschlagend sich.

7. Doch ich will zu Dir mich wenden,
Sprechen: „HErr, Du bist mein GOtt."
Denn es steht in Deinen Händen
Meine Zeit. Hilf von der Nott'
Derer, die mich feindlich schmähen
Und verfolgen trotziglich.

Laß Dein Angesicht mich sehen,
Rett' durch Deine Güte mich.

8. Laß mich nicht zu Schanden werden;
Denn ich rufe, HErr, Dich an.
Nimm die Frevler von der Erden,
Daß ihr Mund nicht lästern kann.
Falsche Mäuler müßen schweigen,
Die den Frommen widersteh'n;
Die sich stolz, steif, höhnisch zeigen,
Wird man bald verstummen seh'n.

9. HErr, wie groß ist Deine Güte,
Die Du dem verborgen hast,
Der Dich fürchtet im Gemüthe,
Und Vertrau'n zu Dir gefaßt!
Du wirst heimlich ihn verstecken
Vor der Leute Meuterei,
Und ihn in der Hütte decken,
Daß er frei vor Zänkern sei.

10. Hochgelobet und gepriesen
Sei der HErr, der wunderlich
Seine Güte mir bewiesen,
Schirmt in einer Vestung mich.
Wenn ich sprach in meinem Zagen:
„Mich hat gar verstoßen Er;"
Hörtest Du mein Fleh'n und Klagen,
Mein Geschrei und mein Begehr.

11. Liebet, Seine Heil'gen Alle,
Ihn, den HErrn, der euch nicht läßt.
Er behütet vor dem Falle
Die, die steh'n im Glauben fest.
Aber dem, der Hochmuth übet,
Ist Vergeltung aufgespart.

Seid getrost und unbetrübet,
All', die ihr des HErren harrt.

Psalm 32.

Bekenntniß und Vergebung.

Metr. 81. Wort des höchsten Mundes.

1. Wohl dem, dem vergeben,
Was er in dem Leben
Uebertreten hat,
Dem bedeckt die Sünden,
Die bei ihm sich finden,
Dem GOtt Missethat
Im Gericht
Zurechnet nicht,
In deß Geist bei seinen Sünden
Falschheit nicht zu finden.

2. Da ich's wollt' verschweigen,
Ich mich nicht wollt' beugen,
Meine Kraft mir schwand
Auch in den Gebeinen
Durch mein täglich Weinen.
Denn, HErr, Deine Hand
Nacht und Tag
Schwer auf mir lag;
Und mein Saft schwand im Gewirre,
Wie in Sommersdürre.

3. Darum ich bekenne,
Ohne Hehl Dir nenne
Meine Missethat.
Mich von meinem Bösen

Durch Bekenntniß lösen,
War mein Herzensrath.
Und da hat
Die Missethat
Meiner Sünde mir zum Leben
Deine Huld vergeben.

4. Dafür sollten bitten
Dich mit schnellen Schritten
Alle Heiligen,
Daß, wenn Sturm und Wellen
Droh'n, sie zu zerschellen,
Sie sich sicher seh'n.
Du bist, GOtt,
Mein Schirm in Noth;
Du wirst mich vor Angst behüten,
Und mir Rettung bieten.

5. „Ich will, komm, zu hören,"
Spricht Er, „dich belehren,
„Unterweisen dich,
„Zeigen dir die Wege,
„Daß dein Fuß drauf möge
„Wandeln rüstiglich,
„Und es wohl
„Dir gehen soll;
„Will dich, Heil dir zu bereiten,
„Mit den Augen leiten."

6. Wollt nicht Mäulern gleichen,
Noch wie Rosse weichen,
Die verstandlos sind,
Daß ins Maul man müße
Legen euch Gebisse,
Wie man Rosse bind't,

Wenn vom HErrn
Ihr gehet fern,
Und ihr nicht mit Seinen Frommen
Wolltet zu Ihm kommen.

7. Viele Noth und Plagen
Hat der Mensch zu tragen,
Der von GOtt ist fern.
Doch rühmt, Seine Knechte,
Freut euch, ihr Gerechte,
Freuet euch des HErrn.
Wer auf GOtt
Hofft in der Noth,
Den wird Seine Güt' umfahen,
Heil wird zu ihm nahen.

Psalm 33.

Lobgesang auf GOttes Thun und Vorsehung.

Metr. 60. Himmelan, nur himmelan.

1. Jauchzet, ihr Gerechte, freut
Euch des HErrn, Ihn rühmt,
Wie den Frommen allezeit
GOttes Lob geziemt.
Bringt Preis und Dank;
Macht die Harfentöne fein,
Fallt mit Saitenpsalter ein
Zum Lobgesang.

2. Singt dem HErrn ein neues Lied,
Machet's gut mit Schall;
Und mit Saitenspiel auch müht
Zum Posaunenhall.

Wahrhaftig ist
GOttes Wort, und was Er thut,
Lauter Treue, recht und gut,
Draus Heil nur sprießt.

3. Er hat lieb Gerechtigkeit,
Recht Er übet gern;
Und die Erd' ist weit und breit
Voll der Güt' des HErrn.
Es ist gemacht
Durch Sein Wort des Himmels Rund,
Durch den Geist von Seinem Mund
Der Sterne Pracht.

4. Er versammelt in dem Meer,
Wie in einem Schlauch,
Um die Erd' das Wasser her,
Leget Tiefen auch
Verborgen ein.
Alle Welt soll fürchten Ihn,
Und was wohnt auf Erden hin,
Vor Ihm sich scheu'n.

5. Es geschiehet, so Er spricht,
Steht, so Er gebeut.
Er der Heiden Rath zerbricht,
Ihren Sinn zerstreut,
Spricht Er Sein Wort.
Ewig bleibt des HErren Rath;
Was Sein Herz beschlossen hat,
Währt fort und fort.

6. Wohl dem Volk, deß GOtt der HErr,
Das Er hat erwählt
Sich zu Seinem Erbe. Er
Sieht vom Himmelszelt

Der Menschen Reih'n.
Von der Stätte, da Er thront,
Sieht Er, was auf Erden wohnt,
Und wirkt drauf ein.

7. Aller Herz nimmt Er in Acht,
Merkt auf all ihr Werk.
Königen hilft nicht die Macht,
Riesen nicht die Stärk',
Mag groß sie sein.
Rosse auch nicht Helfer sind,
Wenn auch groß, stark und geschwind,
Bricht Unglück ein.

8. Sieh', des HErren Auge schaut,
Die Ihn fürchten, an.
Wer auf Seine Güte traut,
Es erfahren kann,
Daß von dem Tod
Ihre Seele Er befreit,
Und sie auch in Hungerszeit
Ernährt ihr GOtt.

9. Sein harrt unsre Seel' allein,
Er ist Hilf' und Schild:
Unser Herz sich freuet Sein;
Denn die Noth Er stillt,
Weil wir vertrau'n
Seinem Namen, Seinem Thun.
Deine Güt' laß auf uns ruh'n,
Wie wir drauf bau'n.

Psalm 34.

Das Aufsehen GOttes auf die Gerechten.

Metr. 58. Befiehl du deine Wege.

1. Ich will den HErren loben
Allzeit; und alle Stund'
Sei Er von mir erhoben,
Sein Lob in meinem Mund.
Und meine Seel' soll ehren
Den HErrn, sich rühmen Sein,
Daß Elende es hören,
Und herzlich drob sich freu'n.

2. Kommt, mit mir Ihn zu preisen,
Und laßt uns Ihn erhöh'n,
Dem Namen Ehr' erweisen
Des HErrn, der Hilf' läßt seh'n.
Da ich des HErrn begehrte,
Antwortete Er mir,
Und meiner Furcht Er wehrte,
Schloß zu des Kummers Thür'.

3. Die Ihn, wenn Noth vorhanden,
Anseh'n und laufen an,
Die werden nicht zu Schanden;
Sie dürfen Heil empfah'n.
Dort kam zu Ihm getreten
Und rief ein Elender;
Aus allen seinen Nöthen
Half alsbald ihm der HErr.

4. Der Engel stets sich leget
Um die, so fürchten Ihn.
Er hilft und schützt und träget,
Läßt sie der Noth entflieh'n.

Kommt, schmecket doch und schauet,
Wie freundlich ist der HErr;
Wohl dem, der auf Ihn trauet,
Dem läßt's nicht fehlen Er.

5. Ihn fürchtet und Ihn ehret,
Ihr, Seine Heiligen,
Der dem den Mangel wehret,
Der in der Furcht wird steh'n.
Die Stolzen hungernd darben;
Doch die begehren Sein,
Die bringen reiche Garben
In allem Guten ein.

6. Kommt her, ihr Kinder, höret;
Ich lehr' euch Furcht des HErrn.
Wer ist, der Gut's begehret,
Hätt' gute Tage gern?
Vor bösem, falschem Wesen
Halt' Zung' und Lippen wach;
Thu' Gutes, laß vom Bösen,
Such' Frieden, jag' ihm nach.

7. Des HErren Augen sehen
Nach der Gerechten Schaar,
Beut ihrem Schrei'n und Flehen
Gern Seine Ohren dar.
Sein Antlitz widerstehet
Dem, der da ist gekehrt
Zum Bösen, daß vergehet
Sein Name von der Erd'.

8. Wenn die Gerechten schreien,
Wird hören sie der HErr,
Von aller Noth befreien,
Wird die auch drückender.

Der HErr ist nah' bei denen,
Die Er zerbrochen sieht,
Hilft, wenn nach Ihm sich sehnen
Zerschlag'ne im Gemüth.

9. Zwar die Gerechten müßen
Viel leiden in der Zeit;
Doch werden sie gerissen
Vom HErrn aus allem Leid.
Sorgsam bewahrt auf Erden
Der HErr all ihr Gebein,
Daß deren kein's soll werden
Zerbrochen in der Pein.

10. Gottlose leicht vergehen,
Wenn Unglück sie erfaßt;
Schuld bleibet auf dem stehen,
Der die Gerechten haßt.
Doch Seiner Knechte Seelen
Erlöst der HErr mit Huld;
Die im Vertrau'n nicht fehlen,
Die haben keine Schuld.

Psalm 35.

Die Haderer.

Metr. 47.

1. HErr, hadere mit meinen Haderern,
Und streite wider die, die mich bestreiten.
Ergreife Schild und Waffen, sei nicht fern',
Und mach' Dich auf, zu helfen mir in Zeiten.
Zück' Deinen Spieß, verrenne ihre Bahn,
Und sprich zu mir: „Ich will mit Hilf' Dir nah'n."

2. Gehöhnet müßen werden, schämen sich,
Die mir nachstehen, und zurücke kehren,
Zu Schanden werden, die verderben mich,
Sich selbst im Netz, das sie gestellt, verstören.
Doch meine Seele müße noch sich freu'n
Des HErrn, auf Seine Hilfe fröhlich sein.

3. All mein Gebein müß' sagen: HErr, wer ist
Dir gleich, der Du den Elenden befreiest
Von dem, der ihm zu stark an Macht und List,
Und Armen von den Räubern Hilf verleihest?
Es stehen Zeugen auf mit frevlem Sinn,
Die zeihen mich, deß ich nicht schuldig bin.

4. Um Gutes thun sie Arges mir, daß ich
Verwaist soll sein. Ich that mir weh' mit Fasten,
Wenn krank sie waren, hüllt' in Trauer mich,
Und betete von Herzen ohne Rasten.
Ich hielt als Bruder mich, als wär's mein Freund,
Ging traurig, als der um die Mutter weint.

5. Sie aber freu'n sich über meinen Fall,
Und rotten sich zusammen, mich zu fällen.
Ich merkt' es nicht; doch steh'n sie überall.
Und thun, als wollten gar sie mich zerschellen.
Sie halten's mit Schmarotzern, beißen sich
Im Grimm die Zähn' zusammen über mich.

6. Wie lang', HErr, siehst Du zu? Errett' mich doch
Aus dem Getümmel, aus der Löwen Rachen,
Daß ich in der Gemein' Dir danke noch,
Und möge viel von Dir des Rühmens machen.
Laß sich nicht freu'n, die mir unbillig feind,
Noch spotten, wer's ohn' Ursach' böse meint.

7. Unfrieden, falsche Sachen sie erspäh'n,
Die Stillen in dem Lande auszurotten,

Und sperren weit ihr Maul auf, mich zu schmäh'n:
„Da, da! das seh'n wir gern!" sie höhnend spotten.
Du siehest Solches, HErr! Ach, schweige nicht;
HErr, wende nicht von mir Dein Angesicht.

8. Erwecke Dich, wach' auf zu meinem Recht',
Mein GOtt und HErr, steh' Du zu meiner Sache.
Richt' nach Gerechtigkeit mich, Deinen Knecht,
Mein GOtt und HErr, daß mein die Rott' nicht lache.
Laß sie nicht schrei'n: „Da, da! das wollten wir,
„Wir haben ihn verschlungen nach Begier."

9. Es müßen schämen sich, in Schand' und Schaam
Sich kleiden All', die wider mich sich brüsten,
Daß, die mein Recht noch lieben, frei von Gram,
„Der HErr sei hochgelobet," sagen müßten,
„Der wohl will Seinem Knecht!" und meine Zung'
Dich täglich rühme voll Verwunderung.

Psalm 36, 6 – 11.

Die Güte GOttes.

Metr. 14. Erheb', o Seele, deinen.

1. HErr, Deine Güt' ist ausgestreut,
So weit die Himmelshöhen,
Und Deine Wahrheit reicht, so weit
Der Wolken Pfade gehen.

2. Dein Recht, HErr, und Gerechtigkeit,
Wie Berge GOttes, stehet,
Erstreckt unendlich sich, so weit
Die große Tiefe gehet.

3. Du hilfst dem Menschen, hilfst dem Vieh.
Wie theu'r ist Deine Güte;

Im Schatten Deiner Flügel sie
Trau'n, ruhig im Gemüthe.

4. Von Deines Hauses reichem Gut
Die Menschen werden trunken;
Du tränkest sie mit Wonnemuth,
Wie in den Strom versunken.

5. Denn, reicher GOtt und HErr, bei Dir
Ist die lebend'ge Quelle;
In Deinem Lichte sehen wir
Des Trostes Lichteshelle.

6. Laß Deine Güte über die,
Die, HErr, Dich kennen, kommen;
Gerechtigkeit breit' über sie,
Wie Du verheißst den Frommen.

Psalm 37.

Vom Aergerniß am Glück der Gottlosen.

Metr. 85. Wie wohl ist mir, o Freund.

1. Erzürne Dich nicht um die Bösen,
Die Uebelthäter neide nicht;
Wie Gras verdorret bald ihr Wesen,
Wie Kraut sie welken zum Gericht.
Hoff' auf den HErrn und thue Gutes,
Bleib' in dem Lande frohen Muthes,
Und nähre allda redlich dich.
Hab' Lust am HErrn, Ihm anzuhangen;
Und was dein Herz nur wird verlangen,
Wird Er dir geben mildiglich.

2. Befiehl dem HErren deine Wege,
Und hoff' auf Ihn, Er macht es wohl.

Er schafft, daß Recht auf deinem Wege
Wie Mittagslicht dir scheinen soll.
Drum wart' auf Ihn, dem HErrn sei stille;
Und über den, deß trotz'ger Wille
Geht glücklich fort, erzürn' dich nicht.
Steh' ab vom Zorn, den Grimm laß fahren,
Vor Uebelthun dich zu bewahren;
Erzürn' dich nicht, dir zum Gericht.

3. Die Bösen werden ausgerottet;
Wer harrt des HErrn, ererbt das Land.
Verschwunden ist, wer GOttes spottet,
Noch um ein Kleines weggewandt.
Sieh, er wird ganz und gar verderben;
Doch Elende das Land ererben
Und großen Friedens Freud' und Lust.
Gottlose die zu tödten wähnen,
Und knirschen über sie mit Zähnen;
Der HErr lacht, dem Sein Tag bewußt.

4. Gottlose zieh'n das Schwert; sie spannen
Den Bogen nach den Elenden
Und Armen, Fromme zu verbannen.
Doch wird ihr Schwert in ihr Herz geh'n;
Ihr Bogen bricht. — Was Fromme haben,
Ob wenig auch, wird besser laben,
Als vieler Sünder großes Gut.
Der Arm der Sünder wird zerbrechen,
Wenn all ihr Thun der HErr wird rächen,
Der aufrecht hält der Frommen Muth.

5. Der HErr kennt der Gerechten Tage,
Ihr Erbe bleibet ewig steh'n;
Sie werden in der Zeit der Plage,
In Hungersnoth nicht Schande seh'n.

Gottlose werden umgehauen,
Die Feind' des HErrn, wie Schmuck der Auen,
Vergehen, — wie der Rauch vergeht.
Sie borgen, ohne zu erstatten,
Gerechte aber nicht ermatten,
Zu geben mild, wo Noth ersteht.

6. Des HErrn Gesegnete sich freuen
Des Lands, Verfluchte wirft Er hin.
Des Frommen Gang läßt Er gedeihen,
Er liebt auf seinem Wege ihn.
Wenn er in einen Fall gekommen,
Wird er nicht gar hinweggenommen,
Der HErr wird helfend bei ihm steh'n.
Der jung ich war, nun alt, ich habe
Gerechte nie am Bettlerstabe,
Noch seinen Samen gehen seh'n.

7. Sie schenken täglich, leih'n voll Liebe,
Ihr Same sich des Segens freut.
Drum laß vom Bösen, Gutes übe,
So bleibest du in Ewigkeit.
Der HErr hat lieb das Recht, nicht lassen
Wird Er die Heil'gen, die Ihn fassen,
Bewahren sie zu jeder Frist,
Doch weg der Frevler Samen treiben.
Denn nur Gerechte werden bleiben
Im Lande, das ihr Erbtheil ist.

8. Die Zunge des Gerechten lehret
Das Recht, sein Mund die Weisheit spricht;
Sein Herz ist zum Gesetz gekehret,
Und seine Tritte gleiten nicht.
Die Frevler lau'rn auf den Gerechten,
Den sie mit List gern tödten möchten,

Doch wird er nicht vom Tod berührt.
Der HErr läßt ihn nicht ihren Händen,
Wird ihn nicht zur Verdammniß senden,
Wenn er ohn' Grund verurtheilt wird.

9. Harr' auf den HErrn in Seinen Wegen,
So wird Er freundlich dich erhöh'n,
Daß du ererbst des Landes Segen,
Und Frevler ausgetilgt wirst seh'n.
Einst hab ich Einen sehen trotzen,
Gleich Lorbeerbäumen grünend strotzen,
Der dehnte sich breit in die Höh'.
Ich ging vorüber, sieh', verschwunden
War er, ward nirgends mehr gefunden,
Da ich mich sein erkundigte.

10. Bleib' fromm, was recht ist, such' zu üben;
Denn Solchen wird's zuletzt wohl geh'n.
Die Uebelthäter ganz verstieben;
Zuletzt wird Sünder Er verweh'n.
Der HErr wird die Gerechten retten,
Sein ihre Stärke in den Nöthen,
Sich als ihr Beistand lassen schau'n.
Er wird sie retten, sie erlösen,
Und ihnen helfen von den Bösen,
Weil sie auf Ihn, den HErrn, vertrau'n.

Psalm 38.

Bußlied.

Metr. 17. Erhalt' uns, HErr, bei Deinem Wort.

1. HErr, straf' mich nicht im Zorngericht,
Im Grimme züchtige mich nicht;

Nach mir hast Pfeile Du gesandt,
Und schwer liegt auf mir Deine Hand.

2. Es mag an meinem Leib' nichts seyn
Gesundes, HErr, vor Deinem Dräu'n;
Auch mein Gebein nicht Frieden hat
Vor meiner Sünd' und Missethat.

3. Denn meine vielen Sünden geh'n
Mir über's Haupt; wie soll ich steh'n?
Sie sind mir immer drückender,
Als eine schwere Last zu schwer.

4. Vor meiner Thorheit stinket sehr
Und eitert meiner Wunden Heer.
Ich gehe sehr gebückt und krumm,
Und wandle stündlich traurig um.

5. Verdorrt sind meine Lenden, wund,
An meinem Leib' ist nichts gesund.
Zerstoßen und erstarrt bin ich,
Mein Herz vor Gram stöhnt jämmerlich.

6. All mein Verlangen ist nach Dir,
Daß Hilf' von Dir, HErr, werde mir.
Es kann Dir nicht verborgen seyn
Mein inn'res Seufzen, wie mein Schrei'n.

7. Es bebt mein Herz, verlassen hat
Mich meine Kraft, weil nirgends Rath;
Es ist betrübt mein Angesicht,
Und mich verläßt der Augen Licht.

8. All' meine Lieben steh'n bei Seit',
Weil Jeder meine Plage scheut.
Und meine Nächsten stehen fern,
Und sehen mein Verderben gern.

9. Sie reden nur von Ungemach,
Und gehen ihren Ränken nach;
Und ich muß wie ein Tauber seyn,
Und wie ein Stummer halten ein.

10. Ich bin wie Einer, der nicht hört,
Von Widerrede abgekehrt.
Ich aber harre, HErr, auf Dich;
Und Du, GOtt, wirst erhören mich.

11. Ich bete still: „Laß doch sie sich
"Nicht endlich freuen über mich!"
Denn wankt' mein Fuß, wie würden doch
Sie wider mich sich rühmen hoch.

12. Denn ich zum Leiden bin gemacht,
Mir bleibt mein Schmerz nicht aus der Acht.
Ich zeige meine Sünde an,
Sorg', daß sie werde weggethan

13. Der ungerechten Feinde Schaar
Ist groß und mächtig immerdar.
Um Gutes thun sie Arges mir,
Ja, sie verfolgen mich dafür.

14. Verlaß mich nicht in solcher Noth,
Und sei nicht fern' von mir, mein GOtt.
HErr, eile doch, mir beizusteh'n,
Laß Dich als meine Hilfe seh'n.

Psalm 39.

Das Stilleseyn beim Blick aufs Ende.

Metr. 51. Aus tiefer Noth.

1. Ich habe fest mir vorgesetzt,
Zu hüten meine Wege,

Daß mit der Zung', die leicht verletzt,
Nicht sündigen ich möge;
Und ich will zäumen meinen Mund,
Wenn ich Gottlose noch zur Stund'
Vor mir muß grünen sehen.

2. Ich bin verstummet und bin still',
Und schweige auch der Freuden;
Mit meinem Gram, der groß und viel,
Muß ich allein mich leiden.
Mein Herz in meinem Leib' zerrinnt;
Denk' ich daran, werd' ich entzünd't,
Und red' ich mit der Zunge.

3. HErr, lehr' mich, daß nach Deinem Rath
Mit mir ein End' es habe,
Und daß ein Ziel mein Leben hat,
Und ich hingeh' zum Grabe.
Wie nichts mein Leben vor Dir ist,
Nur handbreit meiner Tage Frist;
Wie Dunst sind alle Menschen.

4. Sie geh'n in ihrem Leben hin
Und wanken, wie ein Schatten.
Vergeblich ist ihr Unruhsinn,
Drin sie sich viel ermatten.
Mit vieler Mühe sammeln sie;
Sie häufen auf und wissen nie,
Wer endlich es wird kriegen.

5. Nun, HErr, weß soll ich trösten mich?
Auf Dich steht all mein Hoffen.
Für meine Sünd' laß gnädiglich
Mir doch Vergebung offen.
Laß mich den Narren nicht zum Spott.

Ich schweige, — denn Du thust's, o GOtt, —
Will meinen Mund nicht öffnen.

6. Laß Deine Plage sein gewandt
Von mir; denn ich vergehe,
HErr, von der Strafe Deiner Hand.
Strafst Du die Sünd' mit Wehe,
Wird, wie von Motten, bald verzehrt
Des Menschen Schöne, die ihn ehrt.
Wie nichts sind alle Menschen!

7. Hör' mein Gebet, vernimm mein Schrei'n,
Schweig' nicht zu meinen Thränen.
Ich muß bei Dir ein Pilgrim seyn,
Als Fremdling heim mich sehnen,
Den Vätern gleich. Laß ab von mir;
Erquicke mich, HErr, eh' von hier
Ich endlich werd' hinfahren.

Psalm 40.

Siehe, ich komme.

Metr. 72. Durch Adams Fall.

1. Ich harrete des HErrn, und Er
Hat sich zu mir geneiget;
Es hörete mein Schrei'n der HErr. —
Da ich zur Grub' gebeuget,
Versunken war in Schlamm und Koth,
Hat mich herausgerissen
Und auf den Fels gestellt mein GOtt,
Der fest ist meinen Füßen.

2. Der HErr hat mir ein neues Lied
In meinen Mund gegeben,

Zu loben unsern GOtt damit.
Drum werden Ihn erheben
Und fürchten Viele, die es seh'n.
Wohl dem, der Ihm vertrauet
Und geht nicht zu Hoffärtigen,
Noch auf die Lügen bauet.

3. Groß sind, o HErr, mein GOtt, und viel
Die Wunder und Gedanken,
Die Du beweisest ohne Ziel,
Die haben keine Schranken.
Nichts ist Dir gleich, das zeigen sie;
Drum will ich sie verkünden,
Von ihnen sagen spät und früh',
Die unzählbar sich finden.

4. Speisopfer siehest Du nicht an,
Willst nicht Brandopfer haben,
Hast mir die Ohren aufgethan,
Als einem Knecht durchgraben.
Da sprach ich: „Sieh', ich bin bereit,
„Zu kommen, wie geschrieben
„Im Buch von mir aus alter Zeit;
„Ich will Gehorsam üben."

5. Ich thue Deinen Willen gern,
Und Dein Gesetz ich trage
In meinem Herzen. Von des HErrn
Gerechtigkeit ich sage
In der Versammlung. Ich will nicht
Die Lippen mir verschließen,
Will öffnen ihnen das Gesicht;
Das magst, o HErr, Du wissen.

6. Des HErrn Gerechtigkeit ich nicht
Verberg' in meinem Herzen;

Ich rede von der Wahrheit Licht,
Und wie Du hilfst von Schmerzen.
Ja, Deine Güte, Deine Treu',
Die will ich nicht verhehlen;
Ich werde davon stets aufs Neu'
In der Gemein' erzählen.

7. Du aber wollst Barmherzigkeit
Vor mir, HErr, nicht verschließen,
Wollst Deine Treu' in keiner Zeit
Und Güt' mich lassen missen.
Denn Leiden, die da unzählbar,
Und Sünden mich erfassen,
Die mehr sind, als des Hauptes Haar';
Mein Herz hat mich verlassen.

8. Laß Dir's gefallen, HErr, daß ich
Mög' Deine Hilf' erfahren;
Und schämen müßen Alle sich,
Die feind mir bisher waren.
Sie müßen fallen, sich zur Schmach,
Die mir nur Uebels gönnen,
Und die: „da! da!" mir schreien nach,
Vor Schrecken sich nicht kennen.

9. Doch fröhlich müßen Alle sein,
Mein GOtt, die nach Dir fragen,
Die Dein Heil lieben, Dein sich freu'n,
Und allewege sagen:
„Der HErr sei hochgelobt allzeit!"
Denn Du sorgst für mich Armen,
Bist Helfer mir in Traurigkeit.
Verzeuch nicht mit Erbarmen.

Psalm 41.

a) Lohn der Wohlthätigkeit. V. 2—4.

Metr. 15. Nun danket All' und bringet

1. Wohl dem, der sich des Dürftigen
Annimmt in seinem Leid;
Er wird sich stets errettet seh'n
Vom HErrn zur bösen Zeit.

2. Der HErr bewahrt ihn, fest zu steh'n,
Erhält beim Leben ihn,
Und läßt's auf Erden wohl ihm geh'n,
Giebt ihn nicht Feinden hin.

3. Auf seinem Siechbett sorget Er,
Daß er erquicket sei.
Du machst, o HErr, ihn mehr und mehr
Von aller Krankheit frei.

---

b) Der Feinde Schadenfreude. V 5—13.

Metr. Erheb', o Seele, deinen.

1. Ich spreche: HErr, sei gnädig mir,
Und heile meine Seele;
Gesündigt habe ich an Dir,
Vergieb mir meine Fehle.

2. Sieh', Arges reden wider mich
Die, die mir widerstehen:
„Wann rafft ihn hin des Todes Stich?
„Wann wird sein Nam' vergehn?"

3. Sie kommen, daß sie nach mir seh'n,
Und mir nur Falsches sagen;

Sie suchen etwas zu erspäh'n,
Es lästernd auszutragen.

4. Sie raunen wider mich im Haß,
Wie ich könnt' unterliegen,
Und denken ohne Unterlaß,
Mir Böses zuzufügen.

5. „Ein Bubenstück soll über ihn,"
Heißt's, „ausgegossen werden,
„Daß, wenn er liegt, er fernerhin
„Nicht soll ersteh'n auf Erden."

6. Mein Freund, der mein Vertrau'n genoß,
Hat sich von mir gerissen;
Der aß mein Brod, geht auf mich los,
Tritt mich mit seinen Füßen.

7. Du aber, HErr, mir gnädig sei,
Daß ich ihr Thun zerstreue.
Daß Du mich liebst, merk' ich dabei,
Daß sich mein Feind nicht freue.

8. Doch Du erhältst mich, läßt mich nicht
Um meiner Unschuld willen.
Du stellst mich vor Dein Angesicht,
Mich ewiglich zu stillen.

Psalm 42 und 43.

Was betrübst du dich, meine Seele.

Metr. 39. O Jerusalem, du schöne.

1. Wie nach frischen Wasserbächen
Schreit der Hirsch, so schreit nach Dir
Meine Seele voll Gebrechen
Lechzenvoll mit viel Begier.

Meine Seele dürst't nach GOtt,
Dürst't nach dem lebend'gen GOtt.

2. Ach, wie lang' muß ich mich sehnen,
Daß ich schaue meinen GOtt!
Tag und Nacht sind meine Thränen
Meine Speise und mein Brod,
Weil man täglich sagt im Spott
Zu mir: „Wo ist nun dein GOtt?"

3. Wenn ich Solches denn erwäge,
Schütt' mein Herz ich bei mir aus,
Der ich mit der Schaar gern zöge,
Die da wallt nach GOttes Haus,
Mit der Menge, die zum Fest
Dank und Jubel hören läßt.

4. Was betrübst du dich, o Seele,
Bist in mir so ungestüm?
Harr' auf GOtt, dem ich's befehle.
Denn ich werd' noch danken Ihm,
Daß Er meines Angesichts
Hilfe ist, GOtt meines Lichts.

5. Hoch betrübt ist meine Seele;
Darum denk' ich, GOtt, an dich.
In dem Land' am Jordan quäle,
An den Hermonim ich mich,
Auf dem kleinen Berg', dahin
Scheu und flüchtig ich mußt' zieh'n.

6. Rauschend Deine Fluthen toben,
Tiefen drängen Tiefen her;
Wasserwogen sind erhoben,
Und mich schlägt das Wellenmeer.
Sagst doch Tags Du Güte zu;
Und auch Nachts mein Lied bist Du.

7. Zu GOtt, meinem Fels, ich sage:
„HErr, warum vergißt Du mein?
„Und warum muß ich in Klage
„Bei des Feindes Drängen sein?“
Mir wie Mord ist's im Gebein,
Wenn: „Wo ist dein GOtt?“ sie schrei'n.

8. **Was betrübst du dich, o Seele,**
Bist in mir so ungestüm?
Harr' auf GOtt, dem ich's befehle.
Denn ich werd' noch danken Ihm,
Daß Er meines Angesichts
Hilfe ist, GOtt meines Lichts.

9. Richte mich, führ' meine Sache,
Rett' von falschen Leuten mich;
Meiner Stärke GOtt, erwache.
Denn warum verbirgst Du Dich?
Und muß ich so traurig geh'n
Bei des Feind's Gedräng' und Schmäh'n?

10. Send' Dein Licht und Deine Wahrheit,
Mich zu leiten allezeit,
Mich zu bringen zu der Klarheit
Deines heil'gen Bergs voll Freud',
Daß ich fröhlich möge seh'n
Deine heil'gen Wohnungen;

11. Daß ich gehe nach dem Leide
Zu des HErrn Altar hinein,
Zu dem GOtt, der meine Freude,
Meine Wonn' soll ewig sein,
Und auf Harfen danke Dir,
GOtt, mein GOtt, Dir für und für.

12. **Was betrübst du dich, o Seele,**
Bist in mir so ungestüm?

Harr' auf GOtt, dem ich's befehle.
Denn ich werd' noch danken Ihm,
Daß Er meines Angesichts
Hilfe ist, GOtt meines Lichts.

Psalm 44.

Um Hilfe in Kriegsnoth, wie zur Väterzeit.

Metr. 71. O Ewigkeit, du.

1. Mit unsern Ohren hören wir's,
Von unsern Vätern wissen wir's,
Was Du gethan vor Zeiten.
O GOtt, mit Deiner starken Hand
Hast Du die Heiden einst verbannt,
In ihr Land uns zu leiten;
Verderbt hast Du die Völker gar,
Und ausgebreitet unsre Schaar.

2. Ihr Arm hat's ihnen nicht bescheert;
Sie haben auch nicht durch ihr Schwert
Das Land einst eingenommen.
Durch Deinen Arm ist's ausgericht't,
Durch Deines Angesichtes Licht
Sind sie darein gekommen.
Aus Wohlgefallen führtest Du
Durch Deine Rechte sie zur Ruh.

3. Mein König, Du derselbe, GOtt,
Laß reiche Hilfe in der Noth
Dein Israel erfahren.
Zerstoßen wollen wir durch Dich,
In Deinem Namen kräftiglich
Zerhau'n der Feinde Schaaren,

Die wider uns sich setzen hoch,
Zu halten uns in hartem Joch.

4. Mit Bogen wird es nicht gethan,
Mein Schwert mir auch nicht helfen kann;
Nur Du kannst uns erretten
Von aller unsrer Feinde Schaar.
Du machest die zu Schanden gar,
Die uns im Haß zertreten.
Von GOtt wir rühmen täglich mehr,
Wir preisen Deines Namens Ehr'.

5. Du aber, HErr, uns nun verstößst,
Und uns zu Schanden werden läßst,
Zeuchst nicht mit unsrem Heere.
Du läßst uns vor dem Feinde flieh'n,
Giebst uns dem Raub der Hasser hin,
Wie Schaafe ohne Wehre.
Du lässest Räubern uns zur Beut',
Uns unter Heiden seyn zerstreut.

6. Umsonst verkaufst Dein Volk Du hin,
Und ziehest um sie nicht Gewinn,
Machst uns zur Schmach und Schande
Den Nachbarn. Wir sind hingestellt
Zum Spott und Hohn vor aller Welt;
Sie spotten unsrer Bande.
Den Heiden sind zum Sprüchwort wir;
Die Völker werden an uns irr'.

7. Die Schmach erfüllt mein Herz mit Gram,
Mein Antlitz ist bedeckt mit Schaam,
Die Lästerer zu hören,
Und die Rachgierigen zu seh'n,
Daß Solches über uns mußt' geh'n,
Die Deinen Bund wir ehren.

Wir haben nicht vergessen Dein,
Und wollten Dir nicht untreu sein.

8. Wir wichen nicht von Deinem Pfad;
Das Herz verließ nicht Deinen Rath,
Daß Du uns unter Drachen
So sehr zerschlägst, und uns bedeckst
Mit Finsterniß, uns niederstreckst
Gar in des Todes Rachen;
Als wollten wir vergessen Dein,
Zu fremden Göttern betend schrei'n.

9. Ja, würde Solches von uns kund
Vor Ihm, der kennt des Herzens Grund,
Das möchte GOtt wohl finden.
Um Deinetwillen Tag für Tag
Sind wir erwürget, daß man mag
Schlachtschaafen gleich uns binden.
Was schläfest Du? Erwecke Dich,
Wach' auf! Verstoß' nicht ewiglich.

10. Verbirg doch nicht Dein Angesicht;
Vergiß, HErr, unsers Elends nicht
Und Dranges, kehre wieder.
Denn unsre Seele ist gebeugt
Zur Erde, tief in Staub geneigt;
Wir liegen ganz darnieder.
Steh' auf, hilf' uns, erlöse uns,
Denk' Deiner Güte, Deines Thuns.

Psalm 45.

Der König und die Braut.

Metr. 41. Geh' aus, mein Herz, und suche.

1. Mein Herz ersinnt ein feines Lied,
Ist einem Könige bemüht,
Ein preisend Wort zu singen.
Denn meine Zung' ein Griffel ist,
Den in die Hand ein Schreiber schließt,
Der wohl es mag vollbringen.

2. Du bist das schönste Menschenkind,
Holdselig Deine Lippen sind;
Drum GOtt Dich ewig segnet.
An Deine Hüfte gürt' Dein Schwert,
Und schmück' Dich schön, als Held geehrt,
Der Feinden kühn begegnet.

3. In Deinem Schmuck zeuch glücklich fort,
Und schreite nach der Wahrheit Wort,
Sanftmuth und Recht zu zeigen;
So lehrt Dich Deine rechte Hand
Zu Schrecklichem seyn zugewandt,
Des Feindes Trotz zu beugen.

4. Denn scharfe Pfeile Dir entflieh'n,
Daß Völker vor Dir fallen hin,
Des Königs Feinde sinken.
GOtt, ewig bleibt Dein Stuhl geziert,
Und Deines Reiches Scepter wird
Gerad' und richtig winken.

5. Gerechtigkeit nur hältst Du werth,
Gottlosem Wesen abgekehrt;
Drum wirst mit Oel der Freuden,
GOtt, mehr als der Gesellen Reih'n,

Von Deinem GOtt gesalbt du seyn,
Die Völker all' zu waiden.

6. Von eitel Myrrhen, Aloe
Sind Deine Kleider, wie ich seh',
Von Kezia erfüllet.
Im elfenbeinernen Palast,
Der Saitenspieler in sich faßt,
Bist Du mit Freud' umhüllet.

7. In Deinem Schmucke kann man seh'n
Die Königstöchter alle geh'n,
Zu Deiner Schaar gezählet.
Zu Deiner Rechten wird die Braut
In köstlichem Gold angeschaut,
Die Du Dir hast erwählet.

8. „Schau, Tochter, die Ich Mir erkor,
„Und höre, neig' zu Mir dein Ohr;
„Nunmehr sollst du vergessen
„Das Volk, von dem du gehest aus,
„Und deines Vaters ganzes Haus,
„Drin du in Schmach gesessen."

9. So hat der König Lust an dir,
Und deiner Schöne, deiner Zier,
Er, der dein Herr zu heißen.
Ihn sollst allein du beten an.
Die Tochter Zor wird dir sich nah'n,
Dich mit Geschenken preisen.

10. Des Volkes Reiche vor Dir fleh'n.
Denn herrlich gar ist anzuseh'n
Die Königstochter drinnen,
Mit gold'nen Stücken ihr Gewand,
Drin man sie führt zur Königshand,
Die sie nun soll gewinnen.

11. Und als Gespielen folgen ihr
Jungfrauen, die man bringt zu Dir;
Man führet sie mit Freuden.
Denn Wonne hat sie All' erfaßt;
Und in des Königes Palast
Entgeh'n sie allen Leiden.

12. Statt deiner Väter wird gestellt
Der Söhne Schaar, für alle Welt
Als Fürsten dir verheißen.
Von Kind zu Kindeskind will ich
Gedenken Deines Namens, Dich
Die Vöker ewig preisen.

Psalm 46.

Sicherheit der Stadt GOttes.

Metr. 35. Ewig, ewig bin ich Dein.

1. GOtt ist unsre Zuversicht,
Stärke, kräft'ge Hilf' in Nöthen.
Darum fürchten wir uns nicht,
Wenn uns noch so viel betreten.
Mag die Welt auch untergeh'n,
Bleibt der starke GOtt uns steh'n.

2. Sänken Berge tief ins Meer,
Mag das Meer auch wüthend wallen,
Daß von seinem Aufruhr her
Berge beben, zittern, fallen;
Dennoch fürchten wir uns nicht,
GOtt bleibt unsre Zuversicht.

3. Dennoch soll die Gottesstadt
Ihres Stromes froh genießen,

Sammt den Bächlein, die er hat,
Die die Wohnungen umfließen,
Da des Höchsten Heiligthum,
Seine Ehr' ist, unser Ruhm.

4. GOtt in ihrer Mitte ist,
Darum bleibt sie ohne Wanken.
GOtt hilft ihr zu jeder Frist,
Daß sie loben muß und danken.
Mit des Morgens Anbruch wird
Hilfe ihr schon zugeführt.

5. Heiden müßen zitternd steh'n,
Königreiche müßen fallen,
Und das Erdreich muß vergeh'n,
Läßt Er Seine Stimm' erschallen.
Mit uns ist HErr Zebaoth,
Unser Schutz ist Jakobs GOtt.

6. Kommet her, und schauet an
Unsres GOttes große Werke,
Welch Verstören Er gethan,
Dran man siehet Seine Stärke,
Der bis an das End' der Welt
Hat die Kriege eingestellt.

7. Seht, wie Bogen Er zerbricht,
Wie die Spieße Er zerschlagen,
Wie mit Feuer im Gericht
Er verbrannt hat alle Wagen.
Drum seid stille, laßt den Spott,
Und erkennt: „Der HErr ist GOtt."

8. „Ich will Ehre legen ein,"
Spricht der HErr HErr, „unter Heiden;
„Ich will hoch auf Erden seyn,
„Und mit Ruhm die Völker waiden."

Mit uns ist HErr Zebaoth,
Unser Schutz ist Jakobs GOtt.

Psalm 47.

GOtt fähret auf.

Metr. 59. Aus meines Herzens.

1. Frohlocket mit den Händen,
Und jauchzt, ihr Völker all';
Kommt her von allen Enden,
Jauchzt GOtt mit frohem Schall.
Der HErr in höchsten Höh'n
Erschrecklich ist zu nennen;
Als großen König können
Ihn alle Welten seh'n.

2. Er wird die Völker zwingen
Noch unter unsern Fuß,
Und Alles dahin bringen,
Daß es uns dienen muß.
Die Hoheit Israels,
Deß Volk Er liebt und zählet,
Hat Sich zum Erb' erwählet
GOtt, unser HErr und Fels.

3. Mit Jauchzen herrlich fähret
GOtt auf und mit Gesang;
Und alle Welt Ihn ehret
Mit der Posaunen Klang.
Lobsingt dem Könige,
Und singet neue Lieder,
Und lasset's tönen wieder,
Lobsinget in die Höh'.

4. Denn auf der ganzen Erde
Ist König unser GOtt.
Lobsingt, und klüglich werde
Gelobt GOtt Zebaoth.
Auf Seinem heil'gen Thron
Sitzt GOtt, die Welt zu waiden,
Als König aller Heiden,
Vor dem die Feind' entfloh'n.

5. Die Fürsten sind beisammen
Der Völker jeden Stamms,
Vereint zum Volk und Namen
Des GOttes Abrahams,
Der über Allen steht.
Des HErren müßen werden
Die Schilde all' auf Erden;
Denn GOtt ist sehr erhöht.

Psalm 48.

Die Stadt des großen Königs.

Metr. 17. Erhalt' uns, HErr, bei Deinem Wort.

1. Groß ist und hohen Namen hat
Der HErr in unsres GOttes Stadt.
Schön ragt der Zionsberg empor,
Des ganzen Landes Lust und Flor.

2. Sieh', nordwärts ihre Gründe hat
Des großen Königs hehre Stadt.
In den Palästen ist's bekannt,
Daß GOtt ihr Schutzherr wird genannt.

3. Der Könige vereinte Schaar
Gar bald hinweggezogen war.

Sie sahen's und erstaunten sehr,
Und floh'n bestürzt mit allem Heer.

4. Man sah sie, gleich Gebärenden,
Vor Angst und Zittern fast vergeh'n,
Wie durch des HErrn gewalt'gen Wind
Meerschiffe bald zerbrochen sind.

5. Wie's unser Ohr gehöret hat,
Seh'n wir's an unsres GOttes Stadt,
Der Stadt, da wohnt GOtt Zebaoth:
In Ewigkeit erhält sie GOtt.

6. In Deinen Tempel treten wir,
Gedenken Deiner Güte hier.
Denn, wie Dein Name, reicht, o Held,
Dein Ruhm auch bis ans End' der Welt.

7. Dein Arm ist voll Gerechtigkeit.
Hoch sei der Berg Zion erfreut!
Ihr Töchter Juda, schweiget nicht!
Denn recht ist unsres HErrn Gericht.

8. Umringet Zion allzumal,
Und zählet ihrer Thürme Zahl.
Beschaut Paläst' und Mauern recht,
Und sagt's dem künftigen Geschlecht.

9. Sagt's, daß der GOtt, deß sich erfreu'
Der Same Jakobs, ewig sei,
Ja, unser GOtt, HErr Zebaoth,
Der führt uns auch aus Todesnoth.

Psalm 49.

Trost wider das Glück der Gottlosen.

Metr. 67. Werde munter mein Gemüthe.

1. Höret zu, ihr Völker alle,
Die ihr lebet in der Zeit;
Mann und Heer, zu mir her walle,
Arm und Reich sei gleich bereit.
Weisheit reden soll mein Mund,
Und ich thu' Verstand euch kund,
Will mein Ohr zu Sprüchen neigen,
Auf der Harf' mein Räthsel zeigen.

2. Wie sollt' ich in bösen Tagen
Fürchten mich so ängstiglich,
Wenn die Uebertreter wagen,
Boshaft zu umstellen mich?
Die sich stützen auf ihr Gut,
Trotzen gar mit frechem Muth
Auf des großen Reichthums Fülle,
Den gegeben GOttes Wille.

3. Kann doch Niemand je erlösen
Einen Bruder, noch vor GOtt
Ihn versöhnen von dem Bösen.
Lös'geld aus der Seelennoth
Kostete ihn allzuviel,
Daß er nimmer käm' zum Ziel,
Ob er gleich noch lange lebte,
Nicht sobald zur Grube schwebte.

4. Siehet er doch Weise sterben,
Wie die Thoren kommen um.
Andere ihr Gut ererben,
Mühten sie auch viel sich drum.

Ewig ihre Häuser seh'n,
Ihre stolzen Wohnungen,
Und auf Erden steh'n in Ehren,
Das ist es, was sie begehren.

5. Doch in Würden sie nicht bleiben,
Müßen fort, gleichwie das Vieh.
Eitel Thorheit ist ihr Treiben,
Lobet gleich die Nachwelt sie.
Schaafen gleich geschaart zur Höll'
Nagt der Tod sie, und gar schnell
Herrschen über sie die Frommen,
Ist ihr Trotz zum End' gekommen.

6. Aber meine Seel' entgehen
Läßt der HErr der Höllenmacht;
Denn Er hat mich angesehen. —
Drum werd' nicht in Furcht gebracht,
Wenn auch Einer herrlich wird,
Der im Tod nichts mit sich führt;
Denn kein Reichthum mit ihm gehet,
Seine Herrlichkeit verwehet.

7. Tröstet er sich dieses Lebens,
Voll von Lust, ohn' Ungemach,
Ist es ihm doch ganz vergebens;
Er fährt seinen Vätern nach,
Die das Licht seh'n nimmermehr. —
Kurz, steht Einer in der Ehr'
Ohn' Verstand in Herz und Munde,
Geht er wie ein Vieh zu Grunde.

Psalm 50.

Der wahre Gottesdienst.

Metr. 88. Wachet auf, ruft uns.

1. GOtt, der HErr, der Mächt'ge zeuget,
Und ruft der Welt; ja, Er nicht schweiget
Vom Aufgang bis zum Niedergang.
GOtt erglänzt in voller Schöne
Aus Zion; Er kommt mit Getöne,
Schweigt nicht, und macht den Völkern bang'.
Ein fressend Feuer geht
Vor Ihm, und um Ihn steht
Großes Wetter.
Dem Himmelsheer',
Der Erd' ruft Er;
Denn richten will Sein Volk der HErr.

2. „Sammelt vor Mir Meine Frommen,
„Die mit Mir sind in Bund gekommen,
„Und achten über Opfer ihn.
„Und der Himmel wird verkünden
„Des HErrn Gerechtigkeit; denn finden
„Läßt GOtt als Richter Sich, schaut hin.
„Mein Volk, hör' Meine Wort';
„Laß reden Mich hinfort,
„Du Volk Jakobs;
„Denn nun will Ich
„Bezeugen Dich,
„Vernimm: Ich GOtt, dein GOtt bin Ich."

3. „O Volk, deiner Opfer wegen
„Steh' Ich nicht strafend dir entgegen;
„Sie sind ja immerdar vor Mir.
„Ich will nehmen keine Stiere

„Von deinem Haus, nicht Opferthiere
„Aus deinen Ställen nehmen dir.
„Des Waldes Thier' sind Mein,
„Und was von Vieh mag seyn
„Auf den Bergen,
„Und allen Höh'n,
„Darauf sie geh'n
„In Heerden bei viel Tausenden."

4. „Alle Vögel in den Wäldern,
„Und alle Thiere auf den Feldern
„Sind Mir bereit, sie sind vor Mir.
„Wenn mich jemals hungern sollte,
„Ich davon nichts dir sagen wollte;
„Ich würd' es wohl verschweigen dir.
„Denn Mein der Erdkreis ist,
„Und was er in sich schließt.
„Und du meinest,
„Daß labe Ich
„Mit Bocksblut Mich,
„Daß Ochsenfleisch woll' essen Ich?"

5. „Opfere GOtt Dank am Nächsten,
„Bezahle die Gelübd' dem Höchsten,
„Damit du Mir verbunden dich.
„Rufe Mich an in den Nöthen,
„So will Ich treulich dich erretten,
„Und du sollst dafür preisen Mich.
„GOtt spricht zum Frevelnden:
„Willst du verkündigen
„Meine Rechte?
„Nimmst Meinen Bund
„In deinen Mund
„In heuchlerischer Andacht Stund'?"

6. „So du alle Zucht willst hassen,
„Hast meine Worte schnöd' verlassen,
„Läufst mit den Dieben Einen Weg?
„Ehebrecher hast erlesen
„Du dir, läßst los dein Maul zum Bösen;
„Zur Falschheit deine Zung' ist reg'.
„Du sprichst dem Bruder Hohn,
„Und deiner Mutter Sohn
„Du verleumdest.
„Ja das thust du
„In guter Ruh';
„Ich bin gewesen still' dazu."

7. „Meinest du, Ich werd' dir gleichen?
„Doch meine Straf' soll dich erreichen;
„Ich stell' es unter Augen dir.
„Merkt's, die ihr Mich nicht erkennet,
„Daß nicht Mein Zorn einmal entbrennet,
„Und kein Erretter mehr ist hier.
„Wer dankt, den liebe Ich;
„Solch' Opfer preiset Mich.
„Darum danket!
„Denn das wird seyn
„Der Weg allein,
„Drauf Gottes Heil sich findet ein."

Psalm 51.

Bußlied.

Metr. 73. Ermuntre dich mein.

1. Nach Deiner Güt' sei gnädig mir,
GOtt, tilge meine Sünden;

Und laß Barmherzigkeit von Dir,
Die groß ja ist, mich finden.
Ach, wasche mich nach Deiner Huld
Von meiner Missethat und Schuld;
Laß Reinigung mich finden
Von allen meinen Sünden.

2. Denn meine Sünd' ist stets vor mir,
Ich fühle mein Verbrechen.
Gesündigt hab' ich nur an Dir,
Du kannst es an mir rächen.
Vor Dir hab' übel ich gethan,
Daß Recht Dein Wort behalten kann,
Und rein Du bleibst und stehest,
Wenn ins Gericht Du gehest.

3. In Schuld gezeugt muß ich mich seh'n,
In Sünd' bin ich empfangen. —
Zur Wahrheit im Verborgenen
Hast Lust Du und Verlangen.
So laß der Weisheit Heimlichkeit
Mich wissen; wasche mich zur Zeit,
Mit Ysop mich entbinde,
Bis ich schneeweiß mich finde.

4. Laß Freud' und Wonne hören mich,
Sich freu'n auch die Gebeine,
Die Du zerschlagen heftiglich;
Und freundlich mir erscheine.
Sieh' meine Sünden nicht mehr an;
Die Schuld sei vor Dir abgethan.
Ein rein Herz mir verleihe,
Gewissen Geist verneue.

5. Verwirf mich doch nicht also gleich
Von Deinem Angesichte.

Den heil'gen Geist mir nicht entzeuch,
Dich trostreich zu mir richte.
Der freud'ge Geist erhalte mich,
So will die Uebertreter ich,
HErr, Deine Rechte lehren,
Daß Sünder zu Dir kehren.

6. Der Du mein GOtt und Heiland bist,
Von Blutschuld mich befreie,
Daß meine Zunge fröhlich ist,
Zu rühmen Deine Treue.
HErr, öffne Lippen mir und Mund,
Daß Deinen Ruhm ich mache kund.
Du willst nicht Opfergaben,
Die sonst ich brächte, haben.

7. GOtt wohlgefäll'ge Opfer sind
Ein Geist, zerknirscht, zerschlagen;
Wo ein geängstet Herz sich find't,
Wirst Huld Du nicht versagen.
Du wollst auf Zion gnädig schau'n,
Und Dein Jerusalem erbau'n,
Daß wir mit Opfern wallen,
Die Dir, HErr, wohlgefallen.

Psalm 52.

Der Falsche.

Metr. 15. Nun sich der Tag.

1. Was trotzest du denn, du Tyrann,
Daß du kannst Schaden thun,
So doch die Güte Gottes kann
An keinem Tage ruh'n?

2. Nach Schaden trachtet deine Zung',
Und schneidet lügenreich,
Voll böslicher Erbitterung,
Dem scharfen Messer gleich.

3. Das Böse ziehst du Gutem vor,
Falsch freut statt Rechtes dich,
Trägst gern Verderbliches ins Ohr
Mit falscher Zunge Stich.

4. Drum wirst von GOtt du gar verstört,
Und aus der Hütt' verbannt,
Wirst ausgerottet, weggekehrt
Aus der Lebend'gen Land.

5. Und die Gerechten werden's schau'n,
Sich fürchten, lachen sein:
„Ist der's, der nicht auf GOtt wollt' bau'n,
„Noch Seinem Schutz sich weih'n?"

6. „Ist der's, der sich allein verließ
„Auf seines Reichthums Gut,
„Und der so mächtig sich erwies,
„Zu schaden wohlgemuth?"

7. Doch grünen werd', dem Oelbaum gleich,
Im Hause GOttes ich;
Auf GOttes Güt', die groß und reich,
Verlaß' ich ewig mich.

8. Ich danke, HErr, Dir ewiglich,
Daß Du es hast gethan,
Harr' mit den Heiligen auf Dich,
Die haben Freud' daran.

Psalm 53.

Keiner, der Gutes thue.

Metr. 31. Nun ruhen alle Wälder.

1. Die Thoren sich erfrechen,
„Es ist kein GOtt," zu sprechen
In ihres Herzens Muth.
Sie taugen nichts, die Bösen;
Ein Gräuel ist ihr Wesen;
Und Keiner ist, der Gutes thut.

2. GOtt schaut auf das Gewimmel
Der Menschen von dem Himmel,
Zu seh'n, wer fragt nach GOtt,
Wer möchte klüglich wallen.
Doch sie sind abgefallen;
Untüchtig ist die ganze Rott'.

3. Ach, siehe, da ist Keiner,
Von Allen auch nicht Einer,
Der Gutes wollte thun.
Wie sie doch Alles wagen!
Sie lassen sich nicht sagen,
Von ihrem Uebelthun zu ruh'n.

4. Sie, die das Volk verzehren,
Daß sie sich von ihm nähren,
Sie rufen GOtt nicht an.
Einst beben sie ohn' Schrecken,
Wenn GOtt der Treiber Stecken
Zerbricht und Schand' läßt ihnen nah'n.

5. Ach, daß die Hülfe käme
Aus Zion, und GOtt nähme
Das Joch von Israel!

Wie würd' sich Jakob freuen,
Und Israel erneuen!
Wie jauchzete des Volkes Seel'!

Psalm 54.

Um Errettung vor Stolzen.

Metr. 11. Gott will's machen.

1. Hilf mir, GOtt, durch Deinen Namen,
Schaff' mir Recht durch Deine Macht.
Sprich zu meinem Fleh'n Dein Amen,
Hab' auf meine Rede Acht.

2. Stolze trotzig sich erheben
Wider mich, und freche Leut'
Stehen mir nach meinem Leben,
Und ihr Auge GOtt nicht scheut.

3. Es erhält GOtt meine Seele,
Und der HErr HErr steht mir bei,
Daß es ihrer Bosheit fehle.
Nimm sie weg durch Deine Treu'.

4. So will Freudenopfer bringen
Ich Dir, der Du freundlich bist,
Deinem Namen, HErr, lobsingen,
Daß er mir so tröstlich ist.

5. Ja, Du wirst, o HErr, befreien
Mich aus aller meiner Noth,
Lässest Hilf' mir angedeihen
Wider meiner Feinde Rott'.

Psalm 55.

a) Die falschen Brüder.

Metr. 75. Die Tugend wird durchs.

1. Hör' mein Gebet, vor meinem Flehen
Verbirg Dich nicht; GOtt, merk' auf mich.
Komm doch, mein Heulen anzusehen,
Und wie so kläglich zage ich.
Schau', wie die Feinde trotzig schreien,
Die Frevler drängen ohne Scham;
Sieh', wie sie Unheil auf mich speien,
Und wie sie heftig mir sind gram.

2. Des Todes Schrecken mich erschüttern,
Mein Herz im Leibe ängstet sich;
Es überfällt mich Furcht und Zittern,
Und Grauen hat bedecket mich.
O hätt' ich wie die Tauben Flügel,
Daß ich zur Wüste flöge hin;
Ich eilte fort auf ferne Hügel,
Dem Sturm und Wetter zu entflieh'n.

3. HErr, mache uneins ihre Zungen,
Daß doch ihr Anschlag untergeh';
Denn es ist Frevel eingedrungen,
Und Hader in der Stadt ich seh'.
Man wirds um ihre Mauern innen,
Nur Müh' und Arbeit ist in ihr;
Und Schadenthun regieret drinnen,
Und Lug und Trug vor jeder Thür'.

4. Verfolgt von meines Feindes Händen,
Wollt's leiden ich geduldiglich;
Wenn mich mein Hasser wollte schänden,
Wollt' ich vor ihm verbergen mich.

Doch ist's mein Pfleger, mein Geselle,
Der geht vertraulich ein und aus,
Und der vertritt des Freundes Stelle,
Mit dem ich ging in GOttes Haus.

5. Der Tod wird solche übereilen,
Daß sie lebendig fahren hin;
Denn unter ihrem Haufen weilen
Nur Bosheit, Tücke, frevler Sinn.
Mir aber hilft GOtt von den Plagen.
Ich ruf' zum HErrn; und werd' ich Ihm
Des Abends, Morgens, Mittags klagen,
So wird Er hören meine Stimm'.

6. Ja, Er erlöset meine Seele.
Und schaffet Ruh' von denen ihr,
Die an mich wollen; denn ich zähle
So Viele solcher Leut' bei mir.
GOtt höret es und wird sie beugen,
Er, der da sitzt von Alters her;
Denn anders sie sich nicht mehr zeigen,
Und GOtt sie fürchten nimmermehr.

7. Sie legen ihre frechen Hände
An die, die Frieden hielten gern'.
Die Frommen plagen sie ohn' Ende,
Entheiligen den Bund des HErrn.
Ihr Mund ist butterglatt; — doch finde
Ich, daß er eitel Kriege spinnt;
Wie Oel sind ihre Wort' gelinde,
Die doch wie bloße Schwerter sind.

8. Wirf alle Sorgen, die dich fassen,
Auf GOtt, der wird versorgen dich.
Der HErr wird nicht in Unruh' lassen,
Den, der gerecht ist, ewiglich.

Die Falschen wird die Grub' verschlingen;
Die, die begierig sind nach Blut,
Ihr Leben nicht zur Hälfte bringen.
Ich hoff' auf Dich, — Du machst es gut.

---

b) Der HErr hört und sorgt. V 17. 18. 23.

Metr. 31. Meine Seele, willst du ruh'n.

1. Ich will schrei'n zu GOtt, dem HErrn;
Und es hilft der HErr mir gern.
Wenn ich Abends vor Ihm weine,
Morgens ich vor Ihm erscheine,
Ich auch Mittags klage Ihm,
Wird Er hören meine Stimm'.

2. Auf den HErrn wirf Deine Last,
Jede Sorg', die dich erfaßt.
Der wird also für dich sorgen,
Daß dir kommt ein froher Morgen.
Ewig läßt in Unruhpein
Den Gerechten Er nicht seyn.

Psalm 56.

Wider Verfolger.

Metr. 63.

1. GOtt sei gnädig mir, verschlingen
Wollen Menschen mich;
Täglich Streit und Angst sie bringen
Auf mich freventlich.
Täglich wollen mich verschlingen
Meine Feinde. Viele dringen

Schnaubend auf mich ein,
Stolziglich mir dräu'n.

2. Wenn ich in der Furcht muß schweben,
Hoffe ich auf Dich.
Ich will GOttes Wort erheben,
Auf GOtt hoffe ich.
Ich will keine Furcht mehr hegen,
Alle Angst bei Seite legen.
Denn was sollte nun
Schwaches Fleisch mir thun?

3. Meine Worte Tag für Tage
Tückisch sie verdreh'n.
All ihr Denken ist, mit Plage
Auf mich los zu geh'n.
Heimlich sie zu Hauf sich drängen,
Sich an meine Fersen hängen.
Meine Seele sie
Suchen spät und früh'.

4. Durch die Bosheit zu entrinnen,
Ihre Hoffart sucht.
O GOtt, laß sie's nicht gewinnen,
Zähle meine Flucht.
Du wollst fassen meine Thränen
In den Schlauch, und schau'n mein Sehnen.
Ja, all mein Gesuch
Steht in Deinem Buch.

5. Alsdann wird sich rückwärts kehren
Meiner Feinde Rott',
Wenn ich rufe. Mich wird's lehren,
Daß Du bist mein GOtt.
Ich will GOttes Wort erheben,
Auf GOtt hoffen und nicht beben.

Denn was könnten mir
Menschen thun allhier?

6. Wie ich Dir gelobet habe,
Will Dir danken ich,
Dir, der Du vom Tod' und Grabe
Hast errettet mich,
Und vom Gleiten meine Füße,
Daß ich vor GOtt wandeln müße,
Und im Lichte steh'n
Der Lebendigen.

Psalm 57.

In Gefahr.

Metr. 18. Ihr Seelen, sinkt, ja sinket hin.

1. Sei gnädig mir, GOtt; gnädig sei!
Denn auf Dich trauet meine Seele,
Im Schatten Deiner Flügel wähle
Ich Zuflucht, bis die Noth vorbei.

2. Zu GOtt, dem Höchsten, rufe ich
Zu GOtt, der meinen Jammer endet,
Der Hilfe mir vom Himmel sendet,
Beschämt, wer will verschlingen mich.

3. GOtt ist an Güt' und Treue reich. —
Bei Löwen lieg' ich, Flammen schießen
Die Menschen, deren Zähne Spießen,
Und ihre Zungen Schwertern gleich.

4. Erheb', GOtt, über Himmeln Dich,
Und Deine Ehre über Welten.
Die beugen mich, mir Netze stellten,
In eig'ner Grube fällen sich.

5. Mein Herz, GOtt, ist bereit, mein Herz
Bereit, zu loben und zu singen,
Mit Psaltern, Harfen Preis zu bringen.
Wach' auf, o Seele, himmelwärts.

6. Wach' auf! Ich will erwachen früh',
Will unter Völkern Dir bereiten
Danklieder, und will unter Leuten
Mit meinem Lobe schweigen nie.

7. Denn Deine Wahrheit geht und Güt',
So weit nur Himmel, Wolken gehen.
Erheb' Dich über Himmelshöhen,
Und über aller Welt Gebiet.

Psalm 58.

Die ungerechten Richter.

Metr. 21. Nicht eine Welt, die in.

1. Soll stumm denn bleiben die Gerechtigkeit?
Und wollt ihr nimmer laut sie lassen werden?
Ihr Menschenkinder, voll Verwegenheit,
Wollt nicht gerade richten ihr auf Erden?

2. Muthwillig treibt ihr Widerrecht im Land,
Und wäget aus den Frevel eurer Hände.
Sie sind schon von Geburt an abgewandt,
Von Mutterleib' an lügen sie ohn' Ende.

3. Ihr Wüthen ist gleich wie der Schlange Grimm,
Wie eine taube Otter, die nicht höret
Des Zauberers und des Beschwörers Stimm',
Der sie mit seiner finstern Kunst beschwöret.

4. GOtt wird zerbrechen ihres Maules Zahn;
Der HErr zerstößt der Löwen Backenzähne

Wie fließend Wasser sie zergeh'n fortan,
Und ihre Pfeile brechen auf der Sehne.

5. Der Schnecke gleich zerschmelzen sie im Sand;
Sie können nicht zum Sonnenlichte kommen.
Noch ehe spürt der Topf der Dornen Brand,
Sie frisch und brennend werden weggenommen.

6. Doch der Gerechte freut sich, wenn er's sieht;
Und alle Leute sodann sagen werden:
„Wie der Gerechte doch sich Frucht erzieht!
„Es ist ja GOtt ein Richter noch auf Erden!"

Psalm 59.

Wider Verfolger.

Metr 43.

1. Von meinen Feinden rette mich,
Mein GOtt, und schütze mich vor denen,
Die wider mich stolz setzen sich,
Und hilf mir von der Frevler Zähnen.
Die Starken lauern, HErr, auf meine Seele,
Und rotten sich ohn' meine Schuld und Fehle.

2. Sie laufen ohne meine Schuld,
Und rüsten sich. Mir zu begegnen,
Wach' auf, und sieh darein mit Huld.
GOtt Israels, schau' die Verweg'nen.
Ja, Du, o HErr, GOtt Zebaoth, erwache,
Und suche endlich heim der Feinde Sache.

3. Sie plaudern stets mit vollem Mund',
Und Schwerter sind auf ihren Zungen.
„Wer sollt' es hören? wem wird's kund?"
So lauten ihre Lästerungen.

Du lachest ihrer, wirst der Heiden spotten.
Ich hoff' auf Dich, mein Schutz vor ihren Rotten.

4. Der HErr mir reichlich Gutes thut.
Er läßt mich's an den Feinden sehen,
Wird beugen ihren Uebermuth,
Mit Seiner Stärke an sie gehen.
In ihrer Hoffart und in ihrem Fluchen,
In ihrem Lügen wird Er heim sie suchen.

5. Doch ich will singen, HErr, von Dir,
Will rühmen Deine Macht und Güte.
Denn Du bist Schutz und Zuflucht mir,
Daß gegen mich der Sturm nicht wüthe.
Ich will Dir, GOtt, mein Hort, mein Schutz, lobsingen;
Dir, Gnädiger, will Preis und Dank ich bringen.

Psalm 60, 1–7.

Des Volkes Noth.

Metr. 48. Wenn mich die Sünden.

1. GOtt, der Du uns zerschlagen,
Und uns zerstreuet hast,
Tröst' uns in unsern Plagen,
Nimm Deines Zornes Last,
Der Du die Erd' erschüttert,
Daß sie zerrissen zittert,
Und Wanken sie erfaßt.

2. HErr, heile ihre Brüche,
Die also ist zerschellt.
Denn ach! in harte Flüche
Hast Du Dein Volk gestellt.
Du ließ'st den Kelch uns trinken,

Und uns in Taumel sinken,
Der uns gebunden hält.

3. Du aber hast gegeben
Ein Zeichen und Panier;
Die fürchten Dich, erheben
Und werfen's auf zu Dir;
Daß frei von allem Trüben
Und sicher Deine Lieben
Verbleiben für und für.

4. So hilf mit Deiner Rechten,
Erhör' uns, treuer GOtt;
Schaff' Beistand Deinen Knechten,
Rett' uns aus aller Noth.
Nichts können Menschen rathen;
Wir können thun nur Thaten
Mit Dir, HErr Zebaoth.

Psalm 61.

Königliches Gebet.

Metr. 8. GOtt sei Dank in aller.

1. Höre, GOtt, auf mein Geschrei;
Wenn ich bete, komm herbei.
Wenn in Aengsten ist mein Herz,
Ruf' zu Dir ich himmelwärts.

2. Führ' mich auf den Felsen doch,
Der für meine Kraft zu hoch.
Meine Zuversicht bist Du,
Der als Thurm vor'm Feind' giebt Ruh'.

3. Möcht' in Deiner Hütten ich
Vor Dir wohnen ewiglich!

Unter Deiner Flügel Hut
Kann ich trau'n mit frohem Muth.

4. Mein Gelübde, mein Gebet
Wird von Dir, GOtt, nicht verschmäht;
Und Du führst zum Erbe ein,
Welche Deinen Namen scheu'n.

5. Einem Könige theilst Du
Langes Leben freundlich zu;
Und es währen, GOtt, vor Dir
Seine Jahre für und für.

6. Auf dem Throne bleibe er
Immerdar vor Dir, o HErr.
Hilf, daß Treue ihn und Güt'
Stets vor allem Leid behüt'.

7. So will Deinem Namen ich,
HErr, lobsingen ewiglich,
Daß ich Dir bezahlen mag
Die Gelübde Tag für Tag.

Psalm 62.

Stillesenn zu GOtt.

Metr. 34. Meine Seele, willst du ruh'n.

1. Meine Seel' ist still' zu GOtt,
Der mir hilft in aller Noth.
Er, mein Hort und meine Stärke,
Er, mein Schutz bei jedem Werke,
Lässet auch im Unfall mich
Wanken nicht zu heftiglich.

2. Meine Seele, bleib' in Ruh',
Sei zu GOtt nur stille Du.

Denn zu Ihm steht all mein Hoffen;
Hilfe steht bei Ihm mir offen.
Er, mein Schutz, ja Er, mein Hort,
Wahrt vor'm Fall mich fort und fort.

3. Bei dem HErren wird mir Heil,
Und wird Ehre mir zu Theil.
Meiner Stärke Fels und Stütze
Ist Er in der Drangsalshitze.
Er ist meine Zuversicht,
Und in Ihm ich wanke nicht.

4. Hoffet auf Ihn, liebe Leut',
Und vertraut Ihm allezeit.
Euer Herz vor Ihm ausschüttet;
Denn Er hört, wer zu Ihm bittet.
Er ist unsre Zuversicht,
Läßt die Seinen wanken nicht.

5. Nichts ist jedes Menschenkind,
Auch die Großen Lüge sind.
Will man auf die Waag' sie legen,
Mögen weniger wohl wägen
Sie, denn nichts, sie allzumal,
Wenn auch groß ist ihre Zahl.

6. Stützet euch auf Unrecht nicht;
Setzet eure Zuversicht
Nicht auf Raub, und hoch nicht achtet
Das, bei dem der Geist noch schmachtet.
Wenn euch Reichthum werden kann,
Hänget euer Herz nicht dran.

7. Höret's, nehmet's wohl in Acht:
GOttes ist allein die Macht.
Gnädig wirst Du, HErr, Dich zeigen
Dem, der sich vor Dir wird beugen.

Du bezahlest Jedermann,
Wie er hat vor Dir gethan.

Psalm 63, 1–9.

Sehnsucht.

Metr. 28. Dir ergeb' ich mich.

1. GOtt, Du bist mein GOtt!
Vor dem Morgenroth
Will ich ernstlich zu Dir wachen,
Dir befehlen meine Sachen.
Meine Seel' nach Dir
Dürstet mit Begier.

2. In dem dürren Land,
Das sehr ausgebrannt,
Da kein Wasser ist zu finden,
Daß mir alle Kraft will schwinden,
Lechzet mit Begier
Auch mein Fleisch nach Dir.

3. Daselbst sehe ich
Nach Dir brünstiglich,
HErr, in Deinem Heiligthume,
Wollte schau'n nach Deinem Ruhme,
Und auf Deine Macht
Gerne haben Acht.

4. Siehe, mein Gemüth'
Fühlt, daß Deine Güt'
Besser ist, o HErr, denn Leben;
Darum preisen und erheben
Meine Lippen gern
Dich, den guten HErrn.

5. Und mein Lebenlang
Wollt' ich Lobgesang
Bringen Dir, und meine Hände
Gern' erheben ohne Ende,
Und erhöh'n je mehr
Deines Namens Ehr'.

6. Meines Herzens Freud',
Wonn' und Lieblichkeit
Wäre mir's, Dir Lob erweisen,
Dich mit frohem Munde preisen,
Wenn durch Deine Hand
Sich mein Leid gewandt.

7. Wenn ich lege mich,
Denke ich an Dich;
Wenn ich Nachts werd' aufgewecket,
Meine Seel' nach Dir sich strecket;
Du, HErr, kannst allein
Mein Gespräch da seyn.

8. Meine Hilf' bist Du;
Und ich rühm' in Ruh'
Unter Deiner Flügel Schirmen;
Du hältst mich in allen Stürmen.
Meine Seel' an Dir
Hänget für und für.

Psalm 64.

Um Schutz.

Metr. 36. Meine Armuth macht.

1. Höre, GOtt, in meiner Plage
Meine Klage;

Meine Stimme höre Du.
Du wollst vor des Feindes Schrecken
Mich bedecken,
Meinem Leben geben Ruh'.

2. Du wollst von dem Rath der Bösen
Mich erlösen,
Bringen mich in Sicherheit
Vor der Uebelthäter Haufen,
Die zu laufen
Auf Verderben sind bereit.

3. Wie ein Schwert die Zung' sie schärfen,
Und sie werfen
Sich mit gift'gen Worten auf,
Zielen damit ohn' Verweilen,
Wie mit Pfeilen,
Lassen ihrer Zung' den Lauf.

4. Heimlich suchen sie den Frommen
Beizukommen;
Plötzlich schießen sie ohn' Scheu'.
Und sie denken fest zu machen
Ihre Sachen,
Daß die Bosheit sicher sei.

5. Wie die Schlingen sind zu legen
Auf den Wegen
Sinnen sie, daß man's nicht sieht.
Lauter Schalkheit sie erdichten
Und hinrichten,
Auf Verderben nur bemüht.

6. Was ihr Inn'res mag ersinnen,
Zu beginnen,
Ist ein Abgrund tief und weit.

Doch wird GOtt sie plötzlich schießen,
Daß sie müßen
Fühlen Weh' und Bitterkeit.

7. Ihre Zung' wird selbst sie fällen;
Sie zerschellen
Endlich an einander sich;
Und in Furcht vor ihnen fliehet,
Wer sie siehet,
Die gefällt so jämmerlich.

8. Alle Menschen werden's sehen
Und verstehen,
Sagen: „Das hat GOtt gethan."
Auf Sein Werk sie werden achten,
Und betrachten,
Was Sein Arm vollbringen kann.

9. Der Gerechte wird Ihn ehren
Ohn' Aufhören,
Trau'n auf Ihn, sich Seiner freu'n.
Alle frommen Herzen werden
Noch auf Erden
Frohen Sinns sich rühmen Sein.

Psalm 65.

GOttes Brünnlein.

Metr. 39. Liebe, die du einst.

1. GOtt, man lobt Dich in der Stille
Und bezahlt zu Zion Dir,
Wenn uns hilft Dein gnäd'ger Wille,
Wie man Dir gelobt dafür.

Du bist's, der Gebete hört,
Alles Fleisch zu Dir sich kehrt.

2. Unsre Missethaten drücken
Hart uns; darum wollest Du
Mit Vergebung uns anblicken.
Wohl dem, den Du Dir wählst zu,
Den zu Dir Du lässest ein,
Um in Deinem Haus zu seyn.

3. Laß von Deines Hauses Gaben,
Deines Tempels, satt uns seyn.
Sünder läßst Du Schrecken haben;
Uns giebst Heil Du, wenn wir schrei'n.
Du, die Zuflucht hin und her,
Der auf Erden, der am Meer.

4. Du bist's, Der die Berge gründet,
Und befestiget mit Kraft,
Den man stets gegürtet findet,
Dessen Allmacht Stille schafft,
Brausen Wellen, braust das Meer,
Toben Völker noch so sehr.

5. Die da sind am End' der Erden,
Staunen Deine Zeichen an;
Du läßst Alles fröhlich werden,
Daß, was webt, Dich rühmen kann.
Dich preist Tags der Sonne Pracht,
Mond und Sterne in der Nacht.

6. Du suchst heim das Land mit Segen,
Wässerst es, bereicherst's sehr.
GOttes Brünnlein, die sich regen,
Werden nie des Wassers leer.
Und Du richtest's also ein,
Daß Getreide muß gedeih'n.

7. Du bist's, der die Furchen tränket,
Das Gepflügte machet gleich,
Der den Regen niedersenket,
Daß das Land soll werden weich.
Sein Gewächse feuchtest Du,
Legst ihm Deinen Segen zu.

8. Dir gefällt's, das Jahr zu segnen,
Und Du krönst's mit Ueberfluß,
Lässest Gutes auf uns regnen,
Und es trieft von Fett Dein Fuß.
Wüsten kann man triefend seh'n,
Und die Hügel lustig steh'n.

9. Ja, die Triften sind erfüllet
Mit der Schaafe lust'gem Chor;
Und die Gründe sind gehüllet
In das Korn, das wächst empor,
Daß man jauchzet, daß man singt,
Und dem HErrn Loblieder bringt.

Psalm 66.

Preis GOttes.

Metr. 88. Wachet auf, ruft uns.

1. Jauchzet GOtt, ihr Länder alle,
Lobsinget Ihm mit frohem Schalle,
Bringt Seinem Namen Ruhm und Preis.
Sprechet: „Groß ist Deine Stärke,
„Wie wunderbar sind Deine Werke,
„Die werden, HErr, auf Dein Geheiß."
Vor Deiner großen Macht
Fleh'n, unter Dich gebracht,

Deine Feinde.
Mit Lob soll nah'n
All Volk heran,
Und beten Deinen Namen an.

2. Kommet her, und merkt und sehet
Die Werke GOttes, und verstehet,
Wie all Sein Thun so wunderbar.
Seht, vor Seines Volkes Heere
Vertrocknet Er den Grund der Meere;
Man geht zu Fuß durchs Wasser gar.
Deß unser Herz sich freut,
Daß Er in Ewigkeit
Herrscht gewaltig.
Im Aug' Er hält
Die Menschenwelt;
Es hebt sich nicht, was von Ihm fällt.

3. Lobet unsern GOtt und preiset,
Ihr Völker, Ehre Ihm erweiset,
Laßt weit erschallen Seinen Ruhm.
Er behält uns in dem Leben,
Das unsern Seelen Er gegeben,
Und Er bewahrt uns um und um,
Läßt in der Finsterniß
Nicht gleiten unsre Füß';
Nur versuchet,
Geläutert, GOtt,
Hast Du durch Noth,
Wie Silber von dem Schlackenkoth.

4. HErr, Du hast zwar lassen senden
Uns in den Thurm, auf unsre Lenden
Hast Du geleget eine Last.
Ueber unser Haupt hinfahren

Ließt Menschen Du, die feind uns waren,
Und bitter haben uns gehaßt.
Wir sind in Feuersglut,
Sind in des Wassers Fluth,
GOtt, gekommen.
Doch Deine Hand
Hat's weggewandt,
Und uns Erquickung zugesandt.

5. In Dein Haus, HErr, will ich gehen
Mit Opfern und Dein Lob erhöhen,
Bezahlen mein Gelübde Dir.
Was mein Mund in Noth gesprochen,
Will ich Dir halten unverbrochen,
Ich bring' Dir feiste Opferthier'.
Die fürchten GOtt, den HErrn,
Kommt her von nah' und fern,
Und vernehmet!
Ja, hört mich an,
Erzählen kann
Ich, was der HErr an mir gethan.

6. Da ich rief mit meinem Munde
Zu Ihm, kam bald die Rettungsstunde;
Nun bringet meine Zung' Ihm Ehr'.
Hätt' ich Unrecht's vorgenommen,
In's Herz mir Böses lassen kommen,
So böt' Er mir Sein Ohr nicht her.
Drum merkt GOtt auf mein Fleh'n,
Läßt mich Erhörung seh'n.
Sei gelobet!
Denn mein Gebet
Er nicht verschmäht,
Noch Seine Güte von mir geht.

Psalm 67.

Segen.

Metr. 15. Nun danket All', und bringet.

1. GOtt sei uns gnädig, segne uns;
Sein Antlitz lasse Er
Uns leuchten, daß wir Seines Thuns
Uns rühmen immer mehr;

2. Daß wir auf Erden Seinen Weg
Erkennen, und Sein Heil
Den Heiden, die den Friedenssteg
Nicht kennen, werd' zu Theil.

3. Es danken, GOtt, die Völker Dir,
Die Völker danken all';
Die Völker jauchzen dort und hier
Mit frohem Wiederhall.

4. Sie freuen sich, daß Du regierst
Die Leute auf der Erd',
Und daß die Leute so Du führst,
Daß es bewundernswerth.

5. Es danken, GOtt, die Völker Dir,
Es dankt Dir alle Welt.
Das Land giebt Sein Gewächs, wie Dir
Nach Deiner Huld gefällt.

6. Es segne uns GOtt, unser GOtt,
GOtt segne uns je mehr;
Und alle Welt soll fürchten GOtt,
Ihm bringen Preis und Ehr'.

Psalm 68.

Der HErr im Heiligthum.

Metr. 76. Ja, Tag des HErrn, du.

1. Es steh' GOtt auf, damit zerstieben
Die Feinde und die Hasser flieh'n.
Vertreibe sie, wie wird vertrieben
Der Rauch, der durch die Luft fährt hin.
Vor GOtt sie werden hingerissen,
Wie Wachs vom Feuer muß zerfließen.
Gerechte müßen fröhlich seyn,
Vor GOtt frohlocken und sich freu'n.

2. Singt GOtt, lobsinget Seinem Namen,
Macht Bahn Dem, Der da sanft hinfährt.
Es jauchze vor Ihm Jakobs Samen;
HErr ist Sein Name, der Ihn ehrt.
Er ist der Waisen treuer Vater,
Der Wittwen Richter und Berather.
In Seiner heil'gen Wohnung ist
Er GOtt, der sonst die Himmel mißt.

3. Er ist ein GOtt, der da bescheeret
Den Einsamen ein volles Haus,
Und sie mit vielen Kindern ehret,
Der die Gefangenen führt aus.
Er läßt's zur rechten Zeit geschehen.
Doch, die dem HErren widerstehen,
Die läßt Er nimmermehr gedeih'n,
Sie werden in der Dürre seyn.

4. Da Du vor Deines Volks Gewimmel
Einherzogst durch die Wüste, GOtt;
Da bebete die Erd', die Himmel
Ergossen sich vor diesem GOtt.

Der feste Sinai erzittert,
Und wird vor Jakobs GOtt erschüttert.
Du reichtest milden Regen dar,
Und stärktest, was ermattet war.

5. GOtt, daselbst wohnten Deine Schaaren,
Du labetest die Elenden,
Und ließst sie Gütigkeit erfahren.
GOtt ließ ein Wort verkündigen,
Dazu sich viel' Evangelisten,
Es weithin auszubreiten, rüsten.
Der Heere Könige flieh'n hin,
Die Hausehr' theilt den Raubgewinn.

6. Wenn ihr in heimathlichen Auen,
An Beute reich, gelagert seid,
Läßt sich's wie Taubenflügel schauen,
Die silbern schimmern in die Weit',
Und die dem Golde gleich erglänzen.
Wenn Könige in ihren Grenzen
Einsetzet der Allmächtige,
So wird's im Dunkel weiß wie Schnee.

7. Ein hohes furchtbares Gebirge
Ist GOttes Berg, der hebt die Brust.
Was hüpft ihr, mächtige Gebirge?
GOtt hat zu diesem Berge Lust.
Da will Er wohnen, Sich zusagen,
Und tausendmal zehntausend Wagen
Umgeben Ihn, Er führet sie,
Wie in dem heil'gen Sinai.

8. Du, HErr, bist in die Höh' gefahren,
Und hast Gefangene gemacht,
Hast Gaben für die Menschenschaaren
Empfangen in Triumphes Pracht.

Abtrünnigen willst Du's auch geben,
Daß sie zu Deinem Sieg sich heben,
Und daselbst wohne GOtt, der HErr,
Ihr Retter und Beseliger.

9. Gelobt sei Er von Tag zu Tagen!
GOtt legt uns eine Last wohl auf;
Er hilft uns aber auch sie tragen,
Steht bei uns in des Kampfes Lauf.
Wir haben einen GOtt, der rettet,
Den HErrn HErrn, der vom Tod errettet;
Den Kopf der Feinde Er zerschlägt,
Und wer sich mit der Sünde trägt.

10. Er spricht: „Aus Basan will ich bringen
„Mein Volk, dahin es sich verlief;
„Ich will sie Alle wiederbringen,
„Ob auch versenkt in Meerestief'."
Die Feinde wirst Du niederstrecken,
Und Hunde müßen ihr Blut lecken,
Darein Du tauchest Deinen Fuß,
Weil Alles vor Dir fallen muß.

11. Wie Du einherzeuchst, kann man sehen,
Mein König und mein GOtt; man sieht
Einher ins Heiligthum Dich gehen.
Voran der Chor der Sänger zieht;
Die Saitenspieler folgen ihnen,
Die Jungfrau'n mit den Pauken dienen.
So lobt in Chören euren Fels,
Ihr aus dem Brunnen Israels.

12. Da sieht man Benjamin, den Kleinen,
Als ihren ersten Herrscher zieh'n.
Die Fürsten Juda's dann erscheinen
Und zieh'n mit ihren Haufen hin.

Die Fürsten Sebulons drauf gehen;
Die Fürsten Naphthali's ersehen
Sich ihren Ort im bunten Chor;
Und Alle schreiten jubelnd vor.

13. Dein GOtt ließ Dir Dein Reich gelingen;
Dein Werk an uns, GOtt, fördere.
Um Deines Tempels willen bringen
Geschenke Dir die Könige.
Schilt, GOtt, das Thier im Rohr, die Rotte
Der Stier' und Kälber, die zum Spotte
Um Geld zertreten. Er zerstreut
Die Völker, die zum Krieg bereit.

14. Aegyptens Fürsten werden kommen,
Auch Mohrenland streckt seine Hand
Nach GOtt, daß es werd' angenommen,
Und GOtt auch ihm sei zugewandt.
Ihr Königreiche, GOtt lobsinget,
Dem HErren Preis und Ehre bringet,
Dem, welcher fährt die Himmel hin,
Die da besteh'n von Anbeginn.

15. Kraft wird Er Seinem Donner geben;
So gebet GOtt allein die Macht.
Er läßet Seine Hoheit schweben
In Israel, in Wolken Pracht.
Du bist in Deinem Heiligthume,
GOtt, wundersam, zu Jakobs Ruhme,
Giebst Deinem Volke Macht und Kraft.
GOtt sei gelobt, der Sieg verschafft!

Psalm 69.

Der große Dulder.

a) Seine Leiden. V. 2—22.

Metr. 84. An Wasserflüßen Babylon.

1. GOtt, hilf mir; denn es gehet mir
Das Wasser an die Seele.
Ich sinke, und kein Grund ist hier,
In tiefe Schlammeshöhle.
In Wasserschlünden stecke ich,
Es will die Fluth ersäufen mich, —
Die Augen mir vergehen.
Ich habe heiser mich geschrie'n,
Daß will mein GOtt so lang verzieh'n,
Und ich so lang' muß harren.

2. Die ohne Ursach' hassen mich,
Sind mehr, als Haar' ich zähle
Des Hauptes, und die trotziglich
Verderben meine Seele,
Unbillig machen mir Verdruß,
Sind mächtig; und bezahlen muß
Ich, das ich nicht genommen.
Du weißst, o GOtt, ob thörlich ich
Gehäufet Sünd' und Schuld auf mich;
Vor Dich das müßte kommen.

3. Laß doch nicht, HErr, HErr Zebaoth,
An mir zu Schanden werden,
Die Deiner harren in der Noth;
Und laß nicht schamroth werden,
GOtt Israels, die suchen Dich.
Um Deinetwillen trage ich
So viele Schmach und Schande.
Mich kennen meine Brüder nicht,

Und meiner Mutter Kinder nicht,
Die sehen meine Bande.

4. Mich hat der Eifer um Dein Haus
Verzehret. Die Dich schmähen,
Die lassen gegen mich sich aus;
Auf mich sie Alle gehen.
Ich faste, weine bitterlich,
Darob sie mehr verspotten mich,
Und höhnisch von mir sprechen.
Ich geh' im Sack einher vor Dir;
Drob sitzt im Thor man, wascht von mir,
Singt von mir in den Zechen.

5. O HErr, zur angenehmen Zeit
Zu Dir ich bet' und schreie.
Hilf mir durch Deine Gütigkeit,
Erhör' nach Deiner Treue.
Laß mich nicht sinken in den Koth,
Befrei' mich von der Hasser Spott,
Und von den Wasserschlünden.
Laß mich die Fluth ersäufen nicht,
Die Tiefe mich verschlingen nicht,
Die Oeffnung mir nicht schwinden.

6. Erhöre mich; denn tröstlich ist,
HErr, Deine Güt' und Gnade.
Neig' Dich, der Du barmherzig bist,
Zu meinem Lebenspfade.
Verbirg vor Deinem Knechte nicht, —
Denn mir ist angst, — Dein Angesicht;
Komm', eilends mich zu stillen.
Zu meiner Seele nahe Dich;
Erlöse sie, erlöse mich
Um meiner Feinde willen.

7. Du kennest meine Schmach und Scham,
Die Schande, die mich drücket.
Vor Dir sind Alle, die mir gram;
Dein Aug' sie wohl erblicket.
Die Schmach bricht mein gekränktes Herz;
Ich warte, ob es Jemand schmerz',
Doch Niemand ist zu finden; —
Auf Tröster, und sie sind nicht hier.
Sie geben Galle, Essig mir,
Daß mir der Durst mög' schwinden.

---

b) Sein Dank. V. 31—37.

Metr. 57. Nun danket Alle GOtt.

1. Ich will mit einem Lied
Den Namen GOttes loben,
Und ehren Ihn mit Dank,
Daß Er sei hoch erhoben.
Das wird ein Opfer seyn,
Das besser Ihm gefällt,
Als wenn man Farren Ihm
Bereit zum Opfer hält.

2. Es sehn's und freuen sich
Die Armen und Elenden;
Und denen lebt das Herz,
Die zu dem HErrn sich wenden.
Die Armen hört der HErr;
Und die Gefangenen,
Die Er verachtet nicht,
Läßt Er zur Freiheit geh'n.

3. Es sollen loben Ihn
Die Erde und die Himmel;

Ihn lobe auch das Meer
Und alles sein Gewimmel.
Er ist's, der Zion hilft
In seines Kampfes Lauf;
Er baut Jerusalem
Und Juda's Städte auf.

4. In Juda's Städten läßt
Sein Volk Er sicher wohnen,
Das Er einst wiederbringt
Aus allen Nationen.
Es werden erben sie
Der treuen Knechte Schaar;
Wer Seinen Namen liebt,
Bleibt drinnen immerdar.

Psalm 70.

Um schleunige Hilfe.

Metr. 11. GOtt will's machen.

1. Eile, GOtt, mich zu erretten,
Laß mich Deine Hilfe seh'n;
Schmachvoll müssen rückwärts treten,
Die nach meiner Seele steh'n.

2. Die der Frommen Schmach begehren,
Müßen selber schämen sich;
Und vor Schaam zurücke kehren,
Die: „Da, da!" schrei'n über mich.

3. Fröhlich müßen, ohn' Verzagen,
Alle seyn, die fragen Dein,
Die Dich lieben, immer sagen:
„Hochgelobet soll GOtt seyn."

4. GOtt, ich bitte, zu mir eile,
Der ich arm und elend bin;
Hilfe mir und Schutz ertheile.
Du, mein GOtt, wollst nicht verzieh'n!

Psalm 71.

a) Um Errettung bis ins Alter. V. 1—9.

Metr. 28. Dir ergeb' ich mich.

1. HErr, ich trau' auf Dich;
Laß zu Schanden mich
Nimmer werden. Mich errette
Durch Dein Recht; und wenn ich bete,
Neig' zu mir Dein Ohr,
Und hilf mir empor.

2. Sei mir, HErr, ein Hort,
Drauf ich fort und fort
Fliehen mag, der Du verheißen,
Aus den Nöthen mich zu reißen.
Denn mein Fels bist Du,
Meine Burg und Ruh.

3. Rette mich, mein GOtt,
Aus der Frevler Rott'.
Komm, mich aus der Hand des Bösen,
Des Tyrannen zu erlösen.
Meine Hoffnung bist
Du zu jeder Frist.

4. Nur allein auf Dich,
GOtt und HErr, hab' ich
Mich von Mutterleib' verlassen;
Du warst zu des Lebens Straßen

Gleich als Helfer da,
Als das Licht ich sah.

5. Darum will ich Dich
Rühmen ewiglich.
Denn vor Vielen, die mich sehen,
Muß ich wie ein Wunder stehen.
Du bist Zuversicht,
Stärke mir und Licht.

6. Täglich soll mein Mund
Deinen Ruhm thun kund.
Darum bleibe mein Erhalter,
Und verwirf mich nicht im Alter.
Wenn die Kraft mir bricht,
So verlaß mich nicht.

---

b) Dank im Alter. V 14—24.

Metr. 59. Aus meines Herzens.

1. Dein will ich harren immer,
Und ich will Deine Ehr'
Und Deines Ruhmes Schimmer,
HErr, machen immer mehr.
Mein Mund soll alle Tag'
Dein Recht, Dein Heil verkünden;
Denn so viel ist zu finden,
Daß ich's nicht zählen mag.

2. Ich will einher nun gehen
In meines GOttes Kraft,
Will preisend es erhöhen,
Wie Er stets Recht verschafft.
Du hast von Jugend auf
Geführt mich und gelehret;

Darum mein Mund nun ehret,
GOtt, Deiner Wunder Lauf.

3. Du wollst mich nicht verlassen,
Wenn mich das Alter drückt,
Wollst, werd' ich grau, mich fassen,
Mich halten, wenn gebückt,
Damit ich Tag für Tag
Die Kindeskinder neige
Zu Deinem Arm, und zeige,
Was Deine Kraft vermag.

4. Hoch ist, drob ich Dir singe,
Dein Recht in Deinem Reich;
Der Du thust große Dinge,
O GOtt, wer ist Dir gleich?
Läßst über mich viel' Noth
Und große Angst Du gehen,
Machst Du mich nach den Wehen
Lebendig wieder, GOtt.

5. Du machst mich aus den Tiefen
Der Erde wieder los,
Läß'st viel Trost auf mich triefen;
Du machest mich sehr groß.
Für Deine Treue, HErr,
Will ich Dir Psalter singen,
Auf Harfen Lob Dir bringen,
Israels Heiliger.

6. Wenn ich solch Spiel erwähle,
Die Lippen Freud' erfaßt,
Und jauchzet meine Seele,
Die Du erlöset hast.
Um die Gerechtigkeit,
Die Deine Huld beweiset,

Auch meine Zung' Dich preiset,
Und dichtet allezeit.

Psalm 72.

Der große Friedenskönig.

Metr. 74. Der lieben Sonne Licht.

1. Gieb Dein Gericht dem Könige,
Dein Recht dem Königssohne,
GOtt, daß mit Recht Er Elende
Mög' richten auf dem Throne,
Und mit Gerechtigkeit
Dein Volk. Laß Fried' und Freud'
Auf Bergen Deinem Volk' ersteh'n,
Gerechtigkeit auf Hügeln seh'n.

2. Er wird bei Recht, was elend ist,
In Seinem Volk erhalten,
Und Armen helfen sonder Frist,
Die drückenden Gewalten
Zerschmeißen kräftiglich;
Und man wird fürchten Dich,
Du wirst von Kind zu Kind geehrt,
So lang' der Mond, die Sonne währt.

3. Er fährt herab, wie Regen fällt,
Auf abgemähte Wiesen,
Wie Tropfen, die vom Himmelszelt
Ein lechzend Land begießen.
Gerechte werden blüh'n
Zu Seiner Zeit durch Ihn.
Man wird sich großen Friedens freu'n,
Bis daß der Mond wird nimmer seyn.

4. Von einem Meer zum andern wird
Sein Herrscherwort Er senden;
Vom Landesstrom an Er regiert
Bis an der Erde Enden.
Es werden neigen sich
Vor Ihm demüthiglich
Die in der Wüste; ja es nah'n,
Und beten tief die Feinde an.

5. Man sieht die Könige am Meer
Darbringen ihre Gaben.
Von Inseln und von Seba her
Sie volle Hände haben,
Nebst den Gewaltigen
Aus reich Arabien.
All' Könige Ihn beten an,
Und alle Heiden dienend nah'n.

6. Er wird den Armen, der da schreit.
Aus seiner Noth erretten,
Zum Elenden mit Freundlichkeit,
Wenn hilflos, helfend treten.
Ja, Er wird gnädig seyn
Und Seine Hilf' verleih'n
Den Armen und die sind bedrückt;
Sein zartes Mitleid sie erquickt.

7. Er macht der Armen Seelen frei,
Wird ihnen Rettung senden;
Und Frevel wird und Trügerei
Von ihrer Seel' Er wenden.
Wenn von dem Uebermuth
Vergossen wird ihr Blut,
Wird solches kostbar vor Ihm seyn;
Er stellt Sich als Vergelter ein.

8. Sein Thron wird nimmer untergeh'n,
Und Er wird ewig leben,
Wird Gold aus reich Arabien,
Das Köstlichste nur geben,
Daß der Bedürftige
Sich reich beschenket säh'.
Er bittet für ihn immerdar,
Und wird ihn segnen offenbar.

9. Er wird als Körnlein ausgestreut,
Und scheint gering auf Erden;
Doch das Getreide wird gar weit
Und dick verbreitet werden.
Die Frucht wird rauschend steh'n
Selbst auf der Berge Höh'n;
Und in den Städten es ergrünt,
Wie Gras zum Schmuck der Erde dient.

10. Sein Name bleibet ewiglich,
So lang' die Sonne währet;
Auf Kindeskind verpflanzt er sich,
Wird fort und fort geehret.
Gesegnet werden seyn
Durch Ihn der Menschen Reih'n;
Und alle Heiden preisen Ihn,
Die freundlich Er wird zu Sich zieh'n.

11. Gelobt soll GOtt, der HErr HErr, seyn,
Der Israels GOtt heißet.
Er ist's, der Wunder thut allein,
Und herrlich sich erweiset.
Ja, Seines Namens Macht
Sei Lob und Preis gebracht.
Es müßen werden voll je mehr
Noch alle Lande Seiner Ehr'.

Psalm 73.

GOttes Geheimniß mit den Bösen und Frommen.

Metr. 61. Schwing dich auf.

1. Israel kann immer noch
GOttes sich getrösten;
Wer nur Herzensrein, wird doch
Seyn bei den Erlösten.
Zwar gestrauchelt hätte ich
Schier mit meinen Füßen,
Und mein Tritt beinahe mich
Nebenhin gerissen.

2. Denn auf die Ruhmräthigen
Wollt' es mich verdrießen,
Immerdar die Frevelnden
In dem Glück zu wissen.
Denn bei ihnen keine Pein
Bis zum Tod einkehret;
Und sie dürfen immer seyn
Kräftig, wohl genähret.

3. Ja, im Unglück sie nicht sind,
Wie die andern Leute;
Und man nicht geplagt sie find't
Als der Andern Beute.
Köstlich Ding muß darum seyn
All ihr loses Trotzen;
Und ihr Frevel kleidet fein,
Und von Fett sie strotzen.

4. Was sie denken, thun sie schon,
Alles sie vernichten,
Lästern, reden hoch davon,
Stets sie übel richten.

Als von hohen Himmelshöh'n
Tönen ihre Worte;
Was sie sagen, das muß schön
Gelten aller Orte.

5. Ihnen strömt wie Wasser zu
Alles Volk beflissen;
Und man spricht in sich'rer Ruh':
„Sollte GOtt was wissen?
„Sollt' beim Höchsten Kunde seyn?"
Diese losen Leute
Sammeln vielen Reichthum ein;
Stets sie Glück erfreute.

6. Nur umsonst ist's, daß ich mich
Zu der Reinheit wende,
Und daß stets in Unschuld ich
Wasche meine Hände.
Denn ich muß geplaget seyn
Alle Tag' mit Sorgen;
Und es kehret Strafe ein
Bei mir alle Morgen.

7. Hätt' ich wollen also gar
Reden oder denken,
So hätt' Deiner Kinder Schaar
Ich nur müssen kränken.
Ich gedacht' ihm nach, daß ich
Es begreifen möchte.
Doch es war zu schwer für mich,
Ich traf nicht das Rechte.

8. Da ging ich ins Heiligthum,
Breitete die Hände
Aus zu GOtt, und sah mich um,
Merkte auf ihr Ende.

Nur auf's Schlüpfrige gestellt
Sind sie, wenn sie schimmern;
Und zuletzt, durch Dich gefällt,
Liegen sie in Trümmern.

9. Plötzlich werden sie zunicht',
Sie sich niederstrecken;
Unverseh'ns kommt ihr Gericht,
Und ihr End' ist Schrecken.
Wie ein Traum vorübergeht
Gleich nach dem Erwachen;
So wirst. HErr, ihr Bild verschmäht
In der Stadt Du machen.

10. Da ich so bekümmert war,
Und mir's gohr im Herzen,
Mich's auch in den Nieren gar
Stach mit vielen Schmerzen;
Da war ich ein Narr bei mir,
Der nichts mochte wissen;
Wie ein Thier war ich vor Dir,
Das Verstand muß missen.

11. Doch blieb ich Dir zugewandt,
Wollte Dich nicht lassen,
Da mich Deine rechte Hand
Pflegte stets zu fassen.
Und nach Deinem Rath wirst Du
Fernerhin mich leiten,
Und mir Ehre schon und Ruh'
Endlich noch bereiten.

12. Hab' ich Dich nur, bleib' ich still',
Und will nimmer achten
Erd' und Himmel. Wenn mir will
Leib und Seel' verschmachten,

So wirst ewiglich doch Du,
GOtt, seyn meinem Herzen
Trost, Erquickung, Fels und Ruh',
Und mein Theil in Schmerzen.

13. Siehe, Alle kommen um,
Welche von Dir fallen;
Und Du bringest Alle um,
Die in Sünde wallen.
Aber Freude ist es mir,
Mich zu GOtt zu halten;
Und voll Zuversicht zu Dir,
Preis' ich all Dein Walten.

Psalm 74.

Verstörung des Heiligthums.

Metr. 73. Ermuntre dich, mein schwacher.

1. GOtt, was verstöß'st Du uns so gar,
Läßst über Deine Schaafe
Den Zorn Du rauchen immerdar
Zu ihrer Pein und Strafe?
Gedenk' des Volks, das Du einst hast
Erworben Dir aus seiner Last,
Das Du Dir zugezählet,
Des Bergs, den Du erwählet.

2. Erhebe zu den Trümmern Dich,
Die lange schon gewähret.
Der Feind hat Alles fürchterlich
Im Heiligthum verheeret.
In Deinem Stifte brüllend steh'n
Nun Deine Widerwärtigen;

Des Feindes Götzenzeichen
Nun nicht mehr daraus weichen.

3. Sie sind, wie wer die Axt erhebt
In ein Gehölz zu hauen;
Des Tempels Tafelwerk erbebt,
Das sie mit Beil zerhauen.
Sie zünden an dein Heiligthum;
Und Deine Wohnung um und um
Zu Boden sie entweihen,
Und Alles sie zerstreuen.

4. „Laßt uns sie beugen insgesammt,"
So sprechen sie mit Toben.
Das Feuer allenthalben flammt,
Wo Stifte steh'n erhoben.
Und unsre Zeichen nirgends steh'n,
Und kein Prophet ist mehr zu seh'n,
Und Keiner, der da wisse,
Wie weit es gehen müße.

5. Wie lange soll man doch, o HErr,
Den Widerwärt'gen schmähen,
Und Deinen Namen also sehr
Den Feind verlästern sehen?
Warum hast Du doch Deine Hand
Und Deine Rechte abgewandt?
GOtt, recke aus die Hände,
Und mach' dem Gräu'l ein Ende.

6. Mein König, GOtt, von Alters her,
Du hilfst in allen Sachen.
Du trennst durch Deine Kraft das Meer,
Zerschlägst den Kopf der Drachen.
Der Walen Köpfe Du zerschlägst,
Und sie dem Volk zur Speise legst,

Das in der Wüste weilet,
Und in den Raub sich theilet.

7. Du bist's, der Brunnen quellen heißt,
Und Bäche läßt entstehen,
Und der die ew'gen Ströme weist,
Daß sie versiegen gehen.
Dein ist der Tag, und Du machst Nacht,
Hast Sonne und Gestirn gemacht,
Setz'st Grenzen rings der Erden,
Läßst Sommer, Winter werden.

8. Gedenke dessen, daß den HErrn
Der Feind zu lästern stehet,
Ein thöricht Volk, das von Dir fern,
HErr, Deinen Namen schmähet.
Du wollst dem Thiere nicht zum Raub
Preisgeben Deine Turteltaub',
Vom Leben der Elenden
Dich nicht auf ewig wenden.

9. Schau auf den Bund; denn, HErr, wir seh'n
Die Erd' mit Nacht umhüllet,
Und Alles ist mit Wohnungen
Des Frevels angefüllet.
HErr, weise den Geringen nicht
Beschämt von Deinem Angesicht,
Laß Elende und Arme
Dich rühmen, frei vom Harme.

10. GOtt, mach' Dich auf, und eile Du,
Für Deine Sach' zu streiten.
Gedenk' der Schmach, die immerzu
Die Thoren Dir bereiten.
Laß vor Dir nicht vergessen seyn
Wie Deine Widerwärt'gen schrei'n,

Wie Deiner Feinde Toben
Sich hat je mehr erhoben.

Psalm 75.

Der Becher des HErrn.

Metr. 15. Nun sich der Tag.

1. Wir danken, GOtt, wir danken Dir,
Daß uns Dein Nam' so nah';
Die Wunder all' verkünden wir,
Was nur durch Dich geschah.

2. Der HErr vom hohen Himmel spricht:
„Wenn da ist Meine Zeit,
„So werde halten Ich Gericht
„Nach der Gerechtigkeit."

3. „Das Land, und was darinnen ist,
„Wird zitternd aufgelöst;
„Doch halt', wenn Alles auch zerfließt,
„Ich seine Säulen fest."

4. „Zu den Ruhmräthigen Ich sprach:
„„Rühmt nicht so sehr im Thor!""
„Gottlosen Leuten rief Ich nach:
„„Hebt nicht das Horn empor!""

5. „Pocht nicht mit frevler Red' so hoch,
„Halsstarrig wider GOtt,
„Als hab's von Ost und West ja noch,
„Von Nord und Süd nicht Noth."

6. „Der HErr ist Richter, der vermag
„Den Einen zu erhöh'n;
„Den Andern läßt an Seinem Tag
„Er tief erniedrigt steh'n."

7. „Er hat den Becher in der Hand,
„Und schenket voll ihn ein,
„Wenn Er sich zum Gericht gewandt,
„Mit starkem Taumelwein."

8. „Er bietet ihn Gottlosen hin,
„Und spendet Trank daraus;
„Sie müssen Alle trinken ihn,
„Die Hefen schlürfen aus."

9. Ich aber will verkünden drob
Vom HErrn in Ewigkeit,
Dem GOtte Jakobs singen Lob,
Der großes Heil verleiht.

10. Er ist es, der in Seinem Zorn
Der Frevler Horn zerhaut,
Und hoch hebt des Gerechten Horn,
Der Jakobs GOtt vertraut.

Psalm 76.

Salems Helfer.

Metr. 80. Ein' feste Burg.

1. In Israel ist GOtt bekannt,
In Juda groß Sein Name,
Sein Zelt zu Salem ausgespannt,
Drin Sein geweihter Same.
Zu Zion Er wohnt,
Der im Himmel thront.
Er des Bogens Pfeil'
Daselbst zerbricht in Eil',
Schild, Schwert und Streit zerhauet.

2. Viel herrlicher und mächtiger
Bist Du, denn Jener Horden,
Die sich auf Bergen rings umher
Verschanzt und raubend morden.
Sieh', die Tapferen
Nun als Beute geh'n;
Sie schlummern vom Fall'.
Sieh, wie die Helden all'
Die Hände lassen sinken.

3. Von Deinem Schelten, Jakobs GOtt,
In Schlaf sinkt Roß und Wagen.
Du bist erschrecklich; und wenn droht
Dein Arm, wer kann's ertragen?
Machst Du, zornentbrannt,
Das Urtheil bekannt
Von des Himmels Höh'n,
So muß erschrocken steh'n
Das Erdreich und wird stille.

4. Wer will dem HErren widersteh'n,
Wenn Er zu richten eilet,
Und dadurch allen Elenden
Auf Erden Hilf' ertheilet?
Erheben sie sich
In Wuth wider Dich,
Legst Ehre Du ein;
Du wirst gerüstet seyn
Mit vor verhalt'nen Waffen.

5. Gelobet eurem GOtt und HErrn,
Und haltet's treu beflissen;
Die um Ihn her sind, nah' und fern,
Geschenke bringen müssen
Ihm, dem Schrecklichen,

Der Gewaltigen
Nimmt den hohen Geist,
Und schrecklich Sich erweist
Den Königen auf Erden.

Psalm 77.

Anfechtung und Trost.

Metr. 58. Befiehl du deine Wege.

1. Mit meiner Stimme schreie
Zum Allerhöchsten ich;
Zu meinem GOtt ich schreie,
Und Er erhöret mich.
Den HErrn such' ich in Zeiten
Der Noth; und meine Hand
Muß ich des Nachts ausbreiten
Zum HErren unverwandt.

2. Es will mein Herz nicht lassen
Sich trösten in der Pein;
Betrübniß will mich fassen,
Fällt Er, mein GOtt, mir ein.
Will auf Sein Wort ich achten,
Und denke ich daran,
So will mein Herz verschmachten,
Weil ich's nicht fassen kann.

3. Mein Aug' ist wach gehalten,
Die Zung' nicht reden kann.
Ich denk', was an den Alten
Der HErr vormals gethan.
Ich muß des Nachts wohl denken
Auch an mein Saitenspiel,

Mein Herz auf Alles lenken;
Mein Geist muß forschen viel.

4. Will ewig Er verstoßen,
Daß Gnad' Er nimmer beut?
Und hat vor Zorn verschlossen
Er die Barmherzigkeit?
Ist's aus mit Seiner Güte?
Mit dem Verheißungswort?
Vergisset Sein Gemüthe
Der Gnade fort und fort?

5. Ich muß, sprech' ich, das leiden;
Des Höchsten rechte Hand
Kann ändern alles Leiden,
Hat schnell es abgewandt.
Ich denk' an Deine Thaten,
O HErr, Du Heiliger,
An Deine Wunderthaten
Von vor'gen Zeiten her.

6. Ich red' von Deinen Werken,
Dein Thun ich überleg';
Daran ich wohl kann merken,
Daß heilig ist Dein Weg.
Ist auch ein GOtt zu finden,
Dem solche Macht kommt zu?
Läßt sich ein GOtt ergründen,
Der Wunder thut, wie Du?

7. Du hast, o GOtt, bewiesen
Den Völkern Deine Macht,
Dein Volk vom Joch entrissen,
Und Jakob Heil gebracht.
Die Wasser, GOtt, Dich sahen,
Und ängsteten sich sehr;

Die Wasser sah'n Dich nahen,
Da tobete das Meer.

8. Die Wolken Wasser goßen,
Die Wolken donnerten;
Und Deine Strahlen schoßen
Daher von Himmelshöh'n.
Dein Donner durchhin brüllte,
Die Blitze fuhren hin;
Das Erdreich sich verhüllte,
Als wollt' es bebend flieh'n.

9. Dein Pfad war in den Tiefen,
Dein Weg im Meer daher;
Wo Deine Füße liefen,
Sah keine Spur man mehr.
Du führetest gleich Heerden
Durch Mosen aus dein Volk
Und Aaron, ließst sie werden
Bedeckt von Deiner Wolk'.

Psalm 78.

Die Führung Israels.

Metr. 85. Wie wohl ist mir, o Freund.

1. Hör' mein Gesetz, mein Volk, und neige
Zu meines Mundes Red' Dein Ohr.
Ich öffne meinen Mund und zeige
Geschichten alter Zeit dir vor.
Was wir gehört, und was erzählet
Die Väter, soll nicht seyn verhehlet
Den Kindern, die noch kommen an,
Daß sie den Ruhm des HErrn verkünden,

Und ihnen nicht die Wunder schwinden,
Die Er an Seinem Volk gethan.

2. Er hat ihm ein Gesetz gegeben,
Und richtete ein Zeugniß auf;
Den Kindern soll's vor Augen schweben
In ihrem ganzen Lebenslauf,
Daß sie der Thaten nicht vergessen,
Noch abzuweichen sich vermessen,
Nach ihrer Väter böser Art,
Die nicht im Herzen fest geblieben,
Und nicht Gehorsam wollten üben,
Nicht haben das Gesetz bewahrt.

3. Wie Ephraim war ausgezogen,
Voll Muth und rüst'ger Tapferkeit,
Geharnischt führete den Bogen,
Doch abfiel in dem heißen Streit;
So ließen das Gesetz sie fahren,
Sie wollten nicht den Bund bewahren,
Zur Untreu' immerdar geneigt.
Und sie vergaßen Seiner Thaten;
Die Wunder ihnen ferne traten,
Die ihnen stets der HErr erzeigt.

4. Im Felde Zoans vor den Vätern
That Wunder in Aegypten Er;
Und vor den harten Untertretern
Zertheilte Er mit Macht das Meer.
Er ließ sie Alle durchhin gehen,
Ließ Mauern gleich die Wasser stehen,
Um sie vom Dränger zu befrei'n.
Er führte Tags sie mit der Wolke,
Und leuchtete des Nachts dem Volke
Mit einem hellen Feuerschein.

5. Den Felsen hat Er schnell gerissen,
Der ihnen Wasserfülle gab;
Er ließ vom Felsen Bäche fließen,
Die rannen Strömen gleich herab.
Noch sündigten sie ohn' Aufhören,
Und wagten's stets, sich zu empören,
Erzürnten in der Wüste Ihn,
Versuchten Ihn in ihrem Herzen,
Als dürften mit dem HErrn sie scherzen,
Und zeigten trotziges Bemüh'n.

6. Da sah man wider GOtt sie streiten;
Sie sprachen, von Ihm abgewandt:
„Kann Er uns einen Tisch bereiten,
„Hier in der Wüste dürrem Sand?
„Er schlug den Felsen wohl, daß floßen
„Die Wasser, Bäche sich ergoßen;
„Wie schafft Er Fleisch? wie giebt Er Brod?"
Da solches Wort der HErr vernommen,
Ließ Feuer Er in Jakob kommen,
Weil sie nicht glaubeten an GOtt.

7. Bald hat den Wolken Er befohlen;
Er that die Thür' des Himmels auf,
Und ließ das Manna nun sie holen,
Gab ihnen Himmelbrod vollauf;
Ja Engelbrod hat Er gegeben.
Er ließ den Ost- und Südwind weben,
Und regnen auf sie Fleisch wie Staub;
Und Vögel, wie der Sand am Meere
Ums Lager schwärmten, deren Heere
Sie gierig griffen sich zum Raub.

8. Da ließ Er ihre Lust sie büssen.
Allein, noch war's in ihrem Mund,

So wurden schnell sie hingerissen;
Denn nun that GOttes Zorn sich kund.
Die Edelsten schlug Er darnieder. —
Doch noch mehr sündigten sie wieder,
Sie dachten nicht der Wunder ein.
Darum ließ Er dahin sie sterben,
Sie die Verheißung nicht ererben,
Ihr Lebenlang geplagt sie seyn.

9. Erwürgete Er sie, so wandten
Sie wohl sich um und suchten GOtt,
Daß sie Ihn als den Hort bekannten,
Als den Erlöser aus der Noth.
Sie schienen zu Ihm hingezogen;
Doch mit der Zunge nur sie logen,
Sie heuchelten mit ihrem Mund.
Ihr Herz nicht fest war und beständig;
Sie wurden wiederum abwendig,
Und hielten treulich nicht den Bund.

10. Doch hat barmherzig Er vergeben
Ihr Uebelthun, Er ließ sie steh'n,
Ließ bald den Zorn vorüber schweben,
Und Seinen ganzen Grimm nicht geh'n.
Er dachte, daß nur Fleisch sie wären,
Ein Wind, der nicht mag wiederkehren,
Wenn er dahin gefahren ist.
Wie kränkten sie Ihn in der Wüsten!
Wie oft mußt' Er Sich drob entrüsten!
Sie hielten sich nur kurze Frist.

11. Stets sie versuchten GOtt aufs Neue,
Und meisterten den Höchsten noch;
Sie dachten nicht der Hand und Treue,
Die sie gelöst vom Feindesjoch,

Was in Aegypten Er für Zeichen
Gethan, damit sie dürften weichen,
Der Wunder all' in Zoan's Land.
Er wandelte in Blut das Wasser,
Daß nicht mehr konnten ihre Hasser
Sich stillen bei des Durstes Brand.

12. Unziefer schickte Er, Heuschrecken,
Und Frösche, Raupen ohne Zahl;
Die mußten ihre Saat bedecken,
Verderben, fressen überall.
Die Maulbeerbäume schlugen Schloßen;
Und Hagelschau'r, die sich ergoßen,
Verderbeten auch ihren Wein.
Vom Hagel ward ihr Vieh getroffen;
Und Wetterstrahlen wider Hoffen
Auf ihre Heerden fielen ein.

13. Er sandte Seines Zornes Gluthen:
Ungnade, Angst, Grimm ließ Er nah'n,
Ließ böse Engel auf sie fluthen,
Da Seinem Zorn Er machte Bahn,
Verschonte sie nicht vor dem Sterben,
Ließ an der Pest ihr Vieh verderben,
Und schlug der Erstgeburten Zahl,
Die ersten Erben in Chams Hütten,
Und ließ Sein Volk, das viel gelitten,
Wie Schaafe ziehen aus der Quaal.

14. Wie eine Heerde in der Wüste
Geleitete sie selber Er,
Daß sich das Volk nicht fürchten müßte;
Die Feinde deckte schnell das Meer.
Zur heil'gen Grenze Er sie brachte,
Zum Berge, den Er eigen machte,

Und den erworben Seine Hand.
Die Völker wurden da vertrieben;
Und nach dem Loos die Stämme blieben
In Jener Hütten, Jener Land.

15. Doch sie versuchten und empörten
Den HErrn; Sein Wort sie hielten nicht.
Untreu, den Vätern gleich, sie kehrten
Rückwärts von Ihm ihr Angesicht.
Sie waren wie ein loser Bogen,
Die stets auf ihre Höhen zogen,
Mit Götzen reitzeten den HErrn.
Das hörte GOtt; und Er entbrannte,
Daß Er von Israel Sich wandte,
Und Sich von Jakob stellte fern.

16 Da ließ Er fahren Seine Hütte
Zu Silo, drin Er wohnend stand,
Ließ ihre Macht in Feindes Mitte,
Die Herrlichkeit in Feindes Hand.
Sein Volk ließ in das Schwert Er fallen,
Und über sie den Zorn nun wallen,
Das Feuer fraß die Jünglinge;
Den Jungfrau'n schwanden Hochzeitlieder,
Das Schwert schlug ihre Priester nieder,
Die Wittwen klagten nicht im Weh.

17. Doch, wie vom Schlaf, der HErr erwachte,
Dem Starken gleich, der jauchzt vom Wein.
Er schlug die Feinde, daß es brachte
Nun ew'ge Schande ihnen ein.
Die Hütte Josephs ward verachtet,
Und Ephraim nicht mehr geachtet;
Der HErr erwählte Juda's Stamm,
Und die geliebten Zionshöhen,

Die wie die Himmelshöhe stehen,
Dahin das Heiligthum auch kam.

18. Ja Zion stehet, wie die Erde,
Die ewig Er gegründet hat;
Und Er erwählte von der Heerde
David, den Knecht, an Königs Statt.
Der ward von Ställen weggenommen,
Und mußte von den Schaafen kommen,
Zu waiden Jakobs Volk und Land.
Er waidete mit frommem Herzen,
Und half dem Volk von vielen Schmerzen,
Und führte sie mit kluger Hand.

Psalm 79.

Die Noth Israels.

Metr. 22. Lobsinge GOtt, lobsing' Ihm.

1. HErr, es sind Heiden in Dein Erb' gefallen;
Die haben Deines heil'gen Tempels Hallen
Entheiligt, und Jerusalem zerstöret,
In Schutt verkehret.

2. Des Himmels Vögeln haben sie gegeben
Die Leichnam' Deiner Knechte, hingegeben
Das Fleisch der Heiligen nach blut'gem Streite
Dem Wild zur Beute.

3. Und um Jerusalem wie Wasser haben
Sie Blut vergossen, Niemand wollt' begraben.
Zum Spott und Hohn wir vor den Nachbarn stehen,
Die frevelnd schmähen.

4. Wie lange willst Du, HErr, uns zürnend hassen?
Wie Feuer Deinen Eifer brennen lassen?

Und gegen Deine Feinde nicht entbrennen,
Die Dich nicht kennen?

5. Denn ach! sie haben Jakob aufgefressen,
Verwüstung seinen Häusern zugemessen.
Gedenke nicht der vor'gen Missethaten,
Drein wir gerathen.

6. Komm bald uns mit Barmherzigkeit entgegen,
Denn wir sind dünne nun. Laß Dich bewegen,
Hilf uns um Deines Namens Ehre willen,
Die Noth zu stillen.

7. Laß Dich, o GOtt, als GOtt und unsern Helfer finden;
Errette uns und sühne unsre Sünden.
Laß doch: „Wo ist ihr GOtt?" die Heidenrotten
Nicht länger spotten.

8. Ach, daß vor uns die Welt es merken möchte,
Wie des vergoss'nen Blutes Deiner Knechte
Du nicht vergessen hast, Dich zu erkennen,
Und HErr zu nennen.

9. Laß der Gefang'nen Seufzen vor Dich kommen,
Daß sie zum Tod' nicht werden hingenommen.
Laß, wie Du hilfst, doch unsre Nachbarn sehen,
Die Dich, HErr, schmähen.

10. Doch wir, Dein Volk und Schaafe Deiner Waide,
Wir danken ewig Dir voll Muth und Freude;
Wir wollen Deinen Ruhm auf ew'ge Zeiten,
O HErr, verbreiten.

Psalm 80.

Der Weinstock.

Metr. 66. O Durchbrecher aller.

1. Der Du uns wie Schaafe schützest,
Höre, Hirte Israels;
Der auf Cherubim Du sitzest,
Komm, erscheine uns als Fels.
Und vor Ephraim erwecke,
Vor Manasse, Benjamin
Deine Kraft zu Schutz und Decke;
Komm, führ' uns zum Heile hin.

2. Tröst' uns, GOtt; Dein Antlitz scheinen
Laß uns, so genesen wir.
HErr, wie lang' läßst Du uns weinen,
Uns vergeblich fleh'n zu Dir?
Denn statt Brod giebst Du uns Thränen,
Schenkst zum Trank uns Thränen ein,
Läßst die Feinde uns verhöhnen,
Uns zum Zank den Nachbarn seyn.

3. Tröst' uns, GOtt; Dein Antlitz scheinen
Laß uns, so genesen wir.
Aus Aegypten hast Du einen
Weinstock einst geholet Dir,
Und gepflanzt anstatt der Heiden,
Die Du vor ihm hast verbannt,
Daß er wurzelte mit Freuden,
Und erfüllete das Land.

4. Berge deckte da sein Schatten,
Ueber Cedern rankte er;
Bald sich ausgebreitet hatten
Seine Zweige bis ans Meer,

Sein Gewächs bis an das Wasser.
Nun ist weg der Zaun um ihn,
Daß berupfen ihn die Hasser,
Was nur mag vorüberzieh'n.

5. Du giebst preis ihn wilden Säuen,
Wild des Feldes frißt ihn ab.
Laß, GOtt Zebaoth, Dich's reuen,
Schau' vom Himmel doch herab.
Sieh' ihn an doch, blick hernieder,
Suche diesen Weinstock heim;
Komm und halt' im Bau ihn wieder,
Wahre seines Wachsthums Keim.

6. Pflanzte ihn doch Deine Rechte,
Ihn, den Sohn, den festiglich
Du Dir hast erwählt zum Knechte;
Darum, o GOtt, wende Dich.
Ach, wie ist er nun zerhauen,
Wie mit Feuer er verbrannt!
Nur noch Trümmer sind zu schauen,
Weil Du Dich von ihm gewandt.

7. Du wollst ob dem Manne walten,
Welchen Deine Hand gefaßt,
Zu dem Menschensohn Dich halten,
Den Du fest erwählt Dir hast.
Laß uns leben als die Deinen,
Daß wir weichen nicht von Dir.
Tröst' uns, GOtt; Dein Antlitz scheinen
Laß uns, so genesen wir.

Psalm 81.

GOttes Zeugniß an Israel.

Metr. 58. Befiehl du deine Wege.

1. Singt GOtt in frohen Chören,
Der unsre Stärke heißt;
Und jauchzet Dem zu Ehren,
Deß Gnade Jakob preist.
Hebt Lieder an und gebet
Zum Singen Pauken her;
Mit Harfen Ihn erhebet,
Und bringt mit Psaltern Ehr'.

2. Kommt, blaset die Posaunen
Am Neu- und Vollmondsfest,
Die wir des Rechtes staunen
Das GOtt uns sagen läßt,
Das Israel Er lehrte,
Los von Aegyptenland,
Daß eine Sprach' es hörte,
Die ihm war unbekannt:

3. „Ich habe dir genommen
„Der Schultern Last, dein Leid,
„Ließ Dich mit Kraft entkommen
„Der Töpfersdienstbarkeit.
„Du riefst mich an in Nöthen;
„Ich half, erhörte dich,
„Im Wetter hergetreten.
„Bei Massa prüft' Ich dich."

4. „Ich will Mich dir bezeugen,
„Mein Volk; so höre Mich:
„Du sollst nun nimmer beugen
„Vor fremden Göttern dich.

„Ich bin dein GOtt, deß Willen
„Vom Diensthaus dich befreit.
„Laß deinen Mund Mich füllen,
„Thu' vor Mir auf ihn weit."

5. „Doch will Mein Volk nicht hören,
„Nicht folgen Meiner Stimm'.
„Es mag Mein nicht; Mich ehren,
„Will nicht gefallen ihm.
„So hab' Ich sie gelassen
„In ihres Herzens Wahn.
„Sie gingen ihre Straßen
„Nach eig'nem Rath und Plan."

6. „Wollt' sich's Mein Volk ersehen,
„Gehorsam Mir zu seyn,
„Auf Meinem Weg' zu gehen,
„Und zu gedenken Mein;
„Wie wollte Ich doch enden
„Der Feinde Trotz geschwind,
„Und gegen die Mich wenden,
„Die ihm zuwider sind!"

7. „Und die den HErren hassen,
„Die müßten ihm noch fleh'n;
„Und keine Zeit würd' fassen
„Das Glück, das es dürft' seh'n.
„Mit fettem Weizen speisen
„Würd' Ich es allezeit,
„Ihm aus dem Felsen weisen
„Des Honigs Süßigkeit."

Psalm 82.

Der Richter unter den Göttern.

Metr. 45. Wer nur den lieben GOtt.

1. GOtt steht in der Gemeine GOttes,
Und zeigt als Richter Göttern Sich:
„Wie lange wollt ihr frechen Spottes
„Mit Unrecht richten freventlich,
„Daß ihr Gottlose ziehet vor,
„Und nach Person verschließt das Ohr."

2. „Schafft Recht den Armen und den Waisen,
„Helft Elenden und Dürftigen,
„Daß die Gerechtigkeit sie preisen;
„Laßt Rettung den Geringen seh'n.
„Befreit aus der Gottlosen Hand
„Den Armen, zu dem Recht gewandt."

3. „Allein sie wollen's nicht verstehen,
„Erkennen's nicht und achten's nicht.
„Im Finstern immerdar sie gehen;
„Darum auch Alles wankt und bricht.
„Des Landes Festen fallen hin
„Mit Allem, was nur ist darin."

4. „Wohl hab' Ich Götter euch geheißen,
„Des Höchsten Kinder allzumal.
„Doch wird der Tod euch auch hinreißen,
„Wie Menschen, wie der Fürsten Zahl."
Steh' auf, GOtt; richte sonder Frist,
Der Du der Heiden Erbherr bist.

Psalm 83.

Der Völker Aufruhr.

Metr. 80. Ein' feste Burg.

1. GOtt, schweige doch nicht also sehr!
Du wollst nicht stille bleiben,
Und nicht so inne halten, HErr,
Die Feinde zu vertreiben.
Schau' die Feinde doch,
Die pochen so hoch,
Wie, die hassen Dich,
Toben so lästerlich,
Und richten auf die Köpfe.

2. Mit list'gen Planen wollen sie
Dein Volk zu stürzen sorgen;
Und sie rathschlagen wider die,
Die Du bei Dir verborgen.
„Wohl her," sprechen sie,
„Auszurotten die;
„Das sei unser Plan,
„Daß ihres Namens kann
„Hinfort gedacht nicht werden."

3. Sie haben schon vereinigt sich
Und einen Bund geschlossen,
Daß sie sich stellten wider Dich
Mit vielen Bund'sgenossen.
Da ist Edoms Reich,
Ismael zugleich;
Moab schließt sich an,
Und Hagar, Gebal dann,
Nebst Amalek und Ammon.

4. Tyrus und der Philister Land,
Auch Assur hält zu ihnen,
Dem gleichen Aufruhr zugewandt,
Den Kindern Loths zu dienen.
Ihnen wird gethan,
Wie einst Midian,
Wie Sissera starb,
Jabin am Bach verdarb,
Die wurden Koth auf Erden.

5. Wie Seb und Oreb wird es geh'n
Den Bundesfürsten allen;
Wie Sebah ihre Obersten,
Und wie Zalmuna, fallen,
Die da trotzig schrei'n:
„Wir nehmen schon ein
„GOttes Wohnungen."
GOtt wird sie wirbelnd dreh'n,
Wie Stoppeln vor dem Winde.

6. Gleichwie ein Feu'r verbrennt den Wald,
Und Flammen Berg' anstecken,
So wollst mit Deinem Wetter bald,
Mit Sturmwind Du sie schrecken.
Ihr Angesicht soll
Der Schand' werden voll,
Daß sie mehr und mehr
Erkennen Deine Ehr',
Nach Deinem Namen fragen.

7. Wer hadert fort, muß schämen sich,
In grausem Schrecken stehen,
Zu Schanden werden ewiglich,
In Schmerzen untergehen.
Alsdann wird erkannt,

Daß Du willst genannt
Mit dem Namen seyn
Ewig der HErr allein,
In aller Welt der Höchste.

Psalm 84.

Die Wohnungen GOttes.

Metr. 39. O Jerusalem, du schöne.

1. Lieblich, HErr, sind Deine Hütten,
Deine heil'gen Wohnungen.
Mein Verlangen, Sehnen, Bitten
Ist, in ihnen mich zu seh'n.
Zum lebend'gen GOtt nur hin
Jauchzt mein Leib und Seel' und Sinn.

2. Auch der Vogel, sich zu decken,
Find't ein Haus, vor'm Sturme fest;
Schwalben finden, da sie hecken
Ihre Jungen, wohl ihr Nest.
Dein Altar, HErr Zebaoth,
Ist's, mein König und mein GOtt.

3. Wohl dem, der Dich immer lobet,
Sich zu Deinem Hause stellt;
Wohl dem, der, wenn Alles tobet,
Dich für seine Stärke hält,
Dessen Herz ist eine Bahn,
Die Dich zieht zu sich heran.

4. Die durch's Thränenthal noch gehen,
Setzen daselbst Brunnen hin.
An den Lehrern wird man sehen,
Wie sie unter Segen blüh'n.

Wie wird Sieg auf Sieg ihr Lohn,
Bis sie steh'n vor GOttes Thron.

5. HErr, GOtt Zebaoth, erhöre
Mein Gebet in hartem Joch.
Meine Bitte mir gewähre;
Unser Schild, GOtt, schaue doch.
Siehe an das Angesicht
Deß, den Du gesalbt zum Licht.

6. Ein Tag ist in Deinem Hause
Besser, denn sonst tausend, mir.
Ja, in meines GOttes Hause
Hüte lieber ich der Thür',
Denn ich lange, lockt's auch sehr,
In Gottloser Hütten wär'.

7. GOtt, der HErr, ist Schild und Sonne,
Gnad' und Ehre giebt der HErr;
Und kein Gutes, keine Wonne
Läßt den Frommen mangeln Er.
Wohl dem, der, HErr Zebaoth,
Dir vertraut als seinem GOtt.

Psalm 85.

Um Wiederkehr der Gnade.

Metr. 22. Lobsinge, GOtt, lobsing'.

1. Du bist gewesen gnädig, HErr, dem Lande,
Hast die Gefang'nen Jakobs ihrer Bande
Entledigt, und die Missethat vergeben
Dem Volk zum Leben.

2. All' ihre Sünde hast Du zugedecket,
Und Du hast allen Deinen Grimm verstecket,

Hast Dich von Deines Zornes Gluth gewendet
Und Gnad' gespendet.

3. So tröst' uns doch, GOtt, unser Heiland, wieder,
Leg' gegen uns doch Deine Ungnad' nieder.
Willst für und für den Zorn Du währen lassen?
Uns ewig hassen?

4. Willst Du uns denn nicht wiederum erquicken,
Auf daß Dein Volk mög' freudig nach Dir blicken?
HErr, Deine Gnade wieder zu uns lenke,
Dein Heil uns schenke.

5. Was GOtt, der HErr, wird reden, will ich hören;
Denn Er wird Frieden Seinem Volk bescheeren
Und Seinen Heil'gen, nicht mehr zu gerathen
Auf Missethaten.

6. Es ist ja Seine Hilfe nahe denen,
Die fürchten Ihn und die nach Ihm sich sehnen,
Daß Ehre wohnen mög' in unsrem Lande
Nach Spott und Schande;

7. Auf daß einander Fried' und Treu' begegne,
Gerechtigkeit und Fried' sich küssend segne,
Daß Wahrheit wieder aus der Erde sprieße,
Recht niederfließe.

8. Fürwahr, der HErr wird uns das Gute geben,
Und das Gewächse unsres Landes heben.
Gerechtigkeit wird bleibend vor Ihm stehen,
Im Schwange gehen.

Psalm 86.

Flehen und Vertrauen.

Metr. 50. Sieh, hier bin ich.

1. Neige, HErr, Dein Ohr, mich höre;
Denn ich arm und elend bin.
Meiner Seele Schutz gewähre,
Denn ich Dir geheiligt bin.
Deine Rechte
Helf' dem Knechte,
Der auf Dich baut immerhin.

2. HErr, sei gnädig mir; ich schreie
Täglich zu Dir flehentlich.
Deines Knechtes Seel' erfreue;
Denn nach Dir verlanget mich.
Mild und gütig
Und langmüthig
Bist Du dem, der bittet Dich.

3. GOtt und HErr, vernimm mein Beten,
Merk' auf meiner Stimme Fleh'n.
Denn wenn Noth mich hat betreten,
Muß zu Dir ich bittend geh'n.
Denn Du hörest
Und bescheerest
Hilfe, läßst Dein Heil mich seh'n.

4. HErr, es kann Dir Keiner gleichen
Unter Göttern; Niemand kann
Dich in Deinem Thun erreichen.
Alle Heiden nah'n heran,
Wenn sie's hören,
Und Dich ehren,
Dich allein nur beten an.

5. Weise mir, HErr, Deine Wege,
Daß in Deiner Wahrheit ich
Allzeit vor Dir wandeln möge.
HErr, mein GOtt, erhalte mich
Bei dem Einen,
Daß ich Deinen
Namen fürchte ewiglich.

6. HErr, mein GOtt, ich will Dir danken,
Dir aus völligem Gemüth,
Will Dich ehren ohne Wanken;
Groß an mir ist Deine Güt'.
Du wirst retten
Mich in Nöthen,
Bist's, der aus der Höll' mich zieht.

7. GOtt, die Stolzen sich erheben
Wider mich mit Hohn und Spott;
Und es steht nach meinem Leben
Der Tyrannen freche Rott'.
Sie nicht achten,
Noch betrachten
Dich, der Du allein bist GOtt.

8. Doch barmherzig bist Du, gnädig,
Voll Geduld, voll Güt' und Treu'.
Wende Dich zu mir, sei gnädig;
Deine Stärke mir verleih'.
Deinem Knechte,
Der gern möchte
Dein seyn, HErr, hilf täglich neu.

9. Thue doch an mir ein Zeichen,
Daß es wohl mir werde geh'n,
Daß beschämt noch müßen weichen,
Die mich hassen, wenn sie's seh'n;

Weil voll Gnaden,
Wenn sie schaden,
Du zum Trost wirst bei mir steh'n.

Psalm 87.

Die Bürger Jerusalems.

Metr. 26. Lobe den HErrn, den mächtigen.

1. Fest ist die Stadt auf den heiligen Bergen gegründet;
Ueber die Wohnungen, die man in Israel findet,
Liebet der HErr
Seines Jerusalems Ehr',
Drin man viel Gutes verkündet.

2. Herrliche Dinge, du Gottesstadt, kann man da hören.
„Ich will zu Rahab," so spricht Er, „und Babel mich kehren,
„Daß man sie wohl
„Zählen noch unter die soll,
„Welche Mich kennen und ehren."

3. Siehe doch, wie die Philister und Tyrer sammt Mohren
Werden zu Zion nebst allerlei Leuten geboren.
Da wird geschaut,
Wie Er, der Höchste, sie baut,
Der sie zu Bürgern erkoren.

4. Wenn denn der HErr da die Völker verzeichnet, wird's heißen:
„Diese sind daselbst geboren!" Und Zion sie preisen,
Sagen von ihr:
„„All' meine Brunnen sind hier!""
Singen in fröhlichen Kreisen.

Psalm 88.

Gebet in schwerer Anfechtung.

Metr. 70. Was GOtt thut, das ist.

1. HErr GOtt, mein Heiland, höre mich,
Bei Tag und Nacht ich schreie.
Laß kommen mein Gebet vor Dich,
Und mir Dein Ohr verleihe.
Zu Dir ich schrei';
Es ist dabei
Voll Jammers meine Seele,
Und nah' der Grabeshöhle.

2. Sieh, wie man denen mich vergleicht,
Die zu der Grube fahren.
Ich gleiche dem, deß Kraft entweicht,
Bin der Erschlag'nen Schaaren
Der Todtenwelt
Schon beigezählt,
Von Dir nicht mehr erkennet,
Von Deiner Hand getrennet.

3. Du hast mich in die Grub' gelegt,
Ich lieg' in Finsternissen;
Dein Grimm mich drücket und zerschlägt.
Ich werde hingerissen,
Weil Du mich drängst
Und sehr beengst
Mit allen Deinen Fluthen,
Die Deines Zornes Ruthen.

4. Die Freunde hast Du fern gethan,
Läßst mich als Gräuel stehen.
Gefangen liege ich, und kann
Dem Kerker nicht entgehen.

Mein Aug' ist matt;
Des Elends satt,
Ruf' ich, HErr; meine Hände
Breit' ich zu Dir ohn' Ende.

5. Wirst Du an Todten Wunder thun,
Daß Dir Verstorb'ne danken?
Erzählen, die in Gräbern ruh'n
Und ins Verderben sanken,
Daß Deine Treu'
Und Güte sei
Erkannt im finstern Lande,
Da halten schwere Bande?

6. Ich aber schrei' zu Dir je mehr,
Früh' kommt zu Dir mein Beten.
Warum verstößst Du mich so sehr,
Bist fern' von mir getreten?
Elend ich bin,
Mir sinkt dahin
Die Kraft, daß schier ich zage
In Deines Schreckens Plage.

7. Es gehet Dein Grimm über mich,
Dein Schrecken macht mich beben.
Wie Wasser sie umringen mich,
Sie mich zumal umgeben.
Du läßst mich seh'n,
Wie ferne steh'n
Die Freunde und Bekannten,
Die sich ins Finstre wandten.

Psalm 89.

David, der Gesalbte.

a) Die Segnungen durch David. V. 1—19.

Metr. 49. Meine Hoffnung stehet feste.

1. Ich will von der Gnade singen
Unsres HErrn in Ewigkeit;
Und es soll Sein Lob erklingen
Ueberall hin weit und breit.
Mit dem Mund'
Thu' ich kund
Seine Wahrheit alle Stund'.

2. Und ich sage mit Vertrauen,
Daß die Gnade ewig steh',
Welche Du wirst auferbauen,
Daß sie nimmer untergeh',
Und daß sei
Ewig neu,
Wie die Himmel, Deine Treu'.

3. Und Du sprichst: „Ich hab' erkoren
„David, Meinen treuen Knecht,
„Und den Bund ihm zugeschworen,
„Zu erhalten sein Geschlecht,
„Daß Ich ihn
„Ewig hin
„Auf dem Throne lasse blüh'n."

4. Und die Himmel werden preisen
Deine Wunder; Deine Treu'
Rühmt man in der Heil'gen Kreisen.
Sagt, wer in den Wolken sei
Gleich dem HErrn;

Ihm, dem HErrn,
Steh'n der Götter Kinder fern'.

5. Schrecklich ist in der Gemeine,
Da die Heil'gen um Ihn steh'n,
Er, GOtt Zebaoth, der Eine;
Und wer ist, wie Du, zu seh'n,
Mächtiger
GOtt und HErr?
Und um Dich ist Wahrheit her.

6. Du regierst des Meeres Beben,
Bringst sein Ungestüm zur Ruh',
Wenn sich seine Wellen heben.
Rahab, HErr, zermalmest Du.
Wer Dich haßt,
Den erfaßt
Deines starken Armes Last.

7. Dein die Erd' ist und der Himmel;
Du, HErr, hast die Erd' gemacht
Und ihr lebendes Gewimmel,
Mittag auch und Mitternacht.
Thabors Höh'n,
Hehr und schön,
Dir nebst Hermon jauchzend steh'n.

8. Stark, o HErr, sind Deine Hände,
Deine Rechte Hilfe beut;
Deinen Stuhl umgiebt ohn' Ende
Recht nur und Gerechtigkeit.
Und zur Zier
Sind vor Dir
Gnad' und Wahrheit für und für.

9. Wohl dem Volk, das kennt die Freude,
Das in Deinem Lichte geht,

Das sich Deines Namens Waide
Freut, und durch Dich wird erhöht,
In der Zeit,
Da verleiht
Deine Huld Gerechtigkeit.

10. Ihrer Stärke Ruhm sie sehen
Nur in Dir; durch Deine Gnad'
Wirst Du unser Horn erhöhen,
Da Dein Volk zum Schild Dich hat.
Dir, o HErr,
Bringt es Ehr',
Der Du Jakobs Heiliger.

---

b) Davids Familiensegen. V. 20—38.

Metr. 45. Wer nur den lieben GOtt.

1. Einst redetest Du im Gesichte
Zu David, Deinem Heiligen:
„Ich hab' erwecket, den Ich richte
„Als Helden zu, zur Hilf' zu steh'n.
„Ich habe Einen auserwählt,
„Der hoch erhöht den Scepter hält."

2. „Ich habe Meinen Knecht gefunden,
„David, den Ich gesalbet hab'
„Mit heil'gem Oel', und Mir verbunden;
„Von ihm läßt Meine Hand nicht ab.
„Mein Arm ihn stärkt, kein Feind ihn fällt,
„Kein Ungerechter ihn zerschellt."

3. „Ich werde vor ihm her zerschlagen,
„Die trotziglich ihm widersteh'n;
„Und die ihn hassen, will Ich plagen.
„Mit ihm soll Meine Gnade geh'n.

„Es soll sein Horn erhaben seyn,
„Mein heil'ger Name Kraft ihm leih'n."

4. „Ins Meer will seine Hand Ich stellen;
„Und in die Ström' ihn stelle Ich,
„Will Alles ihm zu Füßen fällen;
„Und Er wird also nennen Mich:
„„Du bist mein Vater, bist mein GOtt,
„„Hort meines Heils, GOtt Zebaoth.""

5. „Ich will zum ersten Sohn ihn machen,
„Zum höchsten Könige der Erd';
„Und Meine Gnad' soll ob ihm wachen,
„Den Bund Ich ihm befest'gen werd'.
„Sein Same und sein Thron vergeh'n
„Nicht mehr, so lang' die Himmel steh'n."

6. „Wo seine Kinder Mich verlassen,
„Und nicht in Meinen Rechten geh'n,
„Wo Meine Ordnungen sie hassen,
„Und die Gebote sie verschmäh'n,
„So such' Ich heim sie nicht zu hart,
„Mit Ruthen nur nach Väter Art."

7. „Doch will ich nimmer seiner Seelen
„Entwenden meiner Gnade Licht,
„Noch Meine Wahrheit lassen fehlen;
„Ich will entheiligen ihm nicht,
„Und nimmer ändern Meinen Bund,
„Den einmal ihm verhieß Mein Mund."

8. „Bei Meiner Heiligkeit geschworen
„Hab' David Ich; Ich lüg' ihm nicht.
„Sein Same, der ihm wird geboren,
„Soll ewig seyn, dem Sonnenlicht,
„Dem Monde gleich, und wie mit Pracht
„Den Wolkenzeugen Ich gemacht."

c) Drangsale des Hauses Davids. V. 39—52.

Metr. 37. Ach, was soll ich Sünder.

1. Aber nun hast Du verstoßen,
Und verwirfst und zürnest sehr
Dem, den Du gesalbt, o HErr.
Und den Bund, den Du geschlossen,
Den verschmähst Du; seine Kron'
Machst Du ihm zum Spott und Hohn.

2. Du zerreißest seine Mauern,
Legst in Trümmern überall
Seiner starken Vesten Zahl.
Ihn berauben, auf ihn lauern
Alle, die vorüber geh'n;
Nachbarn muß zum Spott er steh'n.

3. Du erhöhest nun die Rechte
Seiner Widerwärtigen,
Lässest die in Freuden steh'n,
Die da feind sind Deinem Knechte,
Nimmst des Schwertes Kraft ihm hin,
Läßst im Streit nicht siegen ihn.

4. Du zerstörst mit Deiner Plage
Seine Zierde, seinen Glanz,
Seinen Stuhl zerschlägst Du ganz.
Du verkürzest ihm die Tage
Seiner Jugend, die entfloh'n,
Und bedeckest ihn mit Hohn.

5. HErr, wie lange willst Du hassen,
Dich so gar verbergen ihm?
Und wie lange Deinen Grimm
Wie ein Feuer brennen lassen?
Ach, gedenke, daß die Frist
Meines Lebens kurz nur ist.

6. Ach, wie nichtig hast geschaffen
Alle Menschenkinder Du!
Wo ist, der da lebt in Ruh',
Den nicht weg der Tod mag raffen?
Der errettete zugleich
Seine Seel' vom Todtenreich?

7. Wo ist Deine vor'ge Gnade,
Die Du, HErr, verheißen hast?
Denk' an Deiner Knechte Last.
Man schmäht des Gesalbten Pfade.
Ich trag' Schmach in meinem Schooß,
Steh' den Völkern allen blos.

Psalm 90.

Die Hinfälligkeit des Menschen.

Metr. 34. Meine Seele, willst du ruh'n

1. Unsre Zuflucht bist Du, GOtt,
Für und für in Noth und Tod.
Ehe denn die Berge worden,
Erd' und Welt geschaffen worden,
Bist Du, GOtt, von Ewigkeit,
Und Du bleibest ew'ge Zeit.

2. Menschen lässest Du dem Staub
Werden wiederum zum Raub,
Sagst, wenn sie sind gar darnieder:
„Kommet, Menschenkinder, wieder."
Tausend Jahr' vor Dir sind so,
Wie der Tag, der gestern floh.

3. Und Du schwemmest sie dahin,
Läßst sie, wie den Schlaf, entflieh'n,

Seyn, wie Gras, das frühe grünet,
Und nur kurz zum Schmucke dienet,
Das des Abends wird sofort
Abgehauen und verdorrt.

4. Ach, das macht Dein Zorn, daß wir
So vergeh'n, Dein Grimm, daß wir
Müßen plötzlich so verschwinden.
Du stellst vor Dich unsre Sünden,
Stellst vor Deinem Angesicht
Unerkannte Sünd' ins Licht.

5. Darum, weil Dein Zorn uns drückt,
Sind so schnell hinweggerückt
Unsre Tage bis zur Bahre.
Wir verbringen unsre Jahre,
Wie Geschwätz, das, kaum gedacht,
Spurlos ist zum End' gebracht.

6. Und es währet sieb'zig Jahr',
Und, wenn's hoch kommt, achtzig Jahr'
Unser Leben; und voll Wehen,
Wenn auch köstlich, ist's zu sehen.
Denn es fähret schnell dahin;
Wie im Flug wir müssen zieh'n.

7. Doch wer glaubt's in seinem Muth,
Daß Dein Zorn nur Solches thut?
Und wer ist, der fürchten möge
Deines Grimmes Droh'n und Schläge?
Lehr' uns schau'n die Sterblichkeit,
Klug zu werden in der Zeit.

8. HErr, wie lange? Kehre um,
Laß Dich's reuen wiederum.
Füll' uns früh' mit Deiner Gnade,
Daß wir rühmen auf dem Pfade,

Und Dir frohen Lobgesang
Bringen unser Lebenlang.

9. Ach, HErr, wieder gnädig sei,
Und uns wiederum erfreu',
Die wir sind so lang' gedrücket,
Und so lang' Unglück erblicket.
Zeige Deinen Kindern nun
Deine Ehre und Dein Thun.

10. Ja, des HErren Freundlichkeit
Sei nun über uns bereit.
Fördere doch unsrer Hände
Werk bei uns zu gutem Ende.
Ja, durch Deine Huld und Stärk'
Förd're unsrer Hände Werk.

Psalm 91.

Des Höchsten Schirm.

Metr. 24. Ach, Alles was Himmel.

1. Wer unter dem Schirme des Höchsten sich setzet,
Sich in des Allmächtigen Schatten ergötzet,
Der spricht zu dem HErrn: „Meine Burg und mein GOtt,
„Auf den ich mit Zuversicht hoffe in Noth."

2. Er wird von dem Stricke des Jägers dich retten,
Und läßt dich die schädliche Pest nicht betreten.
Dich decket Sein Fittig, Sein Flügel dich hüllt;
Die Wahrheit des HErrn ist ein Schirm dir und Schild.

3. Du darfst vor dem Grauen, das Nachts dich will wecken,
Vor Pfeilen, die fliegen des Tags, nicht erschrecken,
Nicht vor Pestilenz, die im Finsteren schleicht;
Die Seuch', die am Mittag verderbet, dir weicht.

4. Ob Tausende mögen zur Seite dir fallen,
Zur Rechten Zehntausende; du wirst vor Allen
Bewahret. Du sollst es mit Augen nur seh'n,
Wie über Gottlose Vergeltung wird geh'n.

5. Bist du zu dem HErrn als zur Zuversicht kommen,
So hast du den Höchsten zur Zuflucht genommen;
Drum wird auch kein Uebel dir kommen heran,
Und keinerlei Plage zur Hütte dir nah'n.

6. Denn über dir wird Er den Engeln gebieten,
Daß sie dich auf jeglichem Wege behüten.
Sie tragen auf Händen dich, hüllen dich ein,
Auf daß du den Fuß nicht verletzest am Stein.

7. Auf Löwen und Ottern wirst sicher du gehen,
Als Sieger auf Drachen und Löwinnen stehen.
„Ich werde ihm helfen, begehret er Mein,
„Und kennt Meinen Namen er, Schutz ihm verleih'n."

8. „Er rufet Mich an, und Ich will ihn erhören,
„Bei ihm in der Noth seyn, ihn machen zu Ehren.
„Ich reiß' ihn heraus und will sättigen ihn
„Mit Leben, und führen zum Heile ihn hin."

Psalm 92.

Preis des Thuns GOttes.

Metr. 57. Nun danket Alle GOtt.

1. Das ist ein köstlich Ding,
Dem HErren Dank zu bringen,
Und Deinem Namen, GOtt,
Du Höchster, zu lobsingen,
Des Morgens Deiner Gnad'
Ein Harfenspiel erseh'n,

Und Deine Wahrheit auch
Des Nachts verkündigen.

2. Denn Du erfreuest mich,
O HErr, durch Deine Werke.
Ich rühme Deiner Hand
Geschäfte. Denn ich merke,
Wie groß sie sind, wie tief,
HErr, Deines Denkens Lauf.
Ein Thörichter glaubt's nicht,
Ein Narr merkt nicht darauf.

3. Es grünen wie das Gras
Gottlose; ja, es blühen
Die Uebelthäter all',
Bis sie von hinnen ziehen,
Und gar vertilget sind
Mit ew'gem Herzeleid.
Der Höchste bist Du, GOtt;
Du bleibst in Ewigkeit.

4. Denn Deine Feinde, HErr,
Sieh, Deine Feinde müssen
Vergeh'n; wer Uebles thut,
Wird gäh hinweggerissen.
Doch wie des Einhorns Horn
Mein Horn erhöhet sich;
Ich werd' mit frischem Oel
Gesalbet seyn durch Dich.

5. Mein Auge wird es seh'n,
Wie Feinden wird vergolten;
Und hören wird's mein Ohr
An denen, die gescholten.
Doch der Gerechte wird
Gleich einem Palmbaum steh'n;

Er wächst, wie Cedern man
Auf Libanon kann seh'n.

6. Die in dem Haus des HErrn
Gepflanzt sind, grünend bleiben,
Und werden sie gleich alt,
Doch frisch und saftig treiben,
Um zu verkündigen,
Zu sagen solch ein Wort:
„Kein Unrecht ist an Ihm,
„Fromm ist der HErr, mein Hort."

Psalm 93.

Der HErr ist König.

Metr. 77. Die wir uns allhier.

1. König ist der HErr, und schön geschmücket
Mit dem Kleid der Herrlichkeit.
Alles sich vor Seiner Stärke bücket
In den Welten weit und breit.
Mächtig hat ein Reich Er angefangen,
Das mit neuer Festigkeit wird prangen,
Daß es, Seiner Klarheit voll,
Nun und nimmer wanken soll.

2. Ewig steht Dein Stuhl! — HErr, es erheben
Wasserströme sich mit Macht.
Wasserströme machen uns erbeben,
Ringsum Alles braust und kracht.
Wasserströme treiben hoch die Wellen,
Drohen, Deine Kinder zu zerschellen.
Doch Dein Stuhl bleibt ewig fest,
Und Dein Reich unaufgelöst.

3. Wasserwogen hoch im Meere steigen,
Gräulich braust es in der See;
Doch der HErr wird Sich als Sieger zeigen,
Größer ist Er in der Höh'.
HErr, Dein Wort ist eine rechte Lehre,
Heiligkeit ist Deines Hauses Ehre;
Und es währet für und für
Strahlend Deines Hauses Zier.

Psalm 94.

Der GOtt der Rache.

Metr 61. Schwing dich auf.

1. HErr GOtt, deß die Rache ist,
Deß die Rach', erwache.
Du der Welten Richter bist,
Steh' zu Deiner Sache.
GOtt, vergilt Hoffärtigen,
Die so lange prahlen,
Die mit trotz'gen Reden schmäh'n
Und in Lastern strahlen.

2. HErr, Dein Volk verstören sie,
Und Dein Erb' sie plagen;
Wittwen, Fremdlinge, die hie,
Waisen todt sie schlagen.
„Sieht's doch nicht Sein Angesicht,"
Also frech sie zeugen,
„Jakobs GOtt das achtet nicht,
„Er wird dazu schweigen."

3. Merkt, ihr Narren, seht euch vor,
Laßt euch klüglich lehren:

Der gepflanzet hat das Ohr,
Sollte der nicht hören?
Der das Auge hat gemacht,
Sollte der nicht sehen?
Der die Heiden nimmt in Acht,
Läßt der Alles gehen?

4. Der den Menschen giebt Verstand,
Sollte Der nicht wissen?
Ihm ist Alles wohl bekannt,
Deß sie sind beflissen.
Wohl dem, den Du züchtigest,
Im Gesetze lehrest,
Der, geht's übel, stehet fest,
Bis Du Frevlern wehrest.

5. Denn Dein Volk verstößst Du nicht,
Wirst Dein Erb' nicht lassen.
Recht doch Recht bleibt im Gericht,
Fromme werden's fassen.
Wer tritt helfend zu mir her
Wider frevle Leute?
Wider Uebelthäter, — wer
Stehet mir zur Seite?

6. Wo der HErr nicht hälfe mir,
Würde in der Stille
Liegen meine Seele schier.
Deines Trostes Fülle,
Glaubt' ich strauchelnd meine Füß',
Hielt mich; mich erquickte
Deine Gnad', wenn Kümmerniß
Meine Seele drückte.

7. Mit dem Stuhl, der Schaden droht,
Und der Ordnung spottet,

Wirst Du nimmer Eins, o GOtt,
Wenn man auch sich rottet
Wider der Gerechten Schaar
Haufenweis' zusammen,
Daß unschuldig Blut sie gar
Richten und verdammen.

8. GOtt, mein GOtt, verläßt mich nicht,
Er ist meine Stütze,
Und ist meine Zuversicht
In des Drangsals Hitze.
Drückt ihr Unrecht noch so sehr,
Er wird es vergelten;
Sie wird unser GOtt, der HErr,
Für die Bosheit schelten.

Psalm 95.

Heute, so ihr Seine Stimme höret.

Metr. 33. Ewig, ewig bin ich Dein.

1. Kommt herzu von nah' und fern,
Lasset uns dem HErrn lobsingen;
Lasset jauchzen uns dem HErrn,
Unsrem Hort, der Heil wird bringen.
Laßt uns Ihm mit Danken nah'n,
Mit Gesängen kommt heran.

2. Groß ist unser GOtt, der HErr;
Und als großer König stehet
Ueber allen Göttern Er,
In dem Himmel hoch erhöhet.
Was der Erde Schooß hüllt ein,
Und der Berge Höh'n sind Sein.

3. Sein ist auch der Ocean,
Dessen Wogenschlag Er leitet.
Seine Hand, die Alles kann,
Hat das Trockene bereitet.
Kommt, laßt uns anbeten Ihn,
Vor Ihm niederfallen, knie'n.

4. Kommet, laßt uns vor dem HErrn,
Der gemacht uns, niederfallen.
Er ist unser GOtt, der gern
Aushilft Seinen Kindern allen.
Seiner Waide Volk sind wir,
Schaafe Seiner Hand sind wir.

5. Heute, so ihr höret Ihn,
Und vernehmet Seine Stimme;
So verstockt nicht weiterhin
Euer Herz, daß Er ergrimme,
Wie bei Massa einst geschah,
Und man sah bei Meriba.

6. „In der Wüste prüften Mich
„Und versuchten Meine Stärke
„Eure Väter ärgerlich,
„Die doch sahen Meine Werke.
„Vierzig Jahre haben sie
„Mir Verdruß gemacht und Müh'."

7. „Leute sind's, die immerdar
„Nur den Irrweg wollen gehen,
„Sprach Ich, und die ganz und gar
„Nichts von Meinem Weg verstehen.
„Ihr kommt, schwur im Zorn Ich dann,
„Nicht zu Meiner Ruh' heran."

Psalm 96.

Das neue Lied.

Metr. 52. GOtt ist getreu, Sein Herz.

1. Lobsingt dem HErrn! Ein neues Lied Ihm singt;
Lobsingt Ihm, alle Welt!
Lobsingt dem HErrn! Lob Seinem Namen bringt,
Wie es Ihm wohlgefällt.
Verkündiget von Tag' zu Tage
Sein Heil, das wegnimmt alle Plage.
Lobsingt dem HErrn!

2. Lobsingt dem HErrn! Erzählet Seinen Ruhm,
Sagt es den Heiden an.
Erzählet frei den Völkern um und um,
Wie Wunder Er gethan.
Der HErr ist groß und hoch zu loben,
Ist über Göttern weit erhoben.
Lobsingt dem HErrn!

3. Lobsingt dem HErrn! Die Götzen all' verlacht,
Die Heiden zugericht't.
Den Himmel hat der HErr allein gemacht.
Vor Seinem Angesicht
Ist Pracht und Herrlichkeit und Würde;
In Seinem Heiligthum ist Zierde.
Lobsingt dem HErrn!

4. Lobsingt dem HErrn! Ihr Völker, bringet her,
Ja, bringet her dem HErrn,
Bringt her dem HErrn Ruhm, Stärke, Macht und Ehr'.
Bringt Ihm von nah' und fern
Geschenke, vor Ihm anzubeten;
In Seinen Vorhof kommt getreten.
Lobsingt dem HErrn!

5. Lobsingt dem HErrn! Ihr Völker, betet an
Den HErrn in heil'gem Schmuck;
Und alle Welt soll fürchten Ihn, und nah'n
Ihm, der befreit vom Druck.
Sagt's laut, laßt's vor den Heiden allen,
Daß König sei der HErr, erschallen.
Lobsingt dem HErrn!

6. Lobsingt dem HErrn! Denn König ist der HErr,
So weit der Erdkreis reicht.
Die Erde hat im Grund befestigt Er,
Daß sie nicht wankt und weicht.
Die Völker alle wird Er richten,
Recht wird Er ihre Sachen schlichten.
Lobsingt dem HErrn!

7. Lobsingt dem HErrn! Der Himmel soll sich freu'n,
Die Erd' und was drauf ist;
Und brausen soll das Meer, und fröhlich seyn,
Was es nur in sich schließt.
Es sollen jauchzen Halm und Felder;
Laßt rühmen alle Bäum' und Wälder.
Lobsingt dem HErrn!

8. Lobsingt dem HErrn! Der, daß Gericht Er hält,
Zu kommen ist bereit.
Er kommt, Er kommt, zu richten alle Welt,
Mit Pracht und Herrlichkeit.
Nach Recht wird Sein Gericht Er halten,
Nach Wahrheit ob den Völkern walten.
Lobsingt dem HErrn!

Psalm 97.

Das Reich GOttes.

Metr. 69. Eins ist Noth; ach, HErr.

1. König ist der HErr; sich freuen
Soll das Erdreich dessen sich,
Und die Inseln fröhlich seien;
Denn Er ist es ewiglich.
Mit Wolken und Dunkel hat Er Sich umgeben.
Es soll sich durch Recht und Gerechtigkeit heben
Sein Thron. Vor Ihm her wird ein Feuer erkannt,
Das stecket die Heere der Feinde in Brand.

2. Seine Blitze leuchtend fahren
Durch der Erde Räume hin.
Muß das Erdreich es gewahren,
So erschrickt's, als wollt's entflieh'n.
Wie Wachs vor dem HErren die Berge zergehen,
Vor Ihm, der als Herrscher der Welten zu sehen.
Der Himmel von Seiner Gerechtigkeit zeugt;
All Volk vor der Ehre des HErren sich beugt.

3. Alle sich noch schämen müßen,
Die zu Bildern dienend nah'n,
Die der Götzen sind beflissen.
Betet, Götter all', Ihn an.
Jerusalem hört es und jauchzet im Reigen,
Die Töchter in Juda voll Freude sich zeigen,
Weil Alles, o HErr, Du so herrlich regierst
Und über die Völker ein recht Gericht führst.

4. Ueber alle Lande gehet
Deine Hoheit, Deine Ehr';
Und Du bleibest sehr erhöhet
Ueber alle Götter, HErr.

Die lieben den HErren, das Arge doch hasset,
Dieweil Er die Seelen der Heiligen fasset,
Und treulich bewahrt, die Er treu hat erkannt;
Er wird sie erretten aus freveler Hand.

5. Immer wieder muß ersprießen
Den Gerechten helles Licht.
Freud' und Wonne zu genießen,
Ist den Frommen zugericht't.
Drum sollt, ihr Gerechte, des HErren euch freuen,
Und dankend den Lobgesang täglich erneuen.
Ja, preiset die Heiligkeit, die Ihn umgiebt;
Gedenket, wie freundlich Gerechte Er liebt.

Psalm 98.

Der HErr kommt.

Metr. 35. Fahre fort!

1. Singt dem HErrn ein neues Lied,
Daß ihr seine Wunder preiset,
Der einher als Sieger zieht,
Sich mit heil'gem Arm erweiset,
Mit der Rechten sieget nah und fern.
Singt dem HErrn!

2. Jubelt laut! Er läßt Sein Heil
Und Gerechtigkeit verkünden,
Daß die Völker mögen Theil
An der Gnad' und Wahrheit finden.
Israels Heil alle Welt noch schaut.
Jubelt laut!

3. Jauchzet, All'; singt, alle Welt;
Tönet fröhlich und lobsinget!

Lobt den HErrn, wie's Ihm gefällt;
Psalm und Harfenspiel Ihm bringet!
Ihm, dem Kön'ge, mit Posaunenhall
Jauchzet, All'!

4. Stimmet ein! Es soll das Meer
Brausen und was ist darinnen;
Und die Erd' mit ihrem Heer
Soll den Lobgesang beginnen.
Ströme, Berge sollen fröhlich seyn.
Stimmet ein!

5. Singt dem HErrn, der ist bereit
Und das Erdreich kommt zu richten.
Er wird mit Gerechtigkeit,
Wird mit Recht die Völker richten
Auf dem Erdkreis. Kommt von nah' und fern,
Singt dem HErrn!

Psalm 99.

Heilig ist GOtt.

Metr. 38. Alles ist an GOttes Segen.

1. König ist der HErr; drum beben
Völker, wird Er Sich erheben.
Er erscheint auf Cherubim;
Darum regen sich die Welten.
Er ist groß, um zu vergelten;
Alles Volk beugt sich vor Ihm

2. Deinen Namen soll man preisen,
Welcher wunderbar zu heißen,
Der da groß und heilig ist.
Und das ist des Königs Stärke,

Daß Er liebt des Rechtes Werke,
Nach gerechter Ordnung mißt.

3. Recht willst Du in Jakob üben
Und Gerechtigkeit nur lieben;
Drum erhöht Ihn, unsern GOtt.
Kommt, zu Seinen Füßen tretet,
Und zu Seinem Schemel betet;
Heilig ist Er, unser GOtt.

4. Unter Seinen Priestern stehen,
Unter denen, die Ihm flehen,
Mose, Aaron, Samuel.
Wenn die zu dem HErren riefen,
Hörte Er in Unglückstiefen,
Und befreite Israel.

5. In der Wolkensäul' erschienen,
Redete Er einst mit ihnen;
Und sie hielten Sein Gebot,
Das Er ihnen da gegeben,
Seine Zeugnisse zu heben;
So erhörtest Du sie, GOtt.

6. Straftest Du ihr Widerstreben,
Hast Du ihnen doch vergeben.
Drum erhöht Ihn, unsern GOtt.
Kommt zu Seinen heil'gen Höhen,
Betet an, zu Ihm zu flehen,
Heilig ist Er, unser GOtt.

Psalm 100.

Jauchzet, alle Welt.

Metr 53. Lobe den HErren, o meine.

1. Jauchzet dem HErren, ihr Welten alle,
Und dient mit Freuden eurem GOtt.
Kommt vor Sein Angesicht; und es schalle
Der Jubel dem HErrn Zebaoth.
Der HErr ist GOtt, erkennet's wohl,
Drob euer Herz frohlocken soll.
Hallelujah!

2. Er ist es, der uns zum Volk bereitet,
Zu Seinem Eigenthum gezählt,
Und der als Hirte uns treulich leitet;
Wir haben uns nicht selbst erwählt.
Zu Schaafen Seiner Waide hat
Er uns gemacht aus freier Gnad'.
Hallelujah!

3. Geht durch die Thore des HErrn mit Loben,
Durch Seinen Vorhof mit Gesang.
All euer Herz sei zu Ihm erhoben,
Zu bringen Ehre, Lob und Dank.
Lobt Seinen Namen, danket Ihm,
Ja, lobet Ihn mit heller Stimm'.
Hallelujah!

4. Freundlich ist GOtt, der HErr; Seine Gnade
Währt über uns in Ewigkeit.
Freundlich sind immerdar Seine Pfade,
Drauf Er den Seinen Hilfe beut.
Und Seiner Wahrheit Wort und Licht
Verlässet für und für uns nicht.
Hallelujah!

Psalm 101.

Des Königs Vorsätze.

Metr. 31. Nun ruhen alle Wälder.

1. Ich will von Gnade singen,
Vom Recht ein Lied Dir bringen;
Ich will, HErr, spielen Dir.
Ich will vorsichtig handeln
Und redlich vor Dir wandeln,
Wenn Du zu richten kommst zu mir.

2. Ich will mich nimmer säumen,
In meines Hauses Räumen
Treulich einherzugeh'n.
Ich will mir böse Sachen
Niemals zum Vorsatz machen;
Ich kann nicht Uebertreter seh'n.

3. Ich muß die Frevler hassen,
Kann sie nicht bei mir lassen;
Sie haften an mir nicht.
Ich kann nicht Böse leiden;
Es muß ein Herz mich meiden,
Das auf's Verkehrte ist gericht't.

4. Wer heimlich Andre kränket
Und auf Verleumdung denket,
Den will vertilgen ich.
Deß Freund kann ich nicht werden,
Der stolz ist in Geberden,
Und dessen Muth erweitert sich.

5. Ich sehe nach den Treuen,
Wo sie im Lande seien;
Die sollen bei mir seyn.

Die fromme Wege gehen,
Die hab' ich mir ersehen,
Daß sie mir ihre Dienste leih'n.

6. In meinem Haus nicht bleiben,
Die Falschheit, Lüge treiben;
Bei mir sie nicht gedeih'n.
Ich will im Land vernichten
All', die auf Uebles dichten,
Die Stadt von Frevlern machen rein.

Psalm 102.

Klage und Hoffnung über Zion.

Metr. 78. So führst Du doch recht selig.

1. HErr, höre mein Gebet, und laß mein Schreien
Zu Dir gelangen; und Dein Angesicht
Verbirg doch nicht in Deines Zornes Dräuen
Vor mir. Dein Ohr laß zu mir seyn gericht't;
Und wenn ich rufe, so erhör' mich bald.
Dahin sind meine Tage wie ein Rauch,
Und die Gebeine sind verbrannt mir auch;
Verdorret ist wie Gras mir die Gestalt.

2. Mein Herz ist wund, daß ich mein Brod zu essen
Vergeß'; an meinem Fleisch klebt mein Gebein
Vor Heulen. Ich muß einsam und vergessen
Gleich Käuzlein in verstörter Stätte seyn.
Rohrdommeln in der Wüste gleich bin ich.
Ich wache, wie ein Vogel auf dem Dach;
Und meine Feinde schrei'n mit Hohn mir nach.
Es schwören gar bei mir, die spotten mich.

3. Ich lasse auf mein Brod die Asche fallen,
Mit Thränenwasser misch' ich meinen Trank
Vor Deinem Dräu'n und Deines Zornes Wallen,
Der Du mich schlugst, daß ich zu Boden sank.
Die Tage schwinden gleich dem Schatten mir,
Und wie gemähtes Gras verdorre ich.
Du aber, HErr und GOtt, bleibst ewiglich,
Und Dein Gedächtniß währet für und für.

4. HErr, stehe auf, daß Zion Du befreiest,
Mit Mitleid und Erbarmen sieh' sie an.
Denn es ist Zeit, daß Du ihr gnädig seiest;
Gekommen ist die Stund'. Ach, laß es nah'n!
Denn siehe, Deine Knechte wollten gern,
Daß ihre Steine würden aufgebaut;
Ihr Auge nach dem Schutt mit Mitleid schaut.
Ach, daß sie bauete die Hand des HErrn!

5. Daß fürchten Ihn und Seinen Namen ehren
Die Heiden, wenn nun Zion baut der HErr;
Daß alle Könige der Erde hören,
Wie wieder Er erscheint in Seiner Ehr'.
Er neigt zu den Verlassenen Sich hin,
Verschmähet nimmer ihr Gebet und Schrei'n.
Das soll auf Kindeskind geschrieben seyn;
Das Volk, das werden soll, wird loben Ihn.

6. Er schauet her von Seiner heil'gen Höhe;
Vom Himmel sieht zur Erde Er herab,
Daß Er das Seufzen der Gefang'nen sehe,
Des Todes Kinder rette von dem Grab, —
Daß sie zu Zion predigen vom HErrn,
Und melden zu Jerusalem Sein Lob,
Wenn alle Völker sich versammeln drob,
Zum Dienst des HErrn die Könige von fern'.

7. Der HErr demüthigt meine Kraft durch Plage
Auf meinem Weg', verkürzt die Tage mir.
Mein GOtt, nimm in der Hälfte meiner Tage
Mich nicht hinweg; denn Du währst für und für.
Die Erde hast gegründet Du vorhin,
Die Himmel auch sind Deiner Hände Werk.
Vergehen sie, so bleibst Du; Deine Stärk'
Ist unveränderlich, mag Alles flieh'n.

8. Sie werden All', wie ein Gewand, veralten,
Verwandelt werden sie einst, wie ein Kleid,
Wenn Du sie wandeln wirst, und statt der alten
Anziehst der neuen Schöpfung Herrlichkeit.
Du aber wirst derselbe ewig seyn,
Und Deine Jahre nie zu Ende geh'n.
Auch Deiner Knechte Kinder bleiben steh'n;
Es wird ihr Same stets vor Dir gedeih'n.

Psalm 103.

Lobe den HErrn, meine Seele.

Metr. 11. GOtt will's machen.

1. Lobe, meine Seel', den HErren,
Alles, was nur in mir ist;
Seinen Namen sollst du ehren,
Die du hoch begnadigt bist.

2. Lobe, meine Seel', den HErren,
Und vergiß des Guten nicht,
Das Er stets zu dir läßt kehren,
Weil Er giebt, was dir gebricht.

3. Alle deine vielen Sünden
Wirft Er weit, weit hinter Sich;

Er läßt dich Vergebung finden,
Heilt von den Gebrechen dich.

4. Er erlöst dich vom Verderben,
Stellt dich ganz in Sicherheit,
Läßt dich Gnad' und Leben erben,
Krönt dich mit Barmherzigkeit.

5. Er macht deinen Mund so fröhlich,
Macht dich überschwänglich reich,
Segnet dich unübersehlich,
Und verjüngt dich, Adlern gleich.

6. Will der Trotz der Welt dich kränken,
Schafft Er dir Gerechtigkeit;
Er weiß Alles so zu lenken,
Daß dir Recht wird mit der Zeit.

7. Seine Wege ließ Er wissen
Mose, Seinen treuen Knecht;
Israel war Er beflissen
Kund zu thun Sein Thun und Recht:

8. „Voll Barmherzigkeit und Gnade,
„Voll Geduld und Güt' ist GOtt;
„Seine Treue öffnet Pfade,
„Die entreißen aller Noth."

9. Wenn auch unsre Sünd' erreget
GOttes Zorn und Strafgericht,
Ist doch bald Sein Herz beweget;
Ewig hält den Zorn Er nicht.

10. Er will nimmer uns vergelten
Nach begang'ner Missethat,
Nicht so hart den Sünder schelten,
Als er's wohl verdienet hat.

11. Wie sich hoch die Himmel heben
Ueber unsrer Erde Rund,
Läßt Er Seine Gnade schweben; —
Wer Ihn fürcht't, dem wird sie kund.

12. Wie vom Abend stets der Morgen
In entleg'ner Ferne steht;
So wird unsre Sünd' verborgen,
Wenn die Gnadensonn' aufgeht.

13. Wie ein Vater über Kinder
Zärtliche Erbarmung hegt;
Also wird Er über Sünder,
Die Ihn fürchten, angeregt.

14. Er erkennet und gedenket,
Was für ein Gemächt' wir sind:
Staub ist und zum Staub sich senket
Das gebor'ne Menschenkind.

15. Menschen sind in ihrem Leben
Wie das Gras, das bald vergeht,
Wie die Blumen sich erheben,
Deren Pracht nur heute steht.

16. Wenn der Glutwind drüber fähret,
Ist die Blume schnell verbrannt.
Ihre Stätte wird verheeret;
Niemand sieht es, wo sie stand.

17. Doch des HErren Gnade währet
Ewig, wenn gleich unverdient;
Wer in Furcht den Höchsten ehret,
Erbt Sein Recht auf Kindeskind.

18. Derer, die Sein Bündniß halten,
Und gedenken Seines Worts,

Die im Dienste nicht erkalten,
Will Er denken jedes Orts.

19. In dem Himmel ist bereitet
GOttes Stuhl, voll Glanz und Pracht,
Ueber Alles ausgebreitet
Seines Reiches starke Macht.

20. Lobt, ihr Engel, lobt den HErren,
Singt, ihr starken Helden, Ihm,
Die ihr, Seinen Ruhm zu mehren,
Ausruft Seines Wortes Stimm'.

21. Lobt den HErrn, ihr Himmelsheere,
Lobet Ihn mit frohem Muth,
Lobt, ihr Diener, Seine Ehre,
Die ihr Seinen Willen thut.

22. Lobt den HErrn, all' Seine Werke,
Aller Orten nah' und fern;
Lobet Seiner Herrschaft Stärke.
Lobe, meine Seel', den HErrn.

Derselbe Psalm.

Metr. 26. Lobe den HErren, den mächtigen.

1. Lobe den HErren, o Seele, und alles mein Leben;
Was in mir ist, soll den heiligen Namen erheben.
Lobe den HErrn,
Seele, und stell' dir nicht fern',
Was Er dir Gutes gegeben;

2. Der für dich sorgt, daß die Menge der Sünden dir schwindet,
Alle Gebrechen dir heilt, vom Verderben entbindet,
Das in der Noth

Schon deinem Leben gedroht,
Gnade und Huld um dich windet;

3. Welcher dir sättigt den Mund, dich mit Gutem erfreuet,
Dich wie den Adeler jugendlich wieder erneuet;
Welcher mit Kraft
Recht und Gerechtigkeit schafft
Jedem, den Unrecht bedräuet.

4. Mose hat kund Er gethan, was Sein Wille gebiete,
Israels Kindern Sein Thun und Sein ganzes Gemüthe.
Sprach doch der HErr:
„Gnädig, barmherzig ist Er,
„Voll von Geduld und von Güte."

5. Ewiglich wird Er nicht hadern, Sein Zorn wird entschwinden;
Und Er kann nicht mit uns handeln nach unseren Sünden.
Und im Gericht
Wird Er vergelten uns nicht,
Wie Er nach Schuld uns muß finden.

6. So wie die Himmel sich über die Erde erhöhen,
Waltet die Gnad' über die, so in Furcht vor Ihm stehen;
Und wie ist fern
Morgen von Abend, vom HErrn
Unsre Verschuldungen gehen.

7. Wie sich ein Vater des Kindes erbarmt und sein denket,
Also Sein Herze zu dem, der Ihn fürchtet, sich lenket.
Er nicht vergißt,
Was für Gemächte er ist,
Denkt, daß zum Staub er sich senket.

8. Sind doch die Tage der Menschen wie Gras; sie entfliehen,
Gleichwie die Blumen des Felds, die man siehet nur blühen.
Niemand sie find't,
Gehet darüber der Wind;
Spurlos sie fernehin ziehen.

9. Aber die Gnade des HErren währt ewige Zeiten;
Seine Gerechtigkeit wird sich auf Kindskind verbreiten,
Wer nur recht fest
Hält Seinen Bund, und nur läßt
Seine Gebote sich leiten.

10. Siehe, der HErr hat den Stuhl sich dort oben ersehen,
Und ihn befestigt mit Kraft in den himmlischen Höhen.
So muß Sein Reich
Ueberall herrschen zugleich;
Alles muß unter Ihm stehen.

11. Lobet den HErren, ihr Engel, ihr mächtigen Helden,
Die Er gesendet, um Seine Befehle zu melden,
Folgend der Stimm',
Die ihr gehöret von Ihm.
Lobet Ihn, sämmtliche Welten!

12. Lobet, ihr himmlischen Schaaren, ja lobet den HErren!
Lobet, ihr Diener, die thun Seinen Willen, den HErren!
All' Seine Werk',
Lobet Ihn, preist Seine Stärk'!
Lobe, o Seele, den HErren!

Derselbe Psalm.

Metr. 53. Lobe den HErren, o meine Seele; Ich.

1. Lobe den HErren, o meine Seele!
Alles, was in mir, sei bereit.
Lobe den HErren, o meine Seele,
Den Namen Seiner Heiligkeit.
Vergiß nicht, Seele, denke dran,
Was Er dir Gutes hat gethan.
Hallelujah!

2. Der dir die Sünden vergiebt, und heilet
Von den Gebrechen allen dich;
Der zu erlösen dein Leben eilet
Von dem Verderben gnädiglich;
Und der dich krönet nach dem Leid
Mit Gnade und Barmherzigkeit.
Hallelujah!

3. Welcher dich sättigt mit Wohlgefallen,
Wie einen Adler dich erneut,
Recht und Gerechtigkeit schaffet Allen,
Die Unrecht leiden in der Zeit,
Ließ Mosen wissen Seine Stärk',
Die Kinder Israel Sein Werk.
Hallelujah!

4. „Gnädig, barmherzig ist Er," so zeugt Er,
„Geduldig und von großer Güt'."
Immerdar hadert Er nicht und beugt Er,
Zorn hält nicht ewig Sein Gemüth'.
Er handelt nicht nach unsrer Sünd',
Vergilt uns nicht, wie wir verdient.
Hallelujah!

5. Wie ob der Erd' sich der Himmel höhet,
Hält Seine Gnad', die fürchten Ihn;
Und wie der Morgen vom Abend stehet,
Läßt unsre Schuld Er von uns flieh'n.
Wie sich erbarmt ein Vaterherz
Des Kinds, geht nah' Ihm unser Schmerz.
Hallelujah!

6. Was für Gemächte wir sind, Er kennet;
Er denkt daran, daß Staub wir sind.
Menschen wie Gras sind; was Mensch sich nennet,
Verblüht wie eine Blum' geschwind.

Fährt über sie der Wind daher,
Kennt ihre Stätte sie nicht mehr.
Hallelujah!

7. Aber die Gnade des HErrn wird währen
Von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Ueber die, welche in Furcht Ihn ehren;
Sein Recht auf Kindskind sich erbeut,
Dem, der von Seinem Bund nicht fällt
Und denkt, daß Sein Gebot Er hält.
Hallelujah!

8. GOtt hat im Himmel den Stuhl bereitet,
Und über Alles herrscht Sein Reich.
Lobet Ihn, Engel, die Sein Wink leitet;
Ihr starken Helden, lobt zugleich,
Die ihr Befehle nehm't von Ihm,
Und folget Seines Wortes Stimm'.
Hallelujah!

9. Lobet den HErren, all' Seine Schaaren!
Ihr, Seine Diener, lobet Ihn!
Die Seinen Willen ihr sollt bewahren,
Bringt Lob dem HErren ohn' Verzieh'n!
All' Seine Werke nah' und fern
Lobt Ihn! Lob', meine Seel', den HErrn.
Hallelujah!

Psalm 104.

Lob GOttes aus der Natur.

Metr. 83. Sollt' ich meinem GOtt nicht.

1. Lobe, meine Seel', den HErren!
HErr, mein GOtt, sehr groß Du bist;

Du, ein HErr, der hoch zu ehren
Und mit Pracht geschmücket ist.
Du hüllst Dich in Lichtes Schimmer,
Breit'st gleich einem Teppiche
Vor Dir aus des Himmels Höh',
Wölbst mit Wasser Deine Zimmer;
Wolken Deine Wagen sind,
Deine Fittige der Wind.

2. Du läßst Deine Engel Winde,
Deine Diener Flammen seyn,
Hast die Erd' auf ihre Gründe
Festgestellt; sie fällt nicht ein,
Und soll ewiglich nicht wanken.
Mit der Tiefe decktest Du
Wie mit einem Kleid sie zu.
Berge unter Wasser sanken;
Doch Dein Donner und Dein Droh'n
Trieb die Wasser schnell davon.

3. Berge stiegen auf, es sanken
Thäler ein, wie Du's gericht't.
Und Du setztest Grenz' und Schranken,
Drüber kommt das Wasser nicht;
Nicht mehr soll's die Erd' bedecken.
Aus den Gründen Brunnen zieh'n
Wallend zwischen Bergen hin.
Alle Thier' des Feldes lecken
Ihr Gewässer; und das Wild
Kommt, daß seinen Durst es stillt.

4. Ueber ihnen Vögel sitzen,
Aus dem Laub tönt ihr Gesang.
Und Du tränkst der Berge Ritzen
Aus des Himmels Ueberhang.

Satt von Früchten wird die Erde.
Du giebst Gras für's Vieh, und Saat,
Daß der Mensch auch Speise hat,
Daß vom Wein er fröhlich werde,
Glänze die Gestalt vom Oel',
Brod auch stärke seine Seel'.

5. Voll Safts GOttes Bäume stehen,
Cedern Libanons, sehr schön.
Vögel dort ihr Nest ersehen,
Reiger auf der Tannen Höh'n.
Gemsen auf die Berge weichen,
Rasch sich schwingend durch die Luft,
Das Kaninchen sucht die Kluft.
Du, HErr, läßst zu Zeitenzeichen
Seyn den Mond; die Sonne weiß,
Wie sie geh'n soll, Dein Geheiß.

6. Du machst Finsterniß, läßst werden
Nacht; da reget sich das Wild.
Löwen lüstern sich gebärden,
Jedes nach dem Raube brüllt,
Und von GOtt sucht seine Speise.
Doch, wenn auf die Sonne geht,
Legt sich's in der Höhle Bett.
Und der Mensch nach seiner Weise
Geht ans Ackerwerk hinaus;
Abends kehret er nach Haus.

7. HErr, wie groß sind Deine Werke,
Die wir seh'n, wie viel und schön'!
Deine Weisheit, Deine Stärke
Läßt sie wohl geordnet seh'n.
Deiner Güter ist die Erde
Voll; im großen, weiten Meer

Wimmelt ein unzählbar Heer.
Schiffe geh'n drauf mit Gefährde;
Walen, die Du machst darin,
Fahren scherzend drüber hin.

8. Alles auf Dich wartend schauet,
Daß Du Speise giebst zur Zeit.
Wenn Du giebst, wie man vertrauet,
Sammeln sie mit Lust und Freud'.
Wenn Du aufthust Deine Hände,
Sättigen sie sich mit Gut.
Doch im Schrecken weicht ihr Muth,
Sei's, daß sich Dein Antlitz wende.
Nimmst Du ihren Odem hin,
Müßen sie als Staub entflieh'n.

9. Doch, daß sie geschaffen werden,
Deinen Odem aus Du läßst.
Du machst die Gestalt der Erden
Immer wieder neu und fest.
GOttes Ehr' kein End' erreichet;
Ja sie währet ewiglich.
Seiner Werke freut Er Sich.
Schaut die Erd' Er an, so weichet
Bebend sie. Bald stehen auch
Berg', die Er anrührt, im Rauch.

10. Ich will Ihm, dem HErrn, zu singen,
All mein Lebenlang mich müh'n.
Lob will meinem GOtt ich bringen,
Weil ich noch auf Erden bin.
Meine Red' soll Ihm gefallen;
Denn des HErrn ich freue mich.
Sünder nur verderben sich.
Die dem HErrn zuwider wallen,

Hält Er ewig von Sich fern'.
Lobe, meine Seel', den HErrn!

Psalm 105.

Die Geschichten der Väter.

Metr. 79. O selig Haus.

1. Dem HErren danket, predigt Seinen Namen,
Verkündigt unter Völkern all Sein Thun.
Und singet Ihm und lobet, Jakobs Samen;
Von allen Seinen Wundern redet nun.
Rühmt Seines heil'gen Namens euch; es freue
Sich deren Herz, die suchen Ihn, den HErrn.
Fragt nach dem HErrn, nach Seiner Macht und Treue,
Und suchet alleweg' Sein Antlitz gern.

2. Gedenkt der Wunder, die Er einst vollzogen,
Der Zeichen, wie gerichtet hat Sein Mund.
Ihr, Same Abrahams, dem Er gewogen,
Ihr, Auserwählte Jakobs, macht sie kund.
Er ist als Richter aller Welt zu preisen,
Gedenket Seines Bunds in Ewigkeit,
Des Worts, das Er auf tausend Glied verheißen,
Er denkt an Abrahams und Isaaks Eid.

3. Er ließ bei Jakob es zum Recht erheben,
Bei Israel zu einem ew'gen Bund.
Er sagte: „Dir will Canaan Ich geben;
„Und eures Erbes Loos theilt in die Rund."
Sie mußten einst als Fremdlinge drin wandern;
Gering und wenig zogen sie umher,
Von einem Königreiche zu dem andern,
Von Volk zu Volk, und ängstigten sich sehr.

4. Doch durfte Niemand schaden und sie drücken,
Er strafte ihretwegen Könige,
Sprach: „Tastet mir nicht an mit Feindes Blicken,
„Die ich gesalbt; den Sehern thut nicht weh'."
Da Er ins Land ließ eine Theurung kommen,
Hinweg des Brodes Vorrath allen nahm,
Da ward ein Mann vor ihnen hingenommen,
Joseph verkauft, der nach Aegypten kam.

5. Bald in den Stock sie seine Füße zwangen;
Und seinen Leib das Eisen drückete,
Bis in Erfüllung war sein Wort gegangen,
Und ihn des HErren Red' durchläuterte.
Da löste ihn der König von den Banden;
Der Völker Herrscher führete ihn aus,
Und setzte ihn zum Herrn in seinen Landen
Und über seine Güter und sein Haus.

6. Da durfte er nach Lust die Fürsten zwingen,
Der Aeltesten Schaar Weisheit von ihm nahm.
Die Kinder Jakobs nach Aegypten gingen,
Und Israel ward fremd im Lande Ham.
Da wuchs sein Volk, daß es sich sehr vermehrte,
Er ließ es stärker denn die Feinde seyn;
Denn Ham ihm gram zu seyn das Herz verkehrte,
Und übte Arglist, machte Noth und Pein.

7. Er sandte Mosen, Aaron, Seine Knechte,
Sein Volk zu retten von dem Leid und Gram.
Die thaten Zeichen durch des HErren Rechte,
Und Seine Wunder in dem Lande Ham.
Er machte Finsterniß um ihre Hasser;
Und Seine Knechte folgten Seinem Wort.
In Blut verwandelte Er ihre Wasser,
Und tödtete die Fische all' sofort.

8. Es wimmelte das Land von lauter Kröten,
Auch in den Kammern ihrer Könige.
Er sprach, und Ungeziefer dann erhöhten
Die Pein, der Läuse Plage quälete.
Der Himmel mußte Hagelschauer geben,
Und Feuerflammen schoßen auf das Land;
Er schlug die Feigenbäume und die Reben,
Zerbrach die Bäume durch des Blitzes Brand.

9. Er sprach, und Schwärme von Heuschrecken kamen,
Und Käfer regeten sich ohne Zahl,
Die alles Gras in ihrem Lande nahmen,
Des Feldes Früchte fraßen überall.
Er schlug die Erstgeburten in den Landen,
Und Gold und Silber lud dem Volk man auf;
Und kein Gebrechlicher war da vorhanden,
Der hinderte des frohen Auszugs Lauf.

10. Aegypten blickte froh jetzt nach dem Volke,
Da ihre Furcht auf sie gefallen war.
Er breitete zur Decke aus die Wolke,
Nachts machte Feuer Alles licht und klar.
Bald Wachteln, da sie baten, kommen müßen;
Er ließ mit Himmelsbrod sie sättigen,
Ließ von dem Felsen Wasser niederfließen,
Daß Bäche in der Wüste rieselten.

11. Wie Er zu Abraham sprach, Seinem Knechte,
Daß Er gedenke an sein heil'ges Wort,
So führete mit Freuden Seine Rechte
Das Volk, mit Wonne die Erwählten fort.
Der Heiden Länder gab Er ihren Schaaren;
Die nahmen auch der Völker Güter ein,
Daß Seine Rechte alle sie bewahren,
Sie dem Gesetz gehorsam sollten seyn.

Psalm 106.

Der Väter Unglaube.

Metr. 89.

Danket dem freundlichen HErrn, deß Güte ewiglich währet.
Kannst du die mächtigen Thaten des HErrn ausreden, und preisen
Alle Sein Thun? Wohl denen, die recht thun immerdar, halten
Seine Gebote. Gedenk', HErr, mein nach der Gnade, die Deinem
Volk Du verheißen; mit Deiner Hilfe mir freundlich erscheine,
Daß ich sehe die Wohlfarth Deiner Erwählten, der Freude
Deines Volks mich erfreue, mit Deinem Erbe mich rühme.
Wir, HErr, haben gesündigt und unsere Väter, wir haben
Mißgehandelt und sind auf entarteten Wegen gegangen.
Unsere Väter wollten die Wunder, die Du in Aegypten
Einst gethan, nicht verstehen; und nimmer gedachten sie Deiner
Großen Güt', und gehorchten am Meer nicht, dort an dem Schilfmeer.
Aber er half ihnen aus, um Seinen Namen zu ehren,
Daß Seine Macht Er bewiese. Das Schilfmeer schalt Er, da ward es
Trocken; Er führte sie hin durch die Tiefen, wie in der Wüste,
Half ihnen auch von der Hand deß, der sie haßte, erlöste

Sie von den Händen des Feindes. Die Meereswasser bedeckten
Ihre Verfolger, daß überblieb nicht Einer derselben.
Damals glaubeten sie an Sein Wort, Sein Lob sie besangen.
Aber gar bald vergaßen sie wieder die Werke des HErren.
Seines Raths sie warteten nicht. In der Wüste sie wurden
Lüstern, und wagten darauf in der Einöd' GOtt zu versuchen.
Siehe, da gab Er nach ihrem Begehren; doch sandt' Er die Seuche
Zwischen die Gier. Sie eiferten wider Mosen im Lager,
Wider Aaron, den Heil'gen des HErrn. Da that sich die Erde
Auf, und verschlang Dathan und deckte die Rotte Abiram.
Feuer ward unter der Rotte entzündet; die Flamme verbrannte
Alle Empörer. Die Murrenden machten ein Kalb gar in Horeb,
Beteten an das gegossene Bild, und verwandelten so in ein Gleichniß
Eines Ochsen, der Gras ißt, ihrer Herrlichkeit Ehre.
Ihres GOttes und Heilands vergaßen sie, der doch so große
Dinge gethan in Aegypten, ja Wunder im Lande der Knechtschaft,
Schreckliche Werke am Schilfmeer. Alle nun wollt' Er vertilgen,
Wäre vor Ihm in den Riß nicht getreten Sein Auserwählter,

Mose, zu wenden den Grimm, damit Er nicht gar sie verderbte.
Auch verachteten sie das liebe Land; und sie glaubten
Nicht den Worten des HErrn, und murreten frech in den Hütten,
Achteten nicht auf die Stimme des HErrn; — da hob Er die Hände
Auf wider sie, dieweil Er sie fällen wollt' in der Wüste,
Ihren Samen auch werfen und streu'n in die Länder der Heiden.
Wiederum hingen sie sich an Baal Peor und aßen
Von den Opfern der Götzen. Mit ihrem Thun sie erzürnten
Ihren GOtt; auch da riß unter sie schrecklich die Plage.
Doch trat Pinehas zu, und schlichtete eifrig die Sache,
Daß der Plage hinwiederum wurde gesteuert; und ihm wards
Auf Geschlecht zu Geschlecht zur Gerechtigkeit ewig gerechnet.
Und sie erzürneten Ihn am Haderwasser, daß es auch
Mose übel erging um ihretwillen; sein Herz sie
So erbitterten hier, daß ihm etliche Worte entfuhren.
Auch vertilgten sie nicht die Völker, wie sie geheißen
Hatte der HErr; vielmehr sie ungescheut unter die Heiden
Mengeten sich, und lernten die Werke derselbigen treiben,
Dieneten auch den Götzen, die ihnen geriethen zum Fallstrick.
Und sie opferten gar die Söhne und Töchter den Teufeln;
Achteten's nicht, daß so unschuldiges Blut sie vergoßen,
Ihrer Söhne und Töchter Blut, die sie Canaans Götzen

Opferten, daß das Land mit Blutschuld wurde beflecket.
Und mit den Werken beschmutzten sie sich, und hurten mit ihrem
Heidnischen Thun wider GOtt, daß der Zorn des HErren ergrimmte
Ueber Sein Volk, und Ihm Sein Erbe wurde ein Gräuel.
Nun Er sie gab in die Hände der Heiden, daß über sie herrschten
Leute, die gram ihnen waren, und Feinde, die hart sie bedrückten.
Und sie wurden gebeugt in den Händen solcher Verderber.
Oft Er errettete sie; doch mit ihrem Rath sie empörten
Immer Ihn wieder, und wurden um ihrer Missethat willen
Wenig an Zahl. Doch sah Er es an, wie die Noth sie umstrickte,
Da Er hörte die Klage; und ihnen gedachte Er wieder
An den Bund, und nach Seiner großen Güt' es Ihn reute.
Und zur Barmherzigkeit ließ Er sie wiederum kommen vor Allen,
Die sie gefangen gehalten und schnöde hatten mißhandelt.
Hilf uns, HErr, unser GOtt, und bring' uns wieder zusammen
Aus den Heiden, daß Deinem heiligen Namen wir danken,
Und wir rühmen Dein Lob. Ja, ewig sei Er gelobet!

Psalm 107.

Dank der Erretteten.

Metr. 86 Nun lob', mein' Seel', den HErren.

1. Dem HErrn, der freundlich, danket;
Denn Seine Güt' währt ewiglich.
Sagt, die in Noth ihr sanket,
Wie Er bewies als Retter Sich.
Die Er aus allen Landen
Aus Ost und West gebracht,
Und frei von ihren Banden
Aus Nord und Süd gemacht;
Die in der Wüste gingen
Auf ungebahntem Pfad,
Daß es nicht wollt' gelingen,
Zu finden eine Stadt;

2. Die hungrig, durstig riefen
Verschmachtend in der bittern Noth;
Und die aus Trübsalstiefen
Errettete der treue GOtt,
Indem Er sie geführet
Zum Ruheort hinan; —
Die sollen Ihm gerühret
Um Seine Güt' fortan
Und um die Wunder danken,
Die Er an Menschen thut,
Der sättiget, die wanken,
Im Hunger füllt mit Gut.

3. Die in dem Finstern saßen,
Gefangen in des Kerkers Zwang,
Weil sie den HErrn verlassen
Und Sein Gesetz geschändet lang;

Die Er in Unglückstiefen
Gelegt hat rettungslos,
Und die zum HErrn dann riefen,
Deß Hilf' sich zeigte groß,
Daß Thor und Riegel sanken,
Das Eisen sprang entzwei; —
Die sollen dem HErrn danken,
Der macht von Ketten frei.

4. Die Narren, die geplaget
Um ihre Sünd' und Missethat,
Daß Eckel sie genaget
Vor Speise, weil sie krank und matt;
Die sich zum HErrn gewendet,
Der ihnen half zur Stund',
Daß Er Sein Wort gesendet,
Das machte sie gesund; —
Die sollen nun Ihm danken
Um Seine Güt' und Stärk',
Dank opfern ohne Wanken,
Erzählen all Sein Werk.

5. Die auf dem Schiff gefahren,
Und Handel trieben auf der See,
Der Wunder Zeugen waren,
Drein GOtt die Tiefen hüllete,
Der hieß den Sturmwind toben
Und Wellen hochher zieh'n,
Die sie gen Himmel hoben,
Zum Abgrund führten hin,
Daß ihre Seel' verzagte,
Sie wankten, taumelten,
Wie Trunk'ne, Niemand sagte,
Wo Rath war zu erseh'n;

6. Die zu dem HErrn dann schrieen,
Der führte aus der Angst und Noth,
Die Stürme hieß entfliehen,
Stillstand dem Wellenschlag gebot;
Daß ihnen Freud' erwachte,
Weil Stille nun trat ein,
Die bald zum Land sie brachte
Nach Wunsch ohn' weit're Pein; —
Die sollen Dank Ihm bringen
Für solche Wunderthat,
Bei der Gemein' Ihm singen,
Ihn rühmen vor dem Rath.

7. Den Bach macht Er zur Wüste,
Setzt Quellen zu dem durst'gen Ort;
Ein Land, das nichts vermißte,
Das macht zum Salzgrund Er hinfort
Der Leute Bosheit wegen. —
Er macht zum Wasserteich
Ein Land, das wüst' gelegen,
Macht Dürren quellenreich;
Läßt Hungrige sich setzen
Dahin, und Aecker sä'n,
Der Weinberg' sich ergötzen,
Sie reich an Früchten steh'n.

8. Er lässet sie sich mehren,
Und segnet mit Gedeih'n ihr Vieh,
Um ihrem Gram zu wehren,
Der vorher niederdrückte sie.
Er läßt's den Stolzen fehlen,
Nimmt Armen ihre Pein.
Das seh'n die frommen Seelen,
Daß sie des HErrn sich freu'n.

Der Bosheit Mund dann schweiget.
Der Weise das behält,
Und merket, wie erzeiget
Wohlthat der HErr der Welt.

Psalm 108, 1–7.

Vergl. Ps. 57, 8–12.

Loblied.

Metr. 54. Ich will's wagen.

1. GOtt zu singen,
Ist mein Herz bereit;
Lob zu bringen,
Sich mein Geist erbeut.
Meine Ehre, werde wach!
Psalter, Harfe, tönet nach!
Laßt's erklingen
Fern hin weit und breit.

2. Früh' erwachen
Will zu Dir ich, HErr,
Und mich machen
Munter Dir zur Ehr',
Unter Völkern danken Dir,
Unter Leuten singen Dir.
Deine Sachen
Geh'n stets herrlicher.

3. Deine Gnade,
Die uns nie entweicht,
Ohne Grade
Und unendlich reicht

An des Himmels höchste Höh'n;
Und so weit die Wolken geh'n
Ihre Pfade,
Deine Wahrheit leucht't.

4. GOtt, erhebe
Ueber Himmeln Dich,
Und es schwebe
Und erweise sich
Deine Ehr' in allem Land,
Bis das Leid hinweggewandt.
Fröhlich lebe,
Wer sich hält an Dich.

Psalm 109.

Strafe der Feinde.

Metr. 83. Sollt' ich meinem GOtt.

1. GOtt, mein GOtt, Du wollst nicht schweigen.
Denn ihr Maul ist aufgethan,
Boshaft wider mich zu zeugen;
Mir mit falscher Zung' sie nah'n.
Allenthalben sie betrüben
Mich mit Haß und bittrem Wort,
Streiten ohne Ursach' fort.
Dafür, daß ich sie will lieben,
Sind sie heftig wider mich.
Aber zu GOtt bete ich.

2. Wer um Gutes wird beweisen
Böses, Haß um Freundlichkeit,
Den wird hin der Arge reißen;
Satan steht an seiner Seit',

Daß, wird er gerichtet werden,
Ueber ihn Verdammniß geht,
Und zur Sünd' wird sein Gebet,
Seine Zeit verkürzt auf Erden,
Daß das Amt, das ihm verlieh'n,
Für ihn nimmt ein Andrer hin.

3. Seine Kinder werden Waisen,
Und sein Weib wird Wittwe seyn;
Seine Kinder bettelnd reisen
Und sich als verstört zerstreu'n.
Alles Wucherer bestricken,
Was er hat; und all sein Gut
Raubt der Feinde Uebermuth.
Niemand mehr will ihn erquicken,
Niemand will erbarmen sich
Seiner Waisen mildiglich.

4. Sein Geschlecht wird ausgerottet
Und sein Nam' im andern Glied.
Was sein Vater hat gespottet,
Mißzuhandeln sich bemüht,
Dessen wird der HErr gedenken.
Seiner Mutter Missethat
Wird nicht tilgen GOttes Gnad'.
GOttes Augen sich drauf lenken,
Auf daß ihr Gedächtniß werd'
Ausgerottet von der Erd';

5. Darum daß er nicht gedachte
Je zu thun Barmherzigkeit,
Elenden und Armen brachte
Und Betrübten Weh und Leid.
Fluch wird, wie er wollt', ihm kommen;
Wollt' er Segen nicht vom HErrn,

Bleibt der Segen von ihm fern.
Fluch hat er als Hemd genommen,
Der wie Wasser in ihn floß,
Ins Gebein, wie Oel, sich goß.

6. Nun kann er ihn um sich legen,
Wie ein Kleid, wie einen Gurt.
Solcher Lohn tritt dem entgegen,
Der voll Falsch und Bosheit schnurrt.
Doch um Deines Namens willen
Wollst Du, HErr HErr, mit mir seyn.
Deine Gnade kann erfreu'n.
Aus ihr laß mir Rettung quillen;
Denn ich arm und elend bin,
Kummer nimmt mein Herz dahin.

7. Hin ich fahre wie ein Schatten,
Werd' Heuschrecken gleich verscheucht.
Fasten meine Knie ermatten,
Und das Fett vom Leib mir weicht.
Und die Feinde meiner spotten,
Schütteln sich, wenn sie mich seh'n.
Du, mein GOtt, wollst bei mir steh'n.
Hilf mir gnädig von den Rotten,
Daß sie merken, Deine Hand
Sei's, die sich mir zugewandt.

8. Segne mich, HErr, wenn sie fluchen,
Kleide die in Schande ein,
Die voll Haß mein Unglück suchen;
Deinen Knecht laß fröhlich seyn.
Ich will Ihm, dem HErrn, lobsingen,
Danken Ihm mit meinem Mund'
Und Ihn Vielen machen kund,
Der dem Armen Hilf' will bringen,

Ihm zu seiner Rechten steht
Wider den, der richtend schmäht.

Psalm 110.

Der Priester nach der Weise Melchisedeks.

Metr. 40. HErr, ich habe mißgehandelt.

1. „Setze Dich zu Meiner Rechten,"
Sprach der HErr zu meinem HErrn,
„Bis Ich mache dir zu Knechten
„Deine Feinde nah' und fern,
„Bis zum Schemel deiner Füße
„Alles noch sich legen müße."

2. Deines Reiches Scepter senden
Wird der HErr aus Zion dann,
Daß Dir werden aller Enden
Alle Völker unterthan.
Wandle in der Feinde Mitte
Siegreich mit dem Herrscherschritte.

3. In des Heerzugs ernsten Tagen
Wird Dein Volk Dir williglich
Folgen, es mit Dir zu wagen,
Freudig Dir zu opfern sich,
In den heil'gen Schmuck gehüllet
Und mit Deiner Kraft erfüllet.

4. Deine junge Mannschaft trete
Zahllos Dir hervor, wie Thau,
Der vom Schoß der Morgenröthe
Wird gegossen auf die Au,
Daß sie in dem heißen Streite
Kämpfen mög' an Deiner Seite.

5. Sieh', der HErr hat es geschworen,
Und es wird Ihn nicht gereu'n:
„Du bist Priester, auserkoren,
„Es in Ewigkeit zu seyn,
„Und daß man Dich nach der Weise
„Des Melchisedek es heiße."

6. Und der HErr zu deiner Rechten
Wird in Seines Zornes Zeit
Allen Königen und Mächten,
Die begegnen Ihm zum Streit,
Und die Ihm zu trotzen wagen,
Widersteh'n und sie zerschlagen.

7. Er wird richten unter Heiden,
Denen Er wird offenbar,
Und die Felder überkleiden
Mit unzähl'ger Leichen Schaar;
Und das Haupt in großen Landen
Macht zerschmeißend Er zu Schanden.

8. Er wird auf dem Wege trinken
Von dem Bach, der Ihn erquickt,
Daß Ihm Kraft kann nicht entsinken,
Ob auch hart der Feind Ihn drückt.
Darum wird empor Er heben
Hoch Sein Haupt und ewig leben.

Psalm 111.

Die Werke des HErrn.

Metr. 45. Wer nur den lieben GOtt.

1. Ich will den HErrn mit Danken ehren,
Von ganzem Herzen dank' ich Ihm.

Im Rath der Frommen laß' ich's hören,
In der Gemein' mit lauter Stimm'.
Groß ist, was Er, der HErr, gethan;
Wer's achtet, hat viel Lust daran.

2. Was Er nur ordnet, ist zu preisen,
Ist herrlich, alles Lobes werth.
Gerechtigkeit will Er beweisen,
Um die Er ewig wird geehrt.
Ein Denkmal hat gestiftet Er,
Der gnädige, barmherz'ge HErr.

3. Denn wunderbar ist all Sein Walten:
Er speiset die, so fürchten Ihn;
Und Seinen Bund will treu Er halten,
Er denket an Ihn ewig hin.
Was Herrliches durch Ihn gescheh'n,
Läßt Er dem Volk verkündigen.

4. Er zeigt ihm Seine großen Thaten,
Weil Er der Heiden Erb' ihm giebt.
All' Seine Werke sind gerathen,
Weil Wahrheit Er und Recht nur liebt.
All' Seine Worte läßt Er rein,
Rechtschaffen die Gebote seyn.

5. Er wird sie ewiglich erhalten,
Läßt treu und redlich sie gescheh'n,
Läßt sie dem Volke nicht veralten,
Das die Erlösung noch darf seh'n.
Er zeigt es, daß Sein Bund und Eid
Bestehen soll in Ewigkeit.

6. Sein Nam' ist hehr; Ihn fürchtend ehren,
Heißt mit der Weisheit fangen an.
Sein Nam' ist heilig; auf Ihn hören,
Ist feine Klugheit, wohlgethan.

Wer darnach thut, dem bleibt darob
In alle Ewigkeiten Lob.

Psalm 112.

Das Glück der Barmherzigen.

Metr. 87. Wie schön leucht't uns.

1. Wohl dem, der in der Furcht des HErrn
Sich hält an die Gebote gern,
Die GOtt, der HErr, gegeben.
Deß Same wird gewaltig seyn
Auf Erden, sein Geschlecht sich freu'n,
Des Segens voll sich heben.
Hülle,
Fülle
Wird er haben;
Ihn wird laben
Gnad' und Frieden;
Ewig wird es ihm beschieden.

2. Im Finstern wird vom Gnädigen,
Gerechten und Barmherzigen
Aufgeh'n das Licht den Frommen.
Wohl dem, der gern dem Nächsten leiht,
Und ihm barmherzig Hilfe beut,
Nichts läßt zum Unrecht kommen.
Fröhlich,
Selig
Wird es währen
Ohn' Aufhören
Mit dem Frommen;
Aller Noth wird er entkommen.

3. Vergessen wird sein nimmermehr.
Wenn eine Plage kommt daher,
Kennt er nicht Furcht und Klagen.
Des HErrn hofft unverzagt sein Herz;
Er bleibt getrost in allem Schmerz,
Und kann nicht furchtsam zagen.
Spotten
Rotten
Gift'ger Feinde,
Die die Freunde
GOttes schmähen,
Wird er sie in Schanden sehen.

4. Er streuet aus mit mildem Sinn,
Neigt seine Hand zum Armen hin,
Drum wird er ewig währen.
Ihm bleibet die Gerechtigkeit;
Er wird in Ewigkeit erfreut,
Sein Horn erhöht mit Ehren.
Spotten
Rotten
Gift'ger Feinde,
Die die Freunde
GOttes schmähen,
Wird ihr Anschlag gar vergehen.

Psalm 113.

GOtt siehet auf's Niedrige.

Metr. 2. Sey ewig gepreist.

1. Lobt, Knechte des HErrn,
Den Namen des HErrn;

In Ewigkeit sey
Sein Name gelobet von Jedermann frei.

2. Ja, lobet und preist
Mit willigem Geist
Den Namen des HErrn
Vom Aufgang der Sonn' bis zum Niedergang gern!

3. Der HErr ist gestellt
Hoch über die Welt.
Sein Nam' ist erhöht;
Der Ruhm des HErrn über die Himmel hin geht.

4. Wer ist, wie der HErr?
Erhaben, wie Er?
Der sitzet mit Macht,
Auf Alles in Himmel und Erde hat Acht.

5. Auf Niedriges sieht
Der HErr, und Er zieht
Den Armen hervor,
Und richtet vom Staub den Geringen empor.

6. Er läßet ihn seyn
Im Fürstenverein.
In Ehren er steht,
Und neben den Fürsten des Volkes er geht.

Psalm 114.

Der HErr vor Seinem Volke.

Metr. 62. Warum sollt' ich mich.

1. Israel zog aus Aegypten;
Es zog aus
Jakobs Haus.
Die vom HErrn Geliebten

Zogen aus von fremden Landen,
Da, gebückt
Und gedrückt,
Sie viel Noth empfanden.

2. Juda sollt' des HErren werden
Eigenthum,
Daß Sein Ruhm
Mehrte sich auf Erden.
Israel mit seinen Fürsten
Wurde Sein;
Und allein
Sollt' nach Ihm es dürsten.

3 Und sie kamen zu dem Meere
Frei und froh.
Solches floh
Vor dem großen Heere.
Jordans Wasser sie erreichen
Voll von Muth;
Und die Fluth
Muß zurückeweichen.

4. Sinai und Horeb zittern,
Wie im Lauf
Hüpfen auf
Lämmer sammt den Widdern.
Und die Hügel alle werden
Bebend reg'
Auf dem Weg',
Wie die kleinen Heerden.

5. Was ist doch dich angekommen,
Daß du, Meer,
Vor dem Heer
Hast die Flucht genommen?

Wer hat, Jordan, dir's gewiesen,
Daß zurück
Du beim Blick
Jakobs mußtest fließen?

6. Und, ihr Berge, wer doch lüpfet
Euch im Grund,
Daß zur Stund'
Ihr wie Lämmer hüpfet?
Wer hat, Hügel, euch vom Schlafe
Aufgeweckt,
Daß ihr löckt,
Wie die jungen Schaafe?

7. Bebe vor dem HErrn, o Erde,
Wenn dir droht
Jakobs GOtt,
Daß Er kommen werde;
Der den Felsen Wasserwellen
Läßet seyn,
Kieselstein
Wasser läßet quellen.

Psalm 115, 9—14.

Des Volkes Segen.

Metr. 33. Ewig, ewig bin ich Dein.

1. Israel hoff' auf den HErrn,
Der ihr Schild und ihre Hilfe;
Aarons Haus hoff' auf den HErrn,
Der ihr Schild und ihre Hilfe;
Die Ihn fürchten, hoffen Sein,
Der als Schild und Hilf' tritt ein.

2. Er gedenket Israels
Segnend; Aarons Haus Er segnet;
Die Ihn fürchten, ihren Fels,
Beide, Klein und Groß, Er segnet.
Er wird segnen euch je mehr,
Euch und eurer Kinder Heer.

Psalm 116.

Dank für Errettung.

Metr. 75. Die Tugend wird durchs Kreuz.

1. Das ist mir lieb, daß gerne höret
Der HErr mein Fleh'n und meine Stimm',
Und daß Sein Ohr Er zu mir kehret;
Drum ruf' ich immer nur zu Ihm.
Mich hatten Todesstrick' umfangen,
Und Angst der Hölle faßte mich;
Ich konnt' zu keiner Ruh' gelangen,
In Jammer und in Noth kam ich.

2. Da rief ich an des HErren Namen:
O HErr, errette Deinen Knecht!
Der HErr ist dem erwählten Samen
Barmherzig, gnädig und gerecht.
Einfältigen wird Hut beschieden;
Wenn ich erliege, hilft Er mir.
Sei wieder, Seele, nun zufrieden;
Denn unser HErr thut Gutes Dir.

3. Ja, Du hast meine Seel' gerissen
Vom Tod, vom Gleiten meinen Fuß,
Mein Aug' befreit von Thränenflüßen,
Daß ich nun lobend danken muß.

Ich will nun in des HErren Steigen
Im Lande der Lebend'gen geh'n.
Ich glaube, darum will ich zeugen,
Muß aber sehr geplagt mich seh'n.

4. Ich sprach zuvor in meinem Zagen:
Die Menschen alle Lügner sind. —
Doch könnt' ich zu vergelten wagen
Das Gute, das beim HErrn ich find'?
Ich will den Kelch des Heiles fassen
Und Seinen Namen predigen,
Was ich dem HErrn gelobt, nicht lassen;
Vor allem Volk soll es gescheh'n.

5. Der Tod der Heiligen und Frommen
Ist werth gehalten vor dem HErrn.
O HErr, ich bin Dein Knecht! Genommen
Hast Du mir meine Bande gern.
Ich will nun Dank und Opfer bringen,
Gelübde, die Dir angenehm,
Und in des Tempels Höfen singen,
In Deiner Mitt', Jerusalem!

Psalm 117.

Lob.

Metr. 53. Lobe den HErren, o meine.

Lobet den HErren, lobt, alle Heiden,
Und alle Völker, preiset Ihn.
Lasset ertönen das Lob mit Freuden,
Daß es erschall' zum Himmel hin.
Denn Gnad' und Wahrheit Er uns beut
Von nun an bis in Ewigkeit.
Hallelujah!

Psalm 118.

Der Sieg des HErrn.

Metr. 66. O Durchbrecher aller Bande.

1. Freundlich ist der HErr, drum danket:
„Seine Güt' währt ewiglich."
Israel, sagt an und danket:
„Seine Güt' währt ewiglich."
Aarons Priesterhaus soll sagen:
„Seine Güt' währt ewiglich."
Die Ihn fürchten, sollen sagen:
„Seine Güt' währt ewiglich."

2. In der Angst zum HErrn ich flehte;
Und der HErr ließ finden sich,
Wandte sich zu dem Gebete,
Führte in die Weite mich.
Er ist bei mir allewege,
Nirgends fürchte ich mich nun.
Wenn zu Ihm Vertrau'n ich hege,
Können Menschen mir nichts thun.

3. Er ist mit mir, wo ich gehe;
Er als Helfer mir sich stellt.
An den Feinden ich ersehe,
Wie sie Seine Hand gefällt.
Besser ist's, dem HErrn vertrauen,
Als auf Menschen stützen sich;
Besser ist's, dem HErrn vertrauen,
Als auf Fürsten stützen sich.

4. Alle Heiden mich umgeben;
Ich will sie im HErrn zerhau'n.
Ueberall sie mich umgeben;
Ich will sie im HErrn zerhau'n.

Sie umgeben mich wie Bienen,
Zischend wie ein Feu'r zu schau'n
Unter Dornen, die noch grünen;
Ich will sie im HErrn zerhau'n.

5. Stößt man mich, daß ich soll fallen,
Wird vom HErrn mir Hilf' zu Theil;
Er ist meine Macht in allen
Kämpfen, und mein Psalm, mein Heil.
In den Hütten der Gerechten
Singt man jauchzend nach dem Krieg
Von dem HErrn und Seiner Rechten;
Seine Rechte hat den Sieg.

6. Leben werd' ich und nicht sterben,
Dessen Werk verkündigen,
Der mich nicht zum Tod' verderben,
Züchtigung mich nur läßt seh'n.
Oeffnet mir, thut auf die Thore
Der Gerechtigkeit, daß ich
Eingeh' zu dem heil'gen Chore,
Dankend freu' des HErren mich.

7. Das ist des HErrn Thor, da gehen
Die Gerechten fröhlich ein.
Dankend will ich vor Dir stehen;
Du beugst und willst Helfer seyn.
Eckstein ist der Stein geworden,
Der mit Hohn verworfen war;
Das ist von dem HErrn geworden,
Unsern Augen wunderbar.

8. Laßt uns freu'n und fröhlich singen;
Diesen Tag hat GOtt gemacht.
O HErr, hilf, laß wohl gelingen!
Sieh, Er kommt mit großer Pracht!

Sei gelobet! Seht Ihn kommen
In dem Namen unsers HErrn;
Und wir segnen euch, ihr Frommen,
Die ihr seid vom Haus des HErrn.

9. Er ist GOtt, der Licht uns bringet,
Schmückt das Fest mit Maien aus.
Laßt die Hörner seyn umringet
Am Altar im Gotteshaus.
Du, mein GOtt, Dir will ich danken;
Dich, mein GOtt, will preisen ich.
Er ist freundlich; kommt, zu danken:
„Seine Güt' währt ewiglich."

Psalm 119.

Das Wort des HErrn.

(Das goldene Alphabet.)

A.

V. 1—8.

Metr. 8. GOtt sei Dank in aller.

1. Allen wird es wohl ergeh'n,
Welche ohne Flecken steh'n,
Die da wandeln fort und fort
In des HErrn Gesetz und Wort;

2. Die des HErren Zeugnisse
Halten treu in Freud' und Weh;
Die von ganzem Herzen Ihn
Suchen zu sich her zu zieh'n;

3. Die auf Seinen Wegen stets,
Wie sie zeichnet Sein Gesetz,

Wandeln, Uebelthaten scheu'n,
Und vom Bösen bleiben rein.

4. Denn Du hast, o HErr und GOtt,
Uns gegeben das Gebot,
Daß wir fleißig sey'n und wach
Deines Munds Befehlen nach.

5. O daß ich befestigt steh'n
Möcht' in Deinen Satzungen,
Und mit ganzem Ernst den Pfad
Richtete nach Deinem Rath.

6. Wenn ich Alles mir zur Zeit,
Was Dein heil'ger Mund gebeut,
Stellete vor's Angesicht,
Dürfte ich mich schämen nicht.

7. Danken will ich brünstiglich,
Daß Du Deine Rechte mich
Der Gerechtigkeit gelehrt;
Dich mein ganzes Herz drob ehrt.

8. Daß ich halte immerhin
Deine Rechte, ist mein Sinn.
Ach, verlaß mich doch, o HErr,
In dem Kampfe nimmermehr.

B.

V. 9—16.

Metr. 14. Erheb', o Seele, deinen Sinn.

1. Besinn' dich, wie wird in der Welt
Ein Jüngling seine Pfade
Unsträflich geh'n? Wenn er sich hält
Nach GOttes Wort gerade.

2. Von ganzem Herzen such' ich Dich,
Den ich mir will erwählen;
Laß doch nicht der Gebote mich,
Die Du gegeben, fehlen.

3. Als edlen Schatz berg' ich Dein Wort,
O HErr, in meinem Herzen,
Daß ich durch Sünde nicht hinfort
Mög' Deine Gunst verscherzen.

4. Gelobet seist Du! Immerhin
Will ich, o HErr, Dich ehren;
Du wollest Deiner Rechte Sinn
Mich unaufhörlich lehren.

5. Ich thu' mit meinen Lippen kund,
Will weit und breit erzählen
Die Rechte alle, die Dein Mund
Gelehrt zum Heil der Seelen.

6. Des Weges Deiner Zeugnisse
Kann ich mich herzlich freuen,
Als über vielen Reichthum je,
Der leicht sich kann zerstreuen.

7. Ich rede, wo ich immer kann,
Von dem, was Du befohlen;
Ich schaue Deine Wege an,
Und zeuge unverholen.

8. Zu Deinen Rechten hab' ich Lust,
Die meine Wege messen;
Und Deine Worte, mir bewußt,
Kann nimmer ich vergessen.

C.

V. 17—24.

Metr. 11. GOtt will's machen.

1. Chöre heil'ger Engel sende,
Wohlzuthun, HErr, Deinem Knecht,
Daß ich lebe und ohn' Ende
Halte Deine Worte recht.

2. Oeffne mir, o HErr, die Augen,
Mache helle sie und klar,
Daß zu seh'n ich möge taugen
Dein Gesetz, das wunderbar.

3. Ich bin nur ein Gast auf Erden,
Pilgere als Fremdling hin;
Laß doch nicht verborgen werden
Dein Gebot vor meinem Sinn.

4. Ach, zermalmt ist vor Verlangen
Meine Seele, allezeit
Deinen Rechten anzuhangen,
Die Dein heil'ger Mund gebeut.

5. Stolze und vermess'ne Seelen
Schiltst Du, daß sie schnell vergeh'n;
Welche der Gebote fehlen,
Werden in dem Fluche steh'n.

6. Laß Verachtung doch nicht walten
Ueber mich, und Hohn und Schmach;
Deine Zeugnisse zu halten,
Bin ich allezeit ja wach.

7. Setzen Fürsten sich und spinnen
Anschläg', wider mich zu steh'n,
Will Dein Knecht allein nur sinnen
Ueber Deinen Satzungen.

8. Ja, es sind, HErr, mein Ergötzen
Deine Zeugnisse allein;
Will ich mich zu Rathe setzen,
Lass' ich sie Rathgeber seyn.

D.

V. 25 — 32.

Metr. 5. Ach, bleib' mit Deiner Gnade.

1. Da lieget meine Seele
Im Staube, sehr gedrückt.
Damit Dein Wort nicht fehle,
Hilf, daß ich werd' erquickt.

2. Erzähl' ich meine Wege
Vor Dir, so hörst Du mich;
HErr, Deine Rechte lege
Mir aus beständiglich.

3. Nach Deines Worts Befehlen,
HErr, unterweise mich;
So will und kann erzählen
Von Deinen Wundern ich.

4. Muß ich mich bitter grämen,
Verschmachtet mir das Herz,
So laß mich Stärke nehmen
Nach Deinem Wort im Schmerz.

5. Laß mich der Lüge Pfaden
Entgeh'n, wend' sie von mir;
Und gönne doch aus Gnaden
Mir das Gesetz von Dir.

6. Ich habe mir erwählet
Der Wahrheit richt'gen Weg,

Dein Recht mir nicht verhehlet,
Darnach ich wandeln mög'.

7. Ich habe Lust und hange
An Deinen Zeugnissen.
Hilf mir, daß ich nicht bange
In Schanden müße steh'n.

8. Wenn Du mich Trost läßst sehen,
Wie mir Dein Wort verheißt,
So kann den Weg ich gehen,
Den Dein Gebot mir weist.

E.

V. 33 — 40.

Metr. 7. Laßt uns Alle fröhlich seyn.

1 Eine Weisung gieb doch mir,
HErr, zu Deinen Rechten,
Daß bewahrt sie für und für
Von mir werden möchten.

2. Unterweise mich, daß ich
Dein Gesetz bewache,
Und von ganzem Herzen mich
Dazu tüchtig mache.

3. Führ' auf der Gebote Bahn
Mich, die Du gegeben;
Denn ich habe Lust daran,
Stets sie vor mir schweben.

4. Und auf Deine Zeugnisse
Neige Herz und Seele,
Daß ich fern vom Geize steh',
Mißgunst mich nicht quäle.

5. Wende meine Augen weg,
Eitles nicht zu sehen;
Und laß mich auf Deinem Steg
Zur Erquickung gehen.

6. Mache Deinem Knechte wahr,
Was Dein Wort verheißen,
Das zu Deiner Furcht so klar
Will die Menschen weisen.

7. Wende von mir ab die Schmach,
Die ich fürcht' und scheue;
Zieh' mich Deinen Rechten nach,
Deren ich mich freue.

8. Was Dein Mund, o HErr, gebeut,
Darnach will ich blicken;
Du wollst mit Gerechtigkeit
Meine Seel' erquicken.

F.

V. 41—48.

Metr. 19. Komm, Liebster, komm in Deinen.

1. Führ' mich, o HErr, zu Deiner Gnade,
Daß sie regiere meine Pfade;
Sende mir nach Deinem Wort
Deine Hilfe fort und fort;

2. Damit ich möge Antwort geben,
Wenn sie mir lästernd widerstreben.
Auf Dein Wort verlaß' ich mich,
Und auf Dich vertraue ich.

3. Das Wort nimm nicht von meinem Munde,
Das von der Wahrheit mir giebt Kunde.

Auf Dein Recht und Dein Gericht
Hoffe ich mit Zuversicht.

4. Ich wünsche, daß ich allewege,
HErr, Dein Gesetz bewahren möge;
Immerdar und ewiglich
Will ich halten mich an Dich.

5. Ich wandle fröhlich meine Straße,
Wenn ich Dein Wort der Wahrheit fasse;
Denn ich suche in der That,
Was Dein Mund befohlen hat.

6. Vor Königen will ich's bezeugen,
Von Deinen Zeugnissen nicht schweigen.
Ihrer schäme ich mich nicht;
Und ich red' voll Zuversicht.

7. Ich habe Lust und viel Verlangen,
An den Geboten treu zu hangen,
Die in Deinem Wort' ich find',
Und die lieb und werth mir sind.

8. Ich hebe auf, HErr, meine Hände
Zu den Geboten ohne Ende;
Ich durchdenk' aus inn'rem Trieb
Deine Rechte, die mir lieb.

G.

V. 49—56.

Metr. 6. Wach' auf, mein Herz.

1. Gedenke Deinem Knechte,
HErr, an Dein Wort und Rechte,
Darauf Du mich läßt hoffen,
Was mich auch hat betroffen.

2. Dein Wort wird Trost mir sagen
In meines Elends Tagen,
Daß es mich mag erquicken,
Dem Kummer mich entrücken.

3. Es wollen meiner spotten
Gar sehr der Stolzen Rotten;
Dennoch will ich nicht weichen
Von des Gesetzes Zeichen.

4. Wenn ich es überlege,
Wie Du, HErr, allewege
Gerichte hast enthüllet,
Werd' ich mit Trost erfüllet.

5. Und mich ergreift ein Grauen,
Muß ich Gottlose schauen,
Die Dein Gesetz verlassen
Und Deine Rechte hassen.

6. Es sollen Deine Rechte,
O HErr, mir, Deinem Knechte,
Dem Pilgrime auf Erden,
Zu stetem Liede werden.

7. Des Nachts ich mich drein senke
Und Deines Namens denke;
Und Dein Gesetz zu halten,
Will nimmer ich erkalten.

8. Mein Schatz, dran ich mich labe,
Und den ich für mich habe,
Ist, daß von ganzer Seele
Ich halt' des HErrn Befehle.

H.

V. 57—64.

Metr. 15. Nun danket All' und bringet.

1. HErr, HErr, ich spreche vor Dir frei,
Mein Erb' sei das allein,
Daß ich in Deinen Wegen treu
Zu wandeln wolle seyn.

2. Von ganzem Herzen will ich fleh'n
Vor Deinem Angesicht;
Laß mich in Deiner Gnade steh'n
Nach Deines Wortes Licht.

3. Ich will, o HErr, mit Fleiß beschau'n
Die Wege, die ich geh',
Die Füße kehren voll Vertrau'n
Zu Deinem Zeugnisse.

4. Ich eile, ohne zu verzieh'n,
Ich will nicht säumen mich;
Mich zieht's zu den Geboten hin,
Daß treu sie halte ich.

5. Es hat mich der Gottlosen Rott'
Umgeben und umstrickt;
Doch Dein Gesetz wird mir, o GOtt,
Nicht aus dem Sinn gerückt.

6. Ich stehe auf zur Mitternacht
Und danke fröhlich Dir,
Daß Du Gerechtigkeit gebracht
Durch Deine Rechte mir.

7. Zu denen halt' ich mich allein,
Die fürchten Dich, mein GOtt;
Und ich will nur bei denen seyn,
Die halten Dein Gebot.

8. Die Erd' ist Deiner Güte voll,
Voll Deiner Freundlichkeit.
HErr, lehr' mich, wie ich halten soll,
Was mir Dein Recht gebeut.

J.

V. 65—72.

Metr. 12. Sollt' es gleich bisweilen

1. Ich empfinde, wie Du Gutes
Deinem Knecht, der frohen Muthes
Dir nur dienet, fort und fort
Thust nach der Verheißung Wort.

2. Lehre mich heilsame Sitten
Und Verstand bei allen Schritten;
Denn ich traue dem Gebot,
Das gegeben Du, mein GOtt.

3. Ehe durch Demüthigungen
Ward mein Stolz und Trotz bezwungen,
Irrte ich; nun halte ich
Deine Worte williglich.

4. Du bist freundlich und bist gütig,
Bist barmherzig und langmüthig;
Lehre mich doch, o mein GOtt,
Deine Rechte und Gebot'.

5. Wider mich die Stolzen sinnen,
Wie sie Lügen mögen spinnen;
Doch von ganzem Herzen nun
Will des HErrn Befehl ich thun.

6. Jener fettes Herz und Sinne
Werden keiner Rührung inne;

Doch mir bleibt allein die Lust
An des HErrn Gesetz bewußt.

7. Daß Du durch Demüthigungen
Meinen Stolz und Trotz bezwungen,
Ist mir lieb, und freuet mich;
Denn Dein Recht so lernte ich.

8. Das Gesetz von Deinem Munde
Ist mir eine lieb're Kunde,
Als viel tausend Stücke Gold,
Die mir Jemand geben wollt'.

K.

V. 73—80.

Metr. 9. Höchster Priester, der.

1. Künstlich hast Du, mit Bedacht
Mich bereitet und gemacht;
Unterweise mich, daß gerne
Deines Worts Gebot ich lerne.

2. Die Dich fürchten, sehen mich,
Und von Herzen freu'n sie sich;
Denn ich hoffe und vertraue
Auf Dein Wort, darauf ich schaue.

3. HErr, ich weiß, daß Dein Gericht
Recht ist und Du fehlest nicht;
Mich demüthigte aufs Neue
Durch die Strafe Deine Treue.

4. Deine Gnade müße seyn
Mir mein Trost in Angst und Pein,
Wie Du hast in Deinem Rechte
Zugesagt, HErr, Deinem Knechte.

5. Laß mir doch Barmherzigkeit
Widerfahren jederzeit,
Daß ich lebe; denn ich liebe
Dein Gesetz, drin ich mich übe.

6. Ach, daß würd' der Stolzen Rott'
Noch zu Schanden und zu Spott,
Die mit Lügen mich so quälen!
Ich red' von des HErrn Befehlen.

7. Ach, daß zu mir kehreten,
Die in Deiner Furcht noch steh'n,
Die für Dein Gesetz entbrennen,
Deine Zeugnisse erkennen;

8. Daß mein Herz rechtschaffen sei,
Bleib' in Deinen Rechten treu,
Daß ich nicht zu Schanden werde
In Bedrängniß und Beschwerde!

L.

V. 81—88.

Metr. 20. Hier legt mein Sinn sich.

1. Laß mich Dein Heil, darnach mit Wehen
Verlanget meine Seele, sehen.
Du siehst, ich hoffe auf Dein Wort;
So öffne mir des Heiles Pfort'.

2. Sieh, wie sich meine Augen sehnen
Nach Deinem Worte, wie sie thränen,
Und wie sie sagen ängstiglich:
Wann tröstest doch Du endlich mich?

3. Bin ich doch wie ein Schlauch verdorret,
Der in dem Rauche eingeschmorret;

Und Deine Rechte und Gebot
Vergesse ich doch nicht, mein GOtt.

4. Wie lange soll Dein Knecht doch warten
In seines Elends tausend Arten?
Wann werd' ich mich errettet seh'n
Von denen, die verfolgend schmäh'n?

5. Die Stolzen und Vermess'nen haben
Mir Gruben überall gegraben;
Denn solche sehen keines Orts
Nach dem Gesetze Deines Worts.

6. HErr, Dein Gebot ist eitel Wahrheit
Und leuchtet hell mit voller Klarheit.
Mit Lügen sie verfolgen mich;
Hilf mir von ihnen gnädiglich.

7. Sie haben's wider mich erdichtet
Und mich zu Grunde schier gerichtet.
Doch es verlässet meine Seel',
O HErr, nicht Deines Worts Befehl.

8. Erquicke mich durch Deine Gnade
Und mache eben meine Pfade,
Damit ich halten mög' und geh'n
Nach Deines Mundes Zeugnissen.

M.

V. 89 — 96.

Metr. 1. Gelobt sei GOtt, der.

1. Mein GOtt, dein Wort
Bleibt fort und fort;
Und ewiglich es nicht entweicht.
Es bleibt, so weit der Himmel reicht.

2. Wie einst Dein Mund
Der Erde Grund
Gelegt, und sie nun bleibet steh'n,
Wird Deine Wahrheit nicht vergeh'n.

3. Nach Deinem Sinn
Geht Alles hin
Noch heute, wie Dein Recht gewollt;
Dir Alles seine Dienste zollt.

4. Wo Dein Gesetz
Mein Trost nicht stets
Gewesen wär', wär' kümmerlich
Im Elende vergangen ich.

5. Und nimmermehr
Will ich, o HErr,
Dein Wort vergessen im Gemüth;
Denn Du erquickest mich damit.

6. Denn ich bin Dein,
Gedenke mein,
Hilf mir; ich suche den Befehl,
Den Du gegeben meiner Seel'.

7. Sie schaaren sich
Boshaft um mich,
Mich umzubringen; doch ich seh'
Und merk' auf Deine Zeugnisse.

8. Ich hab' geseh'n
Zum Ende geh'n,
Was nur sich findet auf der Erd';
Doch Dein Gebot ohn' Ende währt.

N.

V. 97 — 104.

Metr. 2. Sei ewig gepreist.

1. Nach lauterem Trieb
Ist werth mir und lieb
Dein Wort und Gesetz;
Ich red' davon täglich, bedenke es stets.

2. Du machest, o GOtt,
Mit Deinem Gebot
Vor Feinden mich klug;
Mein Schatz ist es ewig, der ohne Betrug.

3. Gelehrter bin ich,
Denn Alle, die mich
Dereinsten gelehrt;
Zu reden vom Zeugniß des HErrn ist mir werth.

4. Und klüger bin ich,
Deß rühme ich mich,
Denn Alte es sind;
Wer Deine Befehle hält, Klugheit gewinnt.

5. Den Füßen ich wehr'
Den bösen Verkehr,
Den sündlichen Weg,
Bin Deine Befehle zu halten nur reg'.

6. Ich stell' mir nicht fern
Die Rechte des HErrn;
Sie bleiben mir werth,
Wie Du sie, o HErr, mich so freundlich gelehrt.

7. Dein Wort, das gewiß,
Das ist mir so süß',
Und süßer wohl gar,
Als süße je Honig im Munde mir war.

8. Ja, weise mich macht,
Mich lehret Bedacht
Dein Wort, HErr, je mehr;
Drum haſſ' ich betrügliche Wege ſo ſehr.

O.

V. 105—112.

Metr. 18. Ihr Seelen, ſinkt, ja ſinket hin.

1. O HErr, Dein ausgeſprochnes Wort
Iſt immer meines Fußes Leuchte,
Ein Licht auf meinem Weg', daß däuchte
Stets hell' mir ſeyn an finſtrem Ort.

2. Ich ſchwöre Dir mit einem Eid;
Ich halt's und laſſe es nicht fahren,
Daß ich will feſt und treu bewahren
Die Rechte der Gerechtigkeit.

3. Ich bin, o HErr, ſehr tief gebeugt,
Und fühl' mich innerlich zerſchlagen.
Erquick' mich in Verſuchungstagen,
Wie mir Dein Wort es hat gezeigt.

4. Laß Dir, getreuer GOtt und HErr,
Die will'gen Opfer wohl gefallen,
Die bringt mein Mund in Deinen Hallen,
Und Deine Rechte doch mich lehr'.

5. Ich trage meine Seele ſtets
Vorſichtiglich in meinen Händen,
Kann mich von Deinem Wort nicht wenden,
Vergeſſe nimmer Dein Geſetz.

6. Es legen oftmals heimlich mir
Gottloſe Leute Netz' und Stricke.

Doch weiche ich, HErr, nicht zurücke;
Von den Befehlen ich nicht irr'.

7. Zu meiner Seele ew'gem Theil
Und einz'gem Erbe ich erwähle
Die Zeugnisse, die meiner Seele
Nur Wonne sind, und bringen Heil.

8. Mein Herz will unablässig ich
Zu Deines Wortes Rechten neigen,
Die mir die Lebenswege zeigen,
Darnach zu wandeln ewiglich.

P.

V. 113 — 120.

Metr. 13. Auf dem ew'gen Felsen stehen

1. Preisen will ich, liebend fassen
Dein Gesetz, es nie verlassen,
Will die Flattergeister hassen,
Die nur unbeständig sind.

2. Du bist's, der als Schirm mich decket,
Und als Schild nach mir sich strecket,
Wenn der Feind mit Ingrimm löcket;
Darum hoff' ich auf Dein Wort.

3. Weich't zurück von meiner Seelen,
Die ihr boshaft mich wollt' quälen;
Ich will folgen den Befehlen
Meines GOttes, der mich ruft.

4. Nach der Zusag' wollst Du heben,
Halten mich, daß ich mög' leben;
Laß mich nicht in Schanden beben
Ueber meiner Hoffnung Grund.

5. Stärke mich, HErr, zu genesen;
So will ich mein ganzes Wesen
Lenken allzeit weg vom Bösen,
Deine Rechte lieben nur.

6. Du verwirfst untreue Seelen,
Welche Deiner Rechte fehlen;
Eitel Lügen ja erzählen
Sie in ihrer Trügerei.

7. Du thust Frevelnde auf Erden
Weg, daß sie wie Schlacken werden;
Drum mit fröhlichen Geberden
Lieb' ich Deine Zeugnisse.

8. Furcht vor Dir kommt Deinem Knechte,
Daß die Haut mir schauern möchte;
Und vor Deinem heil'gen Rechte
Muß ich mich entsetzen sehr.

Q.

V. 121—128.

Metr. 3. Alle Deine Gaben.

1. Quälen mich die Leute,
Gieb mich nicht zur Beute,
Der ich Recht zu jeder Zeit
Uebe und Gerechtigkeit.

2. Deinen Knecht vertrete;
Tröst' mich, wenn ich bete,
Daß doch nicht im Uebermuth
Mir Gewalt der Stolze thut.

3. Meine Augen thränen,
Die nach Heil sich sehnen,

Und nach der Gerechtigkeit,
Welche mir Dein Wort verleiht.

4. Ja, mit Deinem Knechte
Handle nach dem Rechte
Deiner Gnade mildiglich;
Lehre Deine Rechte mich.

5. HErr, mich unterweise,
Der Dein Knecht ich heiße,
Daß ich Deine Zeugnisse
Recht erkenne und versteh'.

6. Wie sie ohn' Gewissen
Dein Gesetz zerrissen!
Darum ist es Zeit, daß Du
Endlich thust, o HErr, dazu.

7. Drum will ich mich üben,
Dein Gebot zu lieben;
Mehr als Gold mein Herz es ehrt,
Ueber feinen Goldes Werth.

8. Alle falschen Straßen
Will ich ernstlich hassen;
Nur was Du befohlen hast,
Will ich halten ohne Rast.

R.

V. 129 — 136.

Metr. 16. Der heil'ge Geist vom Himmel kam.

1. Recht wunderbarlich, wie ich seh',
Sind Deines Wortes Zeugnisse;
Darum ich sie erwähle,
Und hält sie meine Seele.

2. Sobald Dein Wort wird offenbar,
Erfreut's und macht das Auge klar,
Macht, die in Einfalt stehen,
Zur Klugheit ausersehen.

3. Ich thue lechzend auf den Mund,
Daß Dein Gebot mir werde kund;
Denn mich darnach verlanget,
Und meine Seel' dran hanget.

4. HErr, wende Dich zu mir, und sei
Mir gnädig, wie Du Deine Treu'
An denen pflegst zu üben,
Die Deinen Namen lieben.

5. Laß meinen Gang in Deinem Wort
Gewiß seyn, HErr, an jedem Ort;
Das Unrecht will ich hassen,
Mich nicht beherrschen lassen.

6. Erlöse und befrei' mich doch
Von frevelhafter Menschen Joch,
Damit, was Du befohlen,
Ich halte unverholen.

7. Ach, daß doch über Deinen Knecht
Dein Antlitz helle leuchten möcht'!
Du wollest doch mich lehren,
HErr, Deine Rechte ehren.

8. Es fließt ein herber Thränenfluß
Von meinen Augen, weil ich muß
Seh'n, wie man Dich verachtet
Und Dein Gesetz nicht achtet.

S.

V. 137—144.

Metr. 10. Ach, HErr, laß mich mit Verlangen.

1. Seh' ich an und überlege
Deine Wege,
Finde ich, HErr, Dich gerecht,
Dein Wort recht.

2. Du hast strenge vorgeschrieben,
Treu zu üben
Wahrheit und Gerechtigkeit
Jederzeit.

3. Mich mein Eifer, der sich wehret,
Fast verzehret,
Daß vergißt der Feinde Schaar
Dein Wort gar.

4. Lautres Wort hast Du zum Leben
Uns gegeben;
Darum hat's aus Herzens Trieb
Dein Knecht lieb.

5. Zwar gering bin ich, verachtet,
Nichts geachtet;
Doch vergeß' ich nicht in Noth
Dein Gebot.

6. Dein Gesetz nur Wahrheit lehret;
Und es währet
Die Gerechtigkeit von Dir
Für und für.

7. Hat mich Angst und Noth betroffen
Wider Hoffen,
Meine Lust ist bis zum Tod
Dein Gebot.

8. Daß ich lebe, unterweise
Mich mit Fleiße;
Deines Worts Gerechtigkeit
Währt ohn' Zeit.

T.

V. 145 — 152.

Metr. 22. Morgenstern auf finstre Nacht.

1. Trauen will ich, HErr, auf Dich,
Und von Herzen rufe ich:
Hör' mich Du
Immerzu,
Daß ich Deine Rechte thu'.

2. Ernstlich rufe ich zu Dir:
Stärke mich, HErr, und hilf mir,
Daß sofort
Ich Dein Wort
Halten mög' an jedem Ort.

3. Sieh', ich komme früh' heran,
Schreie laut vom Morgen an.
Festiglich
Hoffe ich
Auf Dein Wort; erhöre mich.

4. Ja, ich wache frühe auf,
Eh' die Nacht vollbracht den Lauf,
Da ich will
Sinnen still',
HErr, in Deines Wortes Füll'.

5. Höre meine Stimm', o HErr,
Deine Gnade mir nicht wehr',

Daß Dein Knecht
Durch Dein Recht
Doch erquicket werden möcht'.

6. Denn umringt muß ich mich seh'n
Von boshaft verfolgenden
Lästerern,
Die so fern
Von den Satzungen des HErrn.

7. Durch Dein Wort bist Du mir nah';
Wo ich sei, so bist Du da,
HErr, mein GOtt.
Dein Gebot
Sich als wahr erprobt in Noth.

8. Längst schon weiß ich, daß Du hast,
Was Dein Zeugniß in sich faßt,
Festgestellt
In der Welt,
Daß man ewiglich es hält.

V.

V. 153 — 160.

Metr. 17. Erhalt' uns, HErr, bei Deinem Wort.

1. Von meinem Elend, meiner Noth
Errette mich; denn Dein Gebot
Will ich vergessen nimmermehr.
Drum hilf mir aus, Du Gnädiger.

2. HErr, meine Sache wollest Du
Ausführen, und mir schaffen Ruh'.
Erlöse mich, ich trau' auf Dich;
Und durch Dein Wort erquicke mich.

3. Von den Gottlosen bleibet fern,
HErr, Deines Heiles Gnad' und Stern;
Denn sie verwerfen Dich, das Licht,
Und achten Deiner Rechte nicht.

4. HErr, die Barmherzigkeit, die Du
Erzeigest, ist groß immerzu;
Erquicke mich nach Deiner Gnad',
Die mir Dein Wort verheißen hat.

5. Verfolger treten viele auf,
Und hemmen feindlich meinen Lauf;
Doch will von Deinen Zeugnissen
Ich nimmermehr zurücke geh'n.

6. Wenn ich, HErr, die Verächter seh',
So thut es mir im Herzen weh',
Wie widerspenstig fort und fort
Sie nimmer achten auf Dein Wort.

7. Sieh', HErr, ich liebe mit Begier,
Was Du im Wort befohlen mir;
Erquicke mich nach Deiner Gnad'
Auf meines ganzen Lebens Pfad.

8. HErr, was Dein Wort nur in sich schließt,
Mir nichts denn laut're Wahrheit ist.
Dein Recht auch der Gerechtigkeit,
Das währet alles ew'ge Zeit.

W.

V. 161—168.

Metr. 4. Mag auch die Liebe weinen.

1. Wenn Fürsten aller Orten
Ohn' Ursach' hassen mich,

Mein Herz doch fürchtet sich
Allein vor Deinen Worten.

2. Sieh', wie ich stets mich freute,
HErr, über Deinem Wort,
Wie wer an einem Ort
Kriegt eine große Beute.

3. Die Lügen, HErr, ich hasse,
Ich habe Gräu'l daran;
Doch des Gesetzes Bahn
Mit Liebe ich umfasse.

4. Ich lobe Dich und preise
Des Tags Dich siebenmal
Um Deine Rechte all'
Und deren laut're Weise.

5. Die haben großen Frieden,
Die lieben Dein Gesetz;
Sie fallen nicht ins Netz,
Und wandeln ohn' Ermüden.

6. Auf Deines Heiles Ruhe
Wart' ich, o HErr, mein GOtt;
Denn Deines Worts Gebot
Ich gern und willig thue.

7. Ja, treu hält meine Seele
All' Deine Zeugnisse,
Die ich in Freud' und Weh'
Mit Liebe mir erwähle.

8. Ich halt', was Du befohlen,
Und Deine Zeugnisse;
Die Wege, die ich geh',
Sind vor Dir nicht verholen.

Z.

V. 169 — 176.

Metr. 27. Ach, GOtt und HErr.

1. Zu Dir, o GOtt,
Will in der Noth
Ich meine Klage bringen;
Nach Deinem Wort
Lehr' fort und fort
Mich zu dem Leben dringen.

2. Laß zu Dir geh'n
Mein seufzend Fleh'n,
Ja, laß es vor Dich kommen.
Errette mich,
Wie ewiglich
Du zusagst Deinen Frommen.

3. Es soll mein Mund
Aus Herzens Grund
Dich loben und Dich ehren,
Wenn Du Dein Recht
Mich, Deinen Knecht,
Nach Deinem Wort wirst lehren.

4. Die Zunge soll
Des Redens voll
Von Deinem Wort sich zeigen.
Was Alles kund
Uns thut Dein Mund,
Ist recht, läßt sich nicht beugen.

5. In allem Stand
Laß Deine Hand
Mir kräft'gen Beistand geben;

Denn den Befehl
Ich mir erwähl',
Den Du mir giebst zum Leben.

6. Daß mir Dein Heil,
HErr, werd' zu Theil,
Das ist's, was ich verlange.
Ich blicke stets
Nach dem Gesetz,
Daran mit Lust ich hange.

7. Laß leben mich,
Damit ich Dich
Stets fröhlich loben möge.
Ich ruf' zu Dir,
Laß helfen mir
Dein Recht auf jedem Wege.

8. Wie sich vom Hirt
Ein Schaaf verirrt,
So fühl' ich mich verlassen.
Such' Deinen Knecht,
Der möchte recht
All Dein Gebot umfassen.

Psalm 120.

Die Seele in der Fremde.

Metr. 15. Nun sich der Tag.

1. Ich ruf' zum HErrn in meiner Noth,
Und Er erhöret mich.
Errette meine Seel', o GOtt,
Vor falscher Zunge Stich.

2. Die Lügenmäuler, HErr, laß ruh'n
Vor mir und meinem Haus.
Was kann die falsche Zung' nicht thun?
Was richtet sie nicht aus?

3. Sie ist den scharfen Pfeilen gleich
Aus eines Starken Hand,
Dem Feuer in Wachholdern gleich,
Das schnell ist aufgebrannt.

4. Ach, weh', daß ich als Fremdling mich
In Mesech halten muß,
Und daß in Kedars Hütten ich
Muß wohnen voll Verdruß.

5. Wie lang' hat meine Seele Pein,
Daß sie nicht Ruhe find't?
Daß unter Leuten sie muß seyn,
Die Friedenshasser sind?

6. Ich halte Frieden, bleib' in Ruh',
So gut ich immer kann;
Doch, wenn ich nur den Mund aufthu',
So fahen Krieg sie an.

Psalm 121.

Der Hüter Israels.

Metr. 5 Ach, bleib' mit Deiner Gnade.

1. Ich richte meine Blicke
Auf zu der Berge Höh',
Ob mir's von dort nicht glücke,
Daß Hilf' ich kommen seh'.

2. Vom HErrn muß Hilf' mir werden,
Vom HErrn, der Alles schafft,
Der Himmel hat und Erden
Gemacht mit Seiner Kraft.

3. Er wird nicht gleiten lassen
Den Fuß, wenn Kraft gebricht;
Der dich auf deinen Straßen
Behütet, schläfet nicht.

4. In Schlaf kann nimmer sinken
Der Hüter Israels;
Laß es dich niemals dünken,
Als schlumm're Er, dein Fels.

5. Der HErr wird seyn dein Schatten
Auf deiner rechten Hand.
Daß dich nicht mag ermatten
Des Tags der Sonne Brand;

6. Daß Nachts dich nicht verletze
Des Mondes stiller Stich.
Auch vom verborg'nen Netze
Der HErr behütet dich.

7. Der HErr wird dich behüten
Vor alles Uebels Noth,
Wird deine Seel' behüten
Als dein getreuer GOtt.

8. Der HErr wird dir begegnen,
Wenn aus du gehst und ein,
In Ewigkeit dich segnen,
Behütend bei dir seyn.

Psalm 122.

Jerusalems Glück.

Metr. 17. Erhalt' uns, HErr, bei Deinem Wort.

1. Wie höre ich den Ruf so gern:
„Kommt, laßt uns geh'n zum Haus des HErrn."
Jerusalem, wir wallen vor;
Schon steht der Fuß in deinem Thor.

2. Jerusalem, so wohl gebaut,
Als Stadt, darin man fröhlich schaut,
Wie sie in sich verbunden ist,
In fester Einheit sonder Zwist.

3. Die Stämme Jakobs zieh'n hinauf,
Die Stämme geh'n in vollem Lauf,
Zum Zeugniß dem Volk Israel,
Zu danken GOtt mit voller Seel'.

4. Die Stühle zum Gericht sind dort
Für Davids Haus an ihrem Ort.
Wünscht Glück Jerusalem und Heil,
Und nehmt an seiner Freude Theil!

5. Es müße denen wohl ergeh'n,
Die herzlich liebend nach dir seh'n,
Müß' in den Mauern Frieden seyn,
In den Palästen Glück erfreu'n.

6. Um meine Freund' und Brüder will
Ich Frieden wünschen dir in Füll';
Um unsres GOttes Haus will ich
Dein Bestes suchen brünstiglich.

Psalm 123.

Sehnsucht nach Hilfe.

Metr. 5. Ach, bleib' mit Deiner Gnade.

1. Ich hebe ohne Ende
Mein Aug' zu Deinen Höh'n,
Wie auf der Herren Hände
Der Knechte Augen seh'n.

2. Der Mägde Augen schauen
Auf ihrer Frauen Händ';
So blick ich voll Vertrauen
Zu GOtt, dem HErrn, ohn' End';

3. Bis, der im Himmel wohnet,
Der HErr wird gnädig seyn,
Und, der erhaben thronet,
Uns freit von Angst und Pein.

4 Du wollst Dich doch erbarmen;
Sei gnädig, GOtt und HErr.
Sei gnädig, hilf uns Armen;
Wir sind verachtet sehr.

5. Sehr voll sind unsre Seelen
Der stolzen Leute Spott,
Die mit Verachtung quälen.
Sei gnädig, HErr und GOtt!

Psalm 124.

GOtt unser Beistand.

Metr. 11. GOtt will's machen

1. Wo der HErr nicht bei uns wäre,
Also sage Israel,
Wo der HErr nicht bei uns wäre,
So verginge unsre Seel'.

2. Wenn die Menschen sich erheben
Wider uns, wer wollt' entflieh'n?
Sie verschlängen unser Leben,
Wenn ihr Zorn dürft' fahren hin.

3. Es ersäuften uns die Wasser,
Ströme uns versenketen;
Ja, die Ströme unsrer Hasser
Würden über's Haupt uns geh'n.

4. Hochgelobet und geehret
Sei der HErr, der sorgsam liebt,
Der dem Raub der Feinde wehret,
Uns in ihren Zahn nicht giebt.

5. Unsre Seele ist entronnen,
Weil des Voglers Strick entzwei;
Oeffnung haben wir gewonnen,
Vögeln gleich sind wir nun frei.

6. Unsre Seele Hilfe findet
In dem Namen unsres HErrn,
Der die Erde hat gegründet,
Und die Himmel in der Fern'.

Psalm 125.

Die Hoffnung der Gerechten.

Metr. 55 Das ist unbeschreiblich.

1. Die des HErren hoffen,
Werden fallen nicht.
Wenn sie Noth betroffen,
Steh'n sie aufgericht't.
Und sie bleiben immer,
Ewig fest gestellt,
Gleichwie nie in Trümmer
Zions Berg zerfällt.

2. Denn wie Berge stehen
Um Jerusalem,
Deren steile Höhen
Hehr und angenehm;
So ist ausgebreitet
Um Sein Volk der HErr,
Das Er schützt und leitet,
Und läßt nimmermehr.

3. Denn der Frevler Ruthe
Drückt nicht immerdar
Frech im Uebermuthe
Der Gerechten Schaar;
Auf daß die Gerechten,
Wenn gedrückt allzeit,
Nicht ergreifen möchten
Ungerechtigkeit.

4. Gute, fromme Herzen
Laß Dein Wohlthun seh'n.
Die mit Sünden scherzen,
Krumme Wege geh'n,

Wird der HErr wegtreiben
Mit den Frevlern schnell.
Aber Frieden bleiben
Wird auf Israel.

Psalm 126.

Die Thränensaat.

Metr. 15. Nun danket All', und bringet

1. Wenn einst der HErr erlösen wird
Zions Gefangene,
So werden wir, frei von der Bürd',
Je seyn wie Träumende.

2. Dann wird voll Lachens seyn der Mund,
Voll Rühmens unsre Zung';
Da sagen's Heiden in die Rund,
Voll von Verwunderung.

3. „Der HErr hat Großes dort gethan,"
So sagen sie von uns.
Ja, Großes hat Er uns gethan;
Froh sind wir Seines Thuns.

4. HErr, wende das Gefängniß doch,
Wie Du einst trocknetest
Die Meereswasser, und das Joch
Aegyptens hast gelöst;

5. Auf daß, die jetzt mit Thränen sä'n,
Und müßen traurig seyn,
Die weinend ihre Straße geh'n,
Mit Freuden ärnten ein.

6. Denn edlen Samen tragen sie,
Und schöner Zukunft Keim.

Sie bringen nach des Kampfes Müh'
Die Garben fröhlich heim.

Psalm 127.

Der Haussegen.

Metr. 12, Sollt' es gleich bisweilen.

1. Wo der HErr das Haus nicht bauet,
Und auf Ihn der Mensch nicht schauet,
Ist umsonst Arbeit und Müh';
Und vergeblich bauen sie.

2. Wo der HErr die Stadt nicht hütet,
Und ihr Schutz und Hilfe bietet,
Steh'n umsonst in dunkler Nacht
Ihre Wächter auf der Wacht.

3. Wenn ihr früh' vom Lager steiget,
Und, wann sich der Tag geneiget,
In die tiefe Nacht sitz't hin,
Ist's umsonst und ohn' Gewinn.

4. Ess't ihr euer Brod mit Schmerzen,
Und mit Angst und Sorg' im Herzen,
Ist's umsonst. Im Schlafe giebt
Er's den Seinen, die Er liebt.

5. Siehe, Kinder sollst du ehren,
Die der HErr nur kann bescheeren.
Leibesfrucht ist ein Geschenk;
Bleibe dessen eingedenk.

6. Wie ein Starker seinen Händen
Munt're Pfeile mag entsenden,
So gerathen voller Zier
Deiner Jugend Kinder dir.

7. Glück und Heil wird den umschweben,
Dem sind ihrer Viel' gegeben,
Daß sein Köcher, wenn so voll,
Lust und Freud' ihm bleiben soll.

8. Denn wenn Feinde sind vorhanden,
Wird er nicht sobald zu Schanden,
Weil der biedern Kinder Chor
Achtung ihm erwirbt im Thor.

Psalm 128.

Das Haus der Frommen.

Metr. 14. Erheb', o Seele, deinen Sinn.

1. Wohl Jedem, der den HErren ehrt,
Und geht auf Seinen Wegen.
Wohl dir, du hast es gut; es nährt
Dich deiner Hände Segen.

2. Dein Weib gleichwie ein Weinstock ist,
Der reichlich Früchte träget,
Der freundlich still das Haus umschließt,
Sich ringsum rankend leget.

3. Und deine Kinder, munter, frisch,
Gleich blühenden Oelzweigen,
Die setzen sich um deinen Tisch;
Sie bilden frohe Reigen.

4. Sieh, also wird der Mann erfreut,
Und stehet er im Segen,
Der kindlich GOttes Namen scheut,
Und geht auf Seinen Wegen.

5. Aus Zion wird der HErr, dein GOtt,
Dein Leben lang dich segnen;

Er wird, wenn Anfechtung dir droht,
Mit Hilfe dir begegnen.

6. Du sollst noch seh'n das Glück, das Er
Jerusalem beschieden,
Seh'n deiner Kinder Kinderheer,
Israels Heil und Frieden.

Psalm 129.

Israels Drangsal.

Metr. 23. Der Tag ist hin.

1. Sie haben oft gedränget meine Seele,
Ruft Israel, sie haben meine Seele
Gedränget oft von meiner Jugend auf,
Doch übermocht mich nicht in meinem Lauf.

2. Sie ackerten mit Pflug auf meinem Rücken,
Ich mußt' mich tief vor ihrem Treiben bücken;
Sie zogen auch dabei die Furchen lang.
Wie machten sie doch meiner Seel' so bang'!

3. Doch ist gerecht der HErr, der in der Eile
Zerhauen hat zuletzt der Frevler Seile.
Zu Schanden wird, es kehrt zurück mit Scham,
Wer Zion ist und seinem Volke gram.

4. Sie sind wie Gras, auf Dächern aufgekommen,
Das schnell verdorrt, eh' man's hinweggenommen;
Der Schnitter macht davon die Hand nicht wohl,
Noch seinen Arm der Garbenbinder voll.

5. Und wer es sieht, wird still vorübergehen;
Zu solcher Aernt' wird Niemand Segen flehen.

Sie sprechen nicht, wie sonst sie sprechen gern:
„Wir segnen euch im Namen unsres HErrn.“

Psalm 130.

Aus der Tiefe.

Metr. 61. Schwing dich auf.

1. Aus der Tiefe rufe ich,
HErr, zu Dir; erhöre!
Höre, wie so flehentlich
Ich zu Dir mich kehre.
Laß auf meiner Stimme Fleh'n
Deine Ohren achten.
Ach, laß Dir zu Herzen geh'n
Meiner Seele Schmachten.

2. Wenn Du willst zurechnen mir
Alle meine Sünden; —
HErr, wie kann ein Mensch vor Dir
Steh'n und Leben finden?
Doch ich weiß es, bei Dir ist
Die Vergebungsgnade,
Daß in Furcht, wer sie genießt,
Suche Deine Pfade.

3. Darum harret fort und fort
Seiner meine Seele;
Und ich hoffe auf Sein Wort,
Daß mir Hilf' nicht fehle.
Meine Seele harrt des HErrn,
Der für mich wird sorgen,
Wie die Morgenwächter gern
Schaueten den Morgen.

4. Israel soll unverzagt
Auf den HErren hoffen;
Denn beim HErrn, wie zugesagt,
Ist die Gnade offen,
Und bei Ihm Erlösung viel,
Der von allen Sünden
Israel erlösen will
Und vom Fluch entbinden.

Psalm 131.

Demuth.

Metr. 8. GOtt sei Dank in aller Welt

1. Hoffart, HErr, sucht nicht mein Herz;
Und im Stolze überwärts
Sehen meine Augen nicht
Mit vermess'nem Angesicht.

2. Ich will nicht in Dingen geh'n,
Die da groß, zu hoch mir steh'n,
Bleiben fein in Niedrigkeit,
Demuth und Gelassenheit.

3. Wenn ich meine Seel' nicht will
Lassen seyn gesetzt und still',
Bin ein Kind ich, unruhvoll,
Das entwöhnet werden soll.

4. Doch nun ist mir's wohl und gut.
Israel, hoff', voll von Muth,
Auf den HErrn, für diese Zeit
Und auf alle Ewigkeit.

Psalm 132.

Davids Verlangen nach dem Tempel.

Metr. 44. Ich will Dich lieben, meine.

1. Gedenke, HErr, an Davids Leiden
Und all sein schweres Ungemach,
Der schwur dem HErren und mit Eiden
Bekräftigte, was er versprach
Als ein Gelübde Jakobs GOtt
Zu bringen nach der Noth:

2. „Ich will zu meinem Haus nicht ziehen,
„Noch auf mein Lager legen mich;
„Der Schlaf soll meine Augen fliehen,
„Mein Augenlied nicht schließen sich,
„Bis ich für Jakobs Heiligen
„Hab' eine Stätt' erseh'n."

3. In Ephrata wir von ihr hören;
Im Feld des Walds wir funden sie.
Wir wollen zu der Wohnung kehren,
Und davor beugen unser Knie.
„HErr, mach' Dich auf zu Deiner Ruh',
Bring' Deine Macht herzu."

4. Laß Deine Priester, HErr, sich schmücken
Mit Kleidern der Gerechtigkeit
Und Deine Heil'gen fröhlich blicken.
Der David Du zum Knecht geweiht,
Wollst des Gesalbten Angesicht
Von Dir doch weisen nicht.

5. Der HErr hat David, Seinem Knechte,
Geschworen einen wahren Eid,
Davon Er Sich nicht wenden möchte:
„Es wird von Mir in Ewigkeit

„Auf Deinen Stuhl ein Fürst gesucht
„Von Deines Leibes Frucht.“

6. „Wenn deine Kinder werden ehren
„Den Bund, den Ich mit ihnen schloß,
„Vom Zeugniß, das Ich werde lehren,
„Nicht ungescheut sich sagen los,
„So werden deines Throns sie sich
„Erfreuen ewiglich.“

7. Denn Zion hat der HErr erkoren,
Daselbst zu wohnen Ihn erfreut.
„Dieß soll,“ also hat Er geschworen,
„Seyn Meine Ruh' in Ewigkeit.
„Hier will Ich ewig wohnen, hier;
„Ich habe Lust zu ihr.“

8. „Und ich will ihre Speise segnen,
„Die Armen sättigen mit Brod,
„Will ihren Priestern auch begegnen,
„Mit Heil sie kleiden als ihr GOtt;
„Und ihrer Heiligen Verein
„Soll in mir fröhlich seyn.“

9 „Daselbst soll Davids Horn erstehen,
„Und leuchten des Gesalbten Licht.
„Es sollen seine Feinde gehen
„Mit Schand' in ihrem Angesicht.
„Doch über ihn soll für und für
„Blüh'n seiner Krone Zier.“

Psalm 133.

Eintracht der Brüder.

Metr. 77. Die wir uns allhier.

1. Sieh, wie fein und lieblich ist's zu nennen,
Wenn in Eintracht Brüder steh'n,
Die nicht Haß und Streit und Hader kennen,
Hand in Hand mit Liebe geh'n.
Wie auf Aarons Haupt man Balsam gießet,
Welcher köstlich duftend niederfließet,
Und vom Antlitz fällt aufs Kleid;
So der Liebe Duft erfreut.

2. Wie der Thau, der sich vom Hermon senket,
Auf die Berge Zions fällt,
Und mit lieblicher Erquickung tränket,
Was die Dürre niederhält;
So erquickt der Liebe freundlich Regen,
Und der HErr verheißet daselbst Segen.
Leben schenkt Er immerdar
Solcher wackern Brüderschaar.

Psalm 134.

Wächterlied.

Metr. 2. Sei ewig gepreist.

1. Auf, lobet den HErrn,
Ihr Knechte des HErrn,
Die ihr auch bei Nacht
Im Heiligthum stehet, des HErrn Haus bewacht.

2. Auf, hebet empor
Im heiligen Chor

Die Hände zum HErrn,
Und singet Ihm Lob, der es höret so gern.

3. Euch segne je mehr
Aus Zion der HErr,
Darinnen Er wacht,
Der HErr, der hat Himmel und Erde gemacht.

Psalm 135, 1–14.

Hallelujah!

Metr. 52. GOtt ist getreu, Sein Herz.

1. Hallelujah! Des HErren Namen preist,
Lobt, Knechte unsres HErrn!
Hallelujah! Lobt Ihn mit muntrem Geist,
Die ihr im Haus des HErrn,
In unsres GOttes Höfen stehet.
Auf! daß ihr Seinen Ruhm erhöhet!
Hallelujah!

2. Hallelujah! Weil freundlich ist der HErr,
So lobet Ihn und preist.
Hallelujah! Bringt Seinem Namen Ehr',
Der lieblich sich erweist.
Der HErr hat Israel erwählet,
Sich Jakob eigen zugezählet.
Hallelujah!

3. Hallelujah! Ich weiß, daß wunderbar
Und groß ist Er, der HErr.
Er stellt sich uns vor allen Göttern dar;
Und was Er will, thut Er,
Und muß im Himmel und auf Erden,
Im Meer und allen Tiefen werden.
Hallelujah!

4. Hallelujah! Er ists, der Wolken läßt
Aufgeh'n vom End' der Erd',
Der schafft den Blitz, und Regen niederflößt,
Daß Alles fruchtbar werd'.
Er läßt hervor aus Seinen Schätzen
Den Wind sich in Bewegung setzen.
Hallelujah!

5. Hallelujah! Die Erstgeburten all'
Schlug in Aegypten Er;
Und Zeichen ließ, Aegypten, dir zum Fall,
Und Wunder seh'n der HErr.
Es traf allda des HErren Rechte
Den Pharao und seine Knechte.
Hallelujah!

6. Hallelujah! Viel' Völker schlug der HErr
Und mächt'ge Könige;
Den Sihon einst erwürgete der HErr,
Und Og Er tödtete.
Die Königreiche all' verschwanden;
Und Israel blieb in den Landen.
Hallelujah!

7. Hallelujah! O HErr, Dein Name währt
In alle Ewigkeit.
Hallelujah! HErr, Dein Gedächtniß währt
In alle Ewigkeit.
Sein Volk Er richtet, der Gerechte,
Und Er erbarmt Sich Seiner Knechte.
Hallelujah!

Psalm 136.

Seine Güte währet ewiglich.

Metr. 13. Auf dem ew'gen Felsen stehen.

1. Danket, denn der HErr ist freundlich,
Danket dem GOtt aller Götter,
Danket dem HErrn aller Herren;
Seine Güt' währt ewiglich.

2. Der allein thut große Wunder,
Mit Verstand die Himmel machte,
Und die Erd' aufs Wasser stellte;
Seine Güt' währt ewiglich.

3. Der gemacht hat große Lichter,
Für den Tag die gold'ne Sonne,
Für die Nacht den Mond und Sterne;
Seine Güt' währt ewiglich.

4. Der Aegyptens Erstgeburten
Schlug, und Israel ausführte,
Mächtig mit erhab'ner Rechten;
Seine Güt' währt ewiglich.

5. Der das Schilfmeer hat zertheilet,
Israel ließ durchhin gehen,
Pharao's Heer stieß ins Schilfmeer;
Seine Güt' währt ewiglich.

6. Der Sein Volk durch Wüsten führte,
Große Könige geschlagen,
Og und Sihon hat erwürget;
Seine Güt' währt ewiglich.

7. Der ihr Land zum Erb' gegeben,
Jakob, Seinem Knecht, zum Erbe,

Unsrer Niedrigkeit gedachte;
Seine Güt' währt ewiglich.

8. Der erlöste uns von Feinden,
Allem Fleisch giebt seine Speise.
Danket Ihm, dem GOtt des Himmels!
Seine Güt' währt ewiglich.

Psalm 137.

Der Gefangenen Jammerlied.

Metr. 5. Ach, bleib' mit Deiner.

1. An Babels Wassern saßen
Und weinten bitter wir,
Wenn einsam und verlassen
Wir Zions dachten hier.

2. Und unsre Harfen hingen
Wir an die Weiden hin;
Denn daselbst hießen singen
Uns, die uns hielten inn'.

3. Die uns geraubet hatten,
Uns hießen fröhlich seyn:
„Kommt, singt uns in dem Schatten
„Mit Zionsliedern ein."

4. Wie sollten wir doch singen
Hier in dem fremden Land,
Dem HErren Lieder bringen,
Der hier so unbekannt.

5. Ach, sollte je vergessen,
Jerusalem, ich dein,
So soll vom HErrn vergessen
Auch meiner Rechten seyn.

6. Am Gaumen müß' mir kleben
Die Zung', denk' ich nicht dein,
Wollt' Höchstes mir und Leben
Jerusalem nicht seyn.

Psalm 138.

Dank und Hoffnung.

Metr. 45. Wer nur den lieben GOtt

1. Von ganzem Herzen will ich danken,
Lobsingen vor den Göttern Dir;
Ich will anbeten ohne Wanken
Zu Deines heil'gen Tempels Zier,
Will danken um die Güt' und Treu',
Die Du beweisest täglich neu.

2. Du hast verherrlicht Deinen Namen,
HErr, über Alles durch Dein Wort.
Du hörest mich und sprichst Dein Amen,
Wenn ich anruf' an heil'gem Ort,
Giebst meiner Seele große Kraft
In meines Kampfes Ritterschaft.

3. Es werden danken Dir auf Erden
All' Könige und beten an,
Wenn einmal sie vernehmen werden,
Wie Alles treulich Du gethan,
Was zugesagt Dein heil'ger Mund,
Und längst Dein Wort uns machte kund.

4. Sie singen auf des HErren Wegen,
Daß groß des HErren Ehre sei.
Der HErr ist hoch, und angelegen
Ist Ihm, was niedrig steht in Scheu.

Geringes sieht das Aug' des HErrn,
Den Stolzen kennet Er von fern'.

5. Muß mitten in der Angst ich gehen,
Bist Du es, der erquicket mich;
Muß ich den Zorn der Feinde sehen,
Streckst Deine Hand Du kräftiglich,
HErr, über ihres Zornes Gier,
Und hilfst mit Deiner Rechten mir.

6. Der HErr wird es ein Ende machen,
Und führt es gut hinaus für mich.
Ja, Er macht's gut mit meinen Sachen;
HErr, Deine Güt' ist ewiglich.
Was Deine Hand gewirket hat,
Läßst Du nicht, bis vollführt Dein Rath.

Psalm 139.

Der Allwissende.

Metr. 57. O GOtt, du frommer GOtt.

1. HErr, Du erforschest mich,
Kennst mich von allen Seiten.
Ich sitze oder steh',
So merkst Du's; und vom Weiten
Verstehest Du in mir
Schon die Gedanken all',
Bist, lieg' ich oder geh',
Stets um mich überall.

2. Du, GOtt, bist ganz vertraut
Mit jedem meiner Wege.
Kein Wort ist auf der Zung',
Das Dir entgehen möge.

Vorwärts und rückwärts bin
Umlagert ich von Dir;
Und Du hältst Deine Hand
Allwirkend über mir.

3. Zu wunderlich und hoch
Ist, HErr, mir dieß Dein Wissen.
Ich kann's begreifen nicht,
Und werd' ganz hingerissen.
Vor Deinem mächt'gen Geist, —
Wo soll ich gehen hin?
Vor Deinem Angesicht, —
Wohin soll ich doch flieh'n?

4. Führ' ich gen Himmel auf,
So bist Du da zu finden;
Bettet' ich mir zur Höll',
Auch da wirst Du nicht schwinden.
Wenn mit der Morgenröth'
Zum fernsten Meer ich flög',
Auch da mich Deine Hand
Und Rechte führt' und zög'.

5. Spräch' ich, daß decken mich
Die Finsternisse mögen,
So muß die Nacht wohl auch
Als Licht sich um mich legen.
Denn Finsterniß vor Dir,
O GOtt, verfinstert nicht;
Nacht leuchtet wie der Tag,
Und Finsterniß wie Licht.

6. Du hast in Deiner Macht
Der Nieren inn'res Leben,
Mich schon in Mutterleib
Mit Deinem Schutz umgeben.

Ich dank' Dir, daß ich bin
Gar wunderbar gemacht;
Dein wunderbares Werk
Nimmt wohl mein Herz in Acht.

7. Da im Verborg'nen ich
Gemacht ward und geleitet,
Wie Erz im Erdenschooß,
Im Stillen zubereitet,
Da war Dir mein Gebein
Kein Hehl, Du sahst mich an;
Da ich noch ungeformt,
Mich Deine Augen sah'n.

8. Die künft'gen Tage all'
Hast Du ins Buch geschrieben,
Die, eh' noch Einer war,
Nicht unbekannt Dir blieben.
Wie köstlich ist mir, GOtt,
Was nur Dein Rath beschließt!
Deß ist unendlich viel,
Daß nicht zu zählen ist.

9. Es wär' deß mehr als Sand,
Wenn ich es wollte zählen.
Wenn ich mich drein vertief',
Bis mir die Sinne fehlen,
Und wache wieder auf,
So bin ich noch bei Dir,
Und bleibet all Dein Thun
Noch unbegreiflich mir.

10. Ach! möchten Frevler doch
Ihr Ende bald erreichen,
Und die Blutgierigen
Doch endlich von mir weichen!

Weil allezeit von Dir
Sie reden lästerlich,
Und Deine Feind' ohn' Scheu
Und Grund erheben sich.

11. Wie sollt' ich doch, o HErr,
Nicht hassen, die Dich hassen?
Ja, mich verdrießt auf die,
Die feindlich Dich verlassen.
Ich hasse ernstlich sie,
Kann nicht mit ihnen zieh'n;
Sie sind wie Feinde mir,
Vor denen ich muß flieh'n.

12. Erforsch', erfahr' mein Herz;
Du wollst, o GOtt, mich prüfen.
Erfahre, wie ich's mein'
In meines Herzens Tiefen.
Sieh', ob zum Schaden ich
Auf bösem Wege bin,
Und leit' mich auf den Weg
Des ew'gen Lebens hin.

Psalm 140.

Der Bosheit Fall.

Metr. 46. Dir, Dir, Jehova, will ich singen.

1. Errette mich, HErr, von den Bösen;
Behüte vor den freveln Leuten mich.
Denn sie erdenken böses Wesen
Im Herzen, brüten Krieg beständiglich.
Die Schlangenzung' sie schärfen; wenn sie trifft,
Fließt unter ihren Lippen Otterngift.

2. O HErr, Du wollest vor den Händen
Der bösen Leute doch bewahren mich.
Du wollst die Frevler von mir wenden,
Behüten mich vor denen gnädiglich,
Die umzustoßen denken meinen Gang,
Und täglich machen meiner Seele bang'.

3. Sie legen Schlingen mir und Stricke,
Sie, die Hoffärtigen, am Wege hin;
Sie breiten aus ein Netz mit Tücke,
Und stellen Fallen, mich zu fangen drin.
Ich aber sag' zum HErrn: „Du bist mein GOtt,
„Vernimm mein Schrei'n und Fleh'n, GOtt Zebaoth."

4. HErr, meine Hilfe, meine Stärke,
Mein Haupt beschirmest Du im heißen Streit.
Gieb, daß der Frevler sich der Werke
Und des Gelingens seiner Gier nicht freut.
Laß seinen Anschlag ihm gerathen nicht,
Daß sie erheben nicht ihr Angesicht.

5. Auf deren Kopf, die mich umringen,
Wird fallen ihrer Lippen Harm und Müh'.
Der HErr wird sie mit Feu'r verschlingen,
Ja er wird Kohlen schütten über sie.
Ein böses Maul wird nicht auf Erd' besteh'n,
Ein frevler Mensch wird gählings untergeh'n.

6. Ich weiß, der HErr wird sich erbarmen
Des Elenden, und richten seine Sach'.
Er führt hinaus das Recht der Armen,
Und läßt Errettung ihnen folgen nach.
Da werden die Gerechten danken Dir;
Die Frommen bleiben vor Dir für und für.

Psalm 141, 1–5.

Wachsamkeit.

Metr. 56. Es traure, wer da will.

1. Ich rufe, HErr, zu Dir,
Vernimm mein Flehen.
Eil', wenn ich ruf', zu mir
Herzuzugehen.
Laß zu Dir mein Gebet
Als Räuchwerk dringen,
Mich, was mein Mund hier fleht,
Als Opfer bringen.

2. Setz' eine Wache mir
Vor meinem Munde,
Hut an der Lippen Thür'
Zu jeder Stunde.
Auf Böses laß mein Herz
Doch nicht sich neigen,
Mich nicht bei Lust und Scherz
Der Sünder zeigen.

3. Wenn der Gerechte mich
Wird freundlich schlagen,
Laß mich's demüthiglich
Von ihm ertragen,
Daß es mir thue wohl,
Gestraft mich wissen,
Und auf mein Haupt es soll
Wie Balsam fließen.

Psalm 142.

Bitte um Hilfe.

Metr. 22. Lobsinge GOtt, lobsing' Ihm.

1. Ich schreie zu dem HErrn mit meiner Stimme,
Ich flehe zu dem HErrn mit meiner Stimme;
Ich schütte aus vor Ihm all' meine Klage,
Und Noth und Plage.

2. Bin ich in Angst, so kennst Du meine Stege.
Sie legen Stricke mir auf meinem Wege.
Schau' ich zur Rechten, will mich Niemand kennen,
Und Freund mich nennen.

3. Entfliehen kann ich nicht; und meiner Seele
Gedenket Niemand. Darum ich erwähle
Dich, HErr, zu meiner Zuversicht, und schreie:
HErr, mich befreie.

4. Du bist mein Theil in der Lebend'gen Lande.
Merk' auf mein Rufen; denn der Feinde Bande,
Die mir zu mächtig, plagen sehr. Errette
Mich von der Kette.

5. Befreie meine Seele von den Mächten,
Daß ich Dir danke, und daß die Gerechten,
Wann Du mir wohlthust, mögen mich umringen,
Und Dir lobsingen.

Psalm 143.

Sehnsucht nach Hilfe.

Metr. 61. Schwing dich auf zu.

1. HErr, erhöre mein Gebet,
Und vernimm mein Flehen.

Denn Dein Herz zur Wahrheit steht,
Recht nicht läßt vergehen.
Aber geh' nicht ins Gericht,
HErr, mit Deinem Knechte;
Unter Lebenden ja nicht
Sind vor Dir Gerechte.

2. Meine Seel' verfolgt der Feind,
Der mich schlägt zu Boden,
Macht, daß sie im Finstern weint,
Liegend, wie die Todten.
Und geängstigt ist mein Geist,
Möcht' in mir verzagen;
Und mein Inneres zerreißt
Sich in Herzensplagen.

3. Denk' ich der Vergangenheit,
Aller Deiner Thaten,
Und der Werke, die allzeit
Deiner Hand gerathen;
O, so muß ich meine Hand,
HErr, nach Dir ausbreiten,
Lechzend, wie ein dürres Land,
Nach den Gnadenzeiten.

4. Bald erhöre mich, mein GOtt, —
Meinem Geist wirds bange, —
Und verbirg in meiner Noth
Dich doch nicht so lange,
Daß ich nicht werd' denen gleich,
Die zur Grube fahren.
Früh' mir Deine Gnade reich',
Die mich kann bewahren.

5. Denn ich traue nur auf Dich;
Thu' mir kund die Wege, —

Denn nach Dir verlanget mich, —
Daß ich wandeln möge;
Und errette mich, mein GOtt,
Von der Feinde Menge.
Dir vertrau' ich meine Noth
Unter dem Gedränge.

6. Leit', der Du mein GOtt, mich an,
Dir wohl zu gefallen;
Führe mich auf eb'ner Bahn,
Nach dem Geist zu wallen.
Wie Dein Name, HErr, Dich preist,
Wollst Du mich erquicken,
Wie Dein Gnadenrecht verheißt,
Aus der Noth mich rücken.

7. Der Du bist voll Gütigkeit,
Tödt' die finstern Mächte,
Deren Haß in bitt'rem Streit
Zu verderben dächte.
HErr, Du wollst mich, Deinen Knecht,
Von dem Feind befreien.
Der Du heilig und gerecht,
Höre solches Schreien.

Psalm 144.

Wohl dem Volk, deß der HErr sein GOtt ist.

Metr. 51. Allein GOtt in der Höh'.

1. Gelobet sei der HErr, mein Hort,
Der meine Hand lehrt streiten,
Und meine Fäuste, stark durchs Wort,
Im Krieg zum Sieg wird leiten.

Mein Retter und mein Schutz bist Du,
Und meine Güt' und Burg und Ruh,
Mein Schild, auf den ich traue.

2. O HErr, was ist der Mensch, daß Du
Ihm so viel' Lieb' erzeigest?
Was ist des Menschen Kind, daß Du
Dich also zu Ihm neigest.
Ist doch der Mensch gleichwie ein Hauch;
Und seine Zeit verschwindet auch,
Gleichwie ein flücht'ger Schatten.

3. HErr, neige Deine Himmel, fahr'
Herab, um anzutasten
Die Berge, daß sie rauchen gar;
Laß blitzen ohne Rasten.
Zerstreu' und schreck', was trotzig sich
Zusammenrottet wider Dich,
Und schicke Deine Strahlen.

4. Send' Deine Hand von hoher Stätt',
Mich kräftig zu erlösen.
Von großen Wassern mich errett',
Und von der Hand der Bösen,
Der fremden Kinder, deren Mund
Nur Eitles redet, die den Bund
Mit falscher Hand beschwören.

5. Ein neues Lied will singen ich,
GOtt, Dich auf Psaltern preisen,
Der Königen Du kräftiglich
Sieg giebst, und wirst beweisen
Heil vor dem mörderischen Schwert
Dem Knechte David, der Dich ehrt,
Von fremden Kindern retten;

6. Daß unsre Söhne Pflanzen gleich
Aufwachsen in der Jugend,
Und unsre Töchter werden reich
An Edelsinn und Tugend,
Daß treulich sei ihr Herz bewahrt,
Sie sei'n nach der Paläste Art
Gleich ausgehau'nen Säulen;

7. Daß unsre Kammern seien voll,
Und haben Vorrathslagen,
Daß unsre Schaafe mögen wohl
Zehntausendfältig tragen,
Und daß auch unsrer Rinder Zahl
Auf unsern Triften überall
Sich mögen viel vermehren;

8. Und daß kein Schaden sei fortan
Auf allen unsern Gassen,
Und kein Verlust, noch Klage kann
Uns fernerhin erfassen.
Wohl, wohl dem Volk, dem's also geht,
Dem Volk, zu dem der HErr HErr steht,
Deß GOtt der HErr verbleibet!

Psalm 145.

Des HErrn Macht und Ruhm.

Metr. 68. Womit soll ich Dich wohl.

1. Ich will Dich, mein GOtt, erhöhen,
Dich, mein König, ewiglich.
Ich will rühmend vor Dir stehen,
Loben will ich immer Dich.

Deinen Namen will ich preisen,
Der Du groß auf tausend Weisen.
Denn sehr groß ist unser HErr,
Unausforschlich Seine Ehr'.

2. Kindeskinder werden preisen
Deine Werke, Deine Macht.
Ich will reden, will beweisen
Deine herrlich schöne Pracht,
Und die vielen Wunderthaten,
Die von Deiner Hand gerathen,
Deine schrecklich große Kraft,
Welche Alles wirkt und schafft.

3. Ja, der Preis soll überfließen
Von des HErrn Gerechtigkeit.
Seine Güte soll man wissen,
Daß man jauchze drob vor Freud'.
Voll Barmherzigkeit und Gnade
Ist der HErr auf Seinem Pfade,
Ist voll Langmuth und Geduld,
Und voll großer Güt' und Huld.

4. Denn der HErr ist Allen gütig,
Aller Werk' erbarmt Er Sich,
Zeiget Allen Sich langmüthig;
Darum loben Alle Dich.
Ja, HErr, alle Deine Werke
Sollen danken Deiner Stärke,
Alle Deine Heiligen
Deinen Preis verkündigen.

5. Deines Königreiches Ehre
Rühmen sie und Deine Macht,
Daß den Menschen kund doch wäre
Deines Königreiches Pracht.

Deine Herrschaft bleibet stehen,
Und wird nimmer untergehen;
Denn Dein Reich, für uns bereit,
Ist ein Reich der Ewigkeit.

6. Er erhält, die fallend harrten,
Tritt zu den Zerschlag'nen her.
Aller Augen auf Dich warten,
Daß sie Deine Hand ernähr'.
Du giebst Speise ihnen Allen,
Sättigst sie mit Wohlgefallen,
Wenn Du aufthust Deine Hand,
Und sie sich zu Dir gewandt.

7. Heilig ist in allen Werken
Und gerecht in Seinem Thun
Unser HErr, — die können's merken,
Die in Seinem Willen ruh'n, —
Allen nah', die Ihn anrufen,
Und die Ihn mit Ernst anrufen,
Was die Gottesfürchtigen
Wünschen, läßet Er gescheh'n.

8. Er errettet, hört ihr Schreien,
Und bewahrt die Elenden,
Daß sie unversehret seien.
Sünder müßen untergeh'n.
Drum soll Lob mein Mund Ihm bringen;
Alles Fleisch soll Ihm lobsingen,
Rühmen, GOtt und König, Dich,
Deinen Namen ewiglich.

Psalm 146.

Die Hilfe des GOttes Jakobs.

Metr. 64.

1. Lobe GOtt, o meine Seele!
Weil ich lebe, lob' ich Ihn.
Ihm zu singen, ich erwähle,
Weil ich noch auf Erden bin.
Setzet doch auf Fürsten nicht
Zuversicht.
Hoffet auf kein Menschenkind;
Menschen ja nicht Helfer sind.

2. Denn des Menschen Geist bald weichet,
Und zu Erde er zerfällt.
Dann hat auch sein Ziel erreichet
All sein Anschlag in der Welt.
Wohl dem, dessen Hilf' in Noth
Jakobs GOtt,
Dessen Hoffnung steht zum HErrn,
Der den Seinen nimmer fern.

3. Er ist's, der von Himmel, Erde,
Meer und was darinnen ist,
Hat gesprochen, daß es werde,
Der der Treue nicht vergißt,
Der nach Seiner Lieb' und Kraft
Recht verschafft
Dem, der Unrecht leiden muß
Und Gewalt mit viel Verdruß.

4. Er befreiet, die gefangen,
Und giebt Brod den Hungrigen;
Blinden, die nach Licht verlangen,
Hilft Er, daß sie mögen seh'n.

Was gebeugt, erhebet Er,
Unser HErr;
Und Gerechten, die Er liebt,
Hilft Er aus, wann sie betrübt.

5. Fremdlinge Er treu behütet,
Und die Waisen Er ernährt;
Segen Er den Wittwen bietet,
Böser Weg zurück Er kehrt.
König ist Er ewiglich
Ewiglich,
Dein GOtt, Zion, für und für.
Hallelujah singen wir.

Psalm 147.

Das Thun des GOttes Israels.

Metr. 70. Was GOtt thut, das ist.

1. Lobt GOtt, den HErrn! Denn köstlich schön
Ist's, unsrem GOtt lobsingen.
Jerusalem gebaut zu seh'n,
Will Er zusammen bringen,
Was ist verjagt,
Und viel geplagt.
Zerbroch'ne will Er heilen,
Verbinden ihre Beulen.

2. Die Sterne zählet Er, und nennt
Mit Namen ihre Heere.
Groß ist der HErr, der alle kennt,
Von großer Kraft und Ehre;
Und Sein Verstand
Ist unerkannt.

Gottlose wirft Er nieder,
Elende hebt Er wieder.

3. Lobsingt dem HErrn im Wechselchor,
Laßt Harfen es begleiten,
Dem HErrn, der hüllt in Wolkenflor
Den Himmel, zu bereiten
Den Regenfluß,
Der feuchten muß
Die Berge und die Erde,
Daß Alles fruchtbar werde;

4. Der Futter giebt dem Vieh, und giebt,
Wenn junge Raben lallen;
Der nicht des Rosses Stärke liebt,
Dem Beine nicht gefallen.
Wer hoffend sieht
Auf Seine Güt',
Vor Ihm in Furcht wird wallen,
Der wird Ihm wohlgefallen.

5. Jerusalem, bring' Lob hervor;
Auf, Deinen GOtt zu preisen!
Denn Er verriegelt Deine Thor',
Die Feinde abzuweisen.
Er segnet Dich
Barmherziglich.
Dir wird im Lande Frieden,
Das fettste Korn beschieden.

6. Befehl zur Erde sendet Er,
Schnell läuft Sein Wort und dräuet.
Wie Wolle fliegt der Schnee daher;
Wie Asche Reif Er streuet.
Wie Bissen sind
Fest und geschwind

Die Schloßen hergeführet;
Vom Froste Alles frieret.

7. Er spricht, so schmilzt's; Er ruft sofort
Dem Wind, daß Wasser fließen.
Er zeiget Israel Sein Wort,
Sein Recht darf Jakob wissen.
Man findet nicht
Solch Wort und Licht
In aller Welt der Heiden,
Die sich im Finstern leiden.

Psalm 148.

Das Lob aller Wesen.

Metr. 32. Nun das alte Jahr ist hin.

1. Lobt den HErrn vom Himmel her,
Lobt Ihn in der Höhe!
Alle Engel, bringet Ehr',
Lobend Sein Heer stehe!
Lobet Sonn' und Mond den HErrn,
Funkelt Lob Ihm alle Stern'!

2. Lobt, ihr Himmels Himmel, Ihn,
Und ihr Wasser oben!
Alle sollen ohn' Verzieh'n
Seinen Namen loben.
Wenn GOtt, unser HErr, gebeut,
Steht es da in Herrlichkeit.

3. An dem Firmament hat Er
Hoch sie ausgebreitet.
Ewig hält sie auch der HErr;
Ihre Ordnung leitet

Ewig Seine starke Hand,
Daß sie bleibe unverwandt.

4. Lobet von der Erde her,
Fisch' und alle Tiefen!
Feuer, Hagel, bringet Ehr',
Regen, die da triefen,
Stürme, Nebel, Schnee und Wind,
Die dem HErrn gehorsam sind!

5. Berge, Hügel, Bäume bringt
Lob, ihr Cedern alle!
Kommet, was da lebt, und dringt
Euch herzu mit Schalle,
Alles, was auf Erden kreucht,
Und im Flug die Luft durchstreicht.

6. Alles Volk nebst Königen,
Lobt mit euren Zungen,
Jünglinge und Jungfrauen,
Alte mit den Jungen!
Und von euch werd' Er geehrt,
Die ihr richtet auf der Erd'.

7. Ja, Sein Name werd' erhöht,
Eins das And're lehre!
Ueber Erd' und Himmel geht
Unsers HErren Ehre.
Denn Sein Nam' ist hoch allein;
Drum soll Er gepriesen seyn.

8. Er wird auch Sein Volk erhöh'n,
Daß es werd' gepriesen,
Lassen Seinen Heiligen
Großes Lob ersprießen,
Allen Kindern Israel,
Wer Ihm dient mit treuer Seel'.

Psalm 149.

Ehre und Herrlichkeit Israels.

Metr. 54. Ich will's wagen.

1. Neue Lieder
Singet GOtt, dem HErrn.
Tönet wieder
Ihm von nah' und fern.
In der Heiligen Gemein'
Soll das Lob des Höchsten seyn,
Die als Brüder
Sich vereinen gern.

2. Und in Freuden
Israel soll steh'n,
Das vor Heiden
Sich der HErr erseh'n.
Zions Kinder, freut euch doch
Ueber euren König hoch,
Der will waiden
Euch zum Wohlergeh'n.

3. Und im Reigen
Sollen loben sie,
Preis erzeigen
Seinem Namen früh'.
Paukenspiel und Harfenklang
Sollen zieren den Gesang.
Dankend beugen
Soll sich jedes Knie.

4. Denn vor Allen
Hat an Jakobs Ehr'

Wohlgefallen
Unser GOtt, der HErr,
Der mit Heil die Elenden
Schmückt, deß Lob die Heiligen
Lassen schallen
Immer fröhlicher.

5. Ja, sie freuen
Sich der Herrlichkeit,
Die erneuen
Wird der HErr zur Zeit.
Auf den Bergen preisen sie;
GOtt erhöh'n sie spät und früh',
Den Getreuen,
Der sie so erfreut.

6. Und sie tragen
Schwerter in der Hand,
Es zu wagen
Mit der Heiden Land,
Bis zerhau'n der Heiden Macht,
Völker sind zurecht gebracht,
Die, zerschlagen,
Sich zum HErrn gewandt.

7. Sie entwinden
Königen die Macht,
Die sie binden,
Unter sich gebracht.
Und auch ihrer Edlen Zahl
Kommt in Ketten allzumal.
Es entschwinden
Ihre Gräu'l der Nacht.

8. Recht sie üben
In der Heiden Ort,

Wie geschrieben
Längst in GOttes Wort.
Ja, in solchen Ehren steh'n
Alle Seine Heiligen,
Die Ihn lieben
Treulich fort und fort.

Psalm 150.

Lobet GOtt!

Metr. 53. Lobe den HErren, o meine Seele.

1. Lobet den HErrn in dem Heiligthume,
Und in der Veste Seiner Macht!
Lobet Ihn in Seiner Thaten Ruhme,
Nach Seiner Herrlichkeit und Pracht!
Lobet Ihn mit Posaunenklang,
Mit Psalter, Harfen und Gesang!
Hallelujah!

2. Lobet mit Pauken Ihn und mit Reigen,
Mit Saiten, Pfeifen lobet Ihn!
Kommet mit Cymbeln, Sein Lob zu zeigen,
Mit hellen Cymbeln lobet Ihn!
Was Odem hat, soll loben GOtt,
Und jauchzen dem HErrn Zebaoth!
Hallelujah!

Anhang.

Noch ein Lied über Psalm 23.

Metr. 2. Sei ewig gepreist.

1. Der HErr ist mein Hirt,
Nichts mangeln mir wird.
Ihm will ich vertrau'n,
Dieweil Er mich waidet auf grünenden Au'n.

2. Er führt mich zur Stell',
Da sprudelt der Quell.
Die Seel', wenn gedrückt,
Er stets mit erfrischendem Wasser erquickt.

3. Er, der mich regiert,
Mich leitet und führt
Auf richtigem Pfad,
Wie mir es Sein Name verkündiget hat.

4. Und ob ich schon wall'
Im finsteren Thal,
So fürcht' ich mich nicht,
Vor Unglück; denn Du, HErr, umgiebst mich als Licht.

5. Dein Stecken und Stab,
Die bei mir ich hab',
Die trösten mich sehr;
Drum fürcht' ich vor keinerlei Dunkel mich mehr.

6. Den Tisch richtest Du
Trotz Feinden mir zu.
Mein Haupt läß'st Du seyn
Gesalbet mit Oele; voll schenkst Du mir ein.

7. Barmherzigkeit mir
Und Gutes von Dir
Mein Lebenlang wird
Nachfolgen. Ich bleib' bei dem HErrn, der mein Hirt.

Versmaaße (Metra) der Psalmlieder.

Abkürzungen:

W. Choralbuch der evang. Kirche in Württemberg, von 1844.
Br. Choralbuch der Brüdergemeinen von 1778.
Fr. Freylinghausens geistreiches Gesangbuch von 1741.
St. Störls Schlag-, Gesang- und Notenbuch, Stuttg. 1744.

Vierzeilig.

Metr. 1. Gelobt sei GOtt. Ps. 119, M. (Br. 2).
— 2. Sei ewig gepreist. Ps. 113. 119, N. 134. 23, Anhang. (Br. 4).
— 3. Alle Deine Gaben. Ps. 119, O. (Br. 7).
— 4. Mag auch die Liebe weinen. Ps. 119, W. (W. 6).
— 5. Ach, bleib mit Deiner Gnade. Ps. 13. 119, P. 121. 123. 137. (W. 3—5).
— 6. Wach' auf, mein Herz, und singe. Ps. 119, G. (W. 7).
— 7. Laßt uns Alle fröhlich seyn. Ps. 119, E. (Fr. 68).
— 8. GOtt sei Dank in aller Welt. Ps. 61. 119, A. 131. (W. 28—32).
— 9. Höchster Priester, der Du Dich. Ps. 119, K. (Br. 12. St. 116).
— 10. Ach, HErr, laß mich mit Verlangen. Ps. 119, S. (Br. 269).
— 11. GOtt will's machen, daß die Sachen. Ps. 8. 54. 70. 103. a. 119, C. 124. (W. 35—37).
— 12. Sollt' es gleich bisweilen scheinen. Ps. 119, J. 127. (W. 33 und 34).

Metr. 13. Auf dem ew'gen Felsen stehen. Ps. 119, P. 136. (Br. 20. St. 103).
— 14. Erheb', o Seele, deinen Sinn. Ps. 3. 36. 41, b. 119, B. 128. (W. 16).
— 15. Nun danket All' und bringet Ehr'. Ps. 20. 41, a. 52. 67. 75. 119, H. 120. 126. (W. 117—122).
— 16. Der heil'ge Geist vom Himmel kam. Ps. 119, R. (Br. 18).
— 17. Erhalt' uns, HErr, bei Deinem Wort. Ps. 1. 7. 17. 38. 48. 119, V. 122. (W. 8—15).
— 18. Ihr, Seelen, sinkt, ja, sinket hin. Ps. 57. 119, O. (Br. 26).
— 19. Komm, Liebster, komm in deinen Garten. Ps. 119, F. (Br. 28).
— 20. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder. Ps. 14. 19, b. 119, L. (Br. 29).
— 21. Nicht eine Welt, die in ihr nichts vergeht. Ps. 58. (W. 23).
— 22. Lobsinge GOtt, lobsing' Ihm, meine Seele. Ps. 79. 85. 142. (W. 26 und 27).
— 23. Der Abend kommt, die Sonne sich verdecket. Ps. 129. (W. 25).
— 24. Ach, Alles, was Himmel und Erde umschließet. Ps. 24. 91. (Br. 29).

Fünfzeilig.

Metr. 25. Morgenstern auf finstre Nacht. Ps. 119, T. (Br. 310. St. 373).
— 26. Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehre. Ps. 87. 103, b. (W. 52).

Sechszeilig.

Metr. 27. Ach, GOtt und HErr. Ps. 119, Z. (W. 53 u. 54).
— 28. Dir ergeb' ich mich. Ps. 6. 16. 63. 71, a. (W. 80).
— 29. Du unvergleichlichs Gut. Ps. 12. (St. 348).
— 30. Auf meinen lieben GOtt. Ps. 11. (St. 75).
— 31. Nun ruhen alle Wälder. Ps. 15. 53. 101. (W. 57 und 58).

Metr. 32. Nun das alte Jahr ist hin. Ps. 148. (Br. 77., vergl. W. 86).
— 33. Ewig, ewig bin ich Dein. Ps. 46. 95. 115. (W. 85—87).
— 34. Meine Seele, willst du ruh'n. Ps. 55, b. 62. 90. (St. 304. W. 84).
— 35. Fahre fort. Ps. 98. (W. 125.)
— 36. Meine Armuth macht mich schreien. Ps. 64. (W. 102).
— 37. Ach, was soll ich Sünder machen. Ps. 89, c. (W. 101).
— 38. Alles ist an GOttes Segen. Ps. 99. (W. 98—100).
— 39. O Jerusalem, du Schöne. Ps. 42 und 43. 65. 84. (W. 90—93).
— 40. HErr, ich habe mißgehandelt. Ps. 110. (W. 95 und 96).
— 41. Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'. Ps. 45. (W. 61—63).
— 42. Mach's mit mir, GOtt, nach Deiner Güt'. Ps. 28. (W. 60).
— 43. Von meinen Feinden rette mich. Ps. 59. (eig.)
— 44. Ich will dich lieben, meine Stärke. Ps. 9. 132. (W. 74).
— 45. Wer nur den lieben GOtt läßt walten. Ps. 18, b. 19, a. 82. 89, b. 111. 138. (W. 67—72).
— 46. Dir, dir, Jehova will ich singen. Ps. 140. (W. 77).
— 47. HErr, hadere mit meinen Haderern. Ps. 35. (eig.)

Siebenzeilig.

Metr. 48. Wenn mich die Sünden kränken. Ps. 60. (W. 110).
— 49. Meine Hoffnung stehet feste. Ps. 89, a. (Br. 130. St. 250).
— 50. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig. Ps. 86. (W. 97).
— 51. Aus tiefer Noth ruf' ich zu Dir. Ps. 22, a. 39. 144. (W. 111—122).
— 52. GOtt ist getreu! Sein Herz, sein Vaterherz. Ps. 96. 135. (W. 182).
— 53. Lobe den HErren, o meine Seele. Ps. 100. 103, c. 117. 150. (W. 127).

Achtzeilig.

Metr. 54. Ich will's wagen. Pf. 108. 149. (Br. 56.)
— 55. Das ist unbeschreiblich. Pf. 18, a. 21. 29. 125. (Br. 141).
— 56. Es traure, wer da will. Pf. 141. (Br. 37. St. 357 und 358).
— 57. Nun danket Alle GOtt. Pf. 30. 69, b. 92. 139. (W. 130—132).
— 58. Befiehl du deine Wege. Pf. 18, b. 34. 77. 81. (W. 137 und 138).
— 59. Aus meines Herzens Grunde. Pf. 18, c. 22. 47. 71, b. (W. 133—136).
— 60. Himmelan, nur himmelan. Pf. 33. (W. 156).
— 61. Schwing dich auf zu deinem GOtt. Pf. 73. 94. 130. 143. (W. 158—160).
— 62. Warum sollt' ich mich denn grämen. Pf. 114. (W. 161 und 162).
— 63. GOtt, sei gnädig mir, verschlingen. Pf. 56. (eig.)
— 64. Lobe, GOtt, o meine Seele. Pf. 146. (W. 183).
— 65. GOtt, den ich als Liebe kenne. Pf. 26. (W. 175).
— 66. O Durchbrecher aller Bande. Pf. 22, b. 31. 80. 118. (W. 165—168).
— 67. Werde munter, mein Gemüthe. Pf. 49. (W. 164).
— 68. Alle Menschen müßen sterben. Pf. 10. 145. (W. 169—172).
— 69. Eins ist Noth, ach, HErr, dieß Eine. Pf. 97. (W. 177).
— 70. Was GOtt thut, das ist wohlgethan. Pf. 4. 27. 88. 147. (W. 140).
— 71. O Ewigkeit, du Donnerwort. Pf. 44. (W. 147).
— 72. Durch Adams Fall ist ganz verderbt. Pf. 40. (W. 142).
— 73. Ermuntre dich, mein schwacher Geist. Pf. 51. 74. (W. 143).
— 74. Der lieben Sonne Licht und Pracht. Pf. 72. (W. 141).
— 75. Die Tugend wird durchs Kreuz geübet. Pf. 55. 116. (W. 149 und 150).
— 76. Ja, Tag des HErrn, du sollst mir heilig. Pf. 68. (W. 151).

Metr. 77. Die wir uns allhier beisammen finden. Ps. 18, c. 93. 133. (W. 176).
— 78. So führst Du doch recht selig, HErr, die Deinen. Ps. 102. (W. 154).
— 79. O selig Haus, wo man dich aufgenommen. Ps. 105. (W. 155).

Neunzeilig.

Metr. 80. Ein' feste Burg ist unser GOtt. Ps. 76. 83. (W. 184).

Zehnzeilig.

Metr. 81. Wort des höchsten Mundes. Ps. 2. 32. (W. 194).
— 82. Wunderbarer König. Ps. 5. (W. 195).
— 83. Sollt' ich meinem GOtt nicht singen. Ps. 104. 109. (W. 196—198).
— 84. An Wasserflüßen Babylon. Ps. 69, a. (W. 186 und 187).
— 85. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen. Ps. 37. 78. (W. 190 und 191).

Zwölfzeilig.

Metr. 86. Nun lob', mein' Seel', den HErren. Ps. 107. (W. 204).
— 87. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. Ps. 25. 112. (W. 205).
— 88. Wachet auf, ruft uns die Stimme. Ps. 50. 66. (W 206).

Hexameter.

Metr. 89. Danket dem freundlichen HErrn. Ps. 106.

Verzeichniß der Psalmlieder.

Aber nun hast Du verstoßen . . Ps. 89, c.
Ach, HErr, straf mich nicht . . . Ps. 6.
Ach, HErr, wie gar und lange . . Ps. 13.
Ach, HErr, wie sind der Feinde doch . Ps. 3.
Allen wird es wohl ergehen . . . Ps. 119, A.
An Babels Wassern saßen . . Ps. 137.
Auf, lobet den HErrn . . . . Ps. 134.
Aus der Tiefe rufe ich . . . Ps. 130.

Bei GOtt, dem HErrn, der treu . Ps. 7.
Besinn' dich, wie wird in der Welt . Ps. 119, B.
Bringet her dem HErren . . . Ps. 29.

Chöre heil'ger Engel sende . . Ps. 119, C.

Da lieget meine Seele . . . Ps. 119, D.
Danket dem freundlichen HErrn, deß . Ps. 106.
Danket, denn der HErr ist freundlich . Ps. 136.
Das ist ein köstlich Ding . . . Ps. 92.
Das ist mir lieb, daß gerne höret . . Ps. 116.
Dein will ich harren immer . . Ps. 71, b.
Dem HErren danket, predigt . . Ps. 105.
Dem HErrn, der freundlich, danket, . Ps. 107.
Der Du uns wie Schaafe schützest . Ps. 80.
Der HErr erhöre dich zur Zeit . . Ps. 20.

Der HErr HErr ist mein Hirte . . Ps. 23.
Der HErr ist mein Hirt, Ps. 23, Anhang. (Seite 302)
Des HErrn Gesetz ist ohne Fehle . Ps. 19, b.
Dich, HErr, meine Stärke . . Ps. 18, a.
Die des HErren hoffen . . . Ps. 125.
Die Erde bebt und zittert . . . Ps. 18, b.
Die Erd' ist des HErren und was . Ps. 24.
Die Himmel melden GOttes Ehre . Ps. 19, a.
Die Thoren sich erfrechen . . . Ps. 53.
Die Thoren sprechen in dem Herzen . Ps. 14.
Du bist gewesen gnädig, HErr, dem Lande Ps. 85.
Du, HErr, erleuchtest meine Leuchte . Ps. 18, d.

Eile, GOtt, mich zu erretten . . Ps. 70.
Eine Weisung gieb doch mir . . Ps. 119, E.
Einst redetest Du im Gesichte . . Ps. 89, b.
Erhöre die Gerechtigkeit . . . Ps. 17.
Erhör' mich, mein gerechter GOtt . Ps. 4.
Errette mich, HErr, von den Bösen . Ps. 140.
Erzürne dich nicht um die Bösen . Ps. 37.
Es steh' GOtt auf, damit zerstieben . Ps. 68.

Fest ist die Stadt, auf den heiligen Bergen Ps. 87.
Freundlich ist der HErr, drum danket . Ps. 118.
Frohlocket mit den Händen . . . Ps. 47.
Führ' mich, o HErr, zu Deiner Gnade Ps. 119, F.

Gedenke deinem Knechte . . . Ps. 119, G.
Gedenke, HErr, an Davids Leiden . . Ps. 132.
Gelobet sei der HErr, mein Hort . . Ps. 144.
Gieb Dein Gericht dem Könige . . Ps. 72.
GOtt, bewahre mich . . . . Ps. 16.
GOtt, der Du uns zerschlagen . . Ps. 60.
GOtt, der HErr, der Mächt'ge zeuget . Ps. 50.

GOtt, du bist mein GOtt . . . Ps. 63.
GOtt, hilf mir, denn es gehet mir . Ps. 69, a.
GOtt ist unsre Zuversicht . . . Ps. 46.
GOtt, man lobt Dich in der Stille . Ps. 65.
GOtt, mein GOtt, du wollst nicht schweigen Ps. 109.
GOtt, schweige doch nicht also sehr . Ps. 83.
GOtt, sei gnädig mir, verschlingen . Ps. 56.
GOtt, sei uns gnädig, segne uns . Ps. 67.
GOtt steht in der Gemeine GOttes . Ps. 82.
GOtt, was verstöß'st Du uns so gar . Ps. 74.
GOtt zu singen . . . . Ps. 108.
Groß ist und hohen Namen hat . . Ps. 48.

Hallelujah, des HErren Namen preist Ps. 135.
HErr, Deine Güt' ist ausgestreut . Ps. 36.
HErr, der König freuet . . . Ps. 21.
HErr, Du erforschest mich . . . Ps. 139.
HErr, Du hilfst mir von des Volkes . Ps. 18, c.
HErr, erhöre mein Gebet . . . Ps. 143.
HErr, es sind Heiden in Dein Erb' . Ps. 79.
HErr, GOtt, deß die Rache ist . . Ps. 94.
HErr GOtt, mein Heiland, höre mich Ps. 88.
HErr, hadere mit meinen Haderern . Ps. 35.
HErr HErr, ich spreche vor Dir frei . Ps. 119, H.
HErr, warum trittst Du so ferne . . Ps. 10.
HErr, höre mein Gebet und laß mein . Ps. 102.
HErr, ich trau' auf Dich; Laß . . Ps. 71, a.
HErr, ich trau' auf Dich, zu Schanden . Ps. 31.
HErr, straf' mich nicht im Zorngericht . Ps. 38.
Hilf mir, GOtt, durch Deinen Namen . Ps. 54.
Hilf, HErr, die Heiligen . . . . Ps. 12.
Höre, GOtt, auf mein Geschrei . . Ps. 61.
Höre, GOtt, in meiner Plage . . Ps. 64.

Höre meine Worte, ... Ps. 5.
Höret zu, ihr Völker alle . . . Ps. 49.
Hör' mein Gebet, vor meinem Flehen . Ps. 55.
Hör' mein Gesetz, mein Volk, und neige . Ps. 78.
Hoffart, HErr, sucht nicht mein Herz . Ps. 131.

Ich dank' dem HErrn von ganzer Seele, Ps. 9.
Ich empfinde, wie Du Gutes . . Ps. 119, J.
Ich habe fest mir vorgesetzt . . . Ps. 39.
Ich harrete des HErrn, und Er . . Ps. 40.
Ich hebe ohne Ende . . . . . Ps. 123.
Ich preise Dich, o HErr . . . Ps. 30.
Ich richte meine Blicke . . . Ps. 121.
Ich rufe, HErr, zu Dir . . . Ps. 141.
Ich ruf' zum HErrn in meiner Noth . Ps. 120.
Ich schreie zu dem HErrn . . . Ps. 142.
Ich spreche: HErr, sei gnädig mir . Ps. 41, b.
Ich traue auf den HErrn, . . Ps. 11.
Ich will den HErren loben . . . . Ps. 34.
Ich will den HErrn mit Danken ehren . Ps. 111.
Ich will Dich, mein GOtt, erhöhen . Ps. 145.
Ich will fröhlich meinen Brüdern . . Ps. 22, b.
Ich will mit einem Lied . . . Ps. 69, b.
Ich will schrei'n zu GOtt, dem HErrn . Ps. 55, b.
Ich will von der Gnade singen . . Ps. 89, a.
Ich will von Gnade singen . . Ps. 101.
In Israel ist GOtt bekannt . . Ps. 76.
Israel hoff' auf den HErrn . . Ps. 115.
Israel kann immer noch . . . Ps. 73.
Israel zog aus Aegypten . . . Ps. 114.
Jauchzet dem HErren, ihr Welten alle . Ps. 100.
Jauchzet GOtt, ihr Länder alle . . Ps. 66.
Jauchzet, ihr Gerechte, freut . . . . Ps. 33.

König ist der HErr, drum beben . Ps. 99.
König ist der HErr; sich freuen . . Ps. 97.
König ist der HErr, und schön geschmücket Ps. 93.
Kommt herzu von nah' und fern . . Ps. 95.
Künstlich hast Du, mit Bedacht . . Ps. 119, K.

Laß mich Dein Heil, darnach mit Wehen Ps. 119, L.
Lieblich, HErr, sind Deine Hütten . . Ps. 84.
Lobe den HErren, o meine Seele . Ps. 103, c.
Lobe den HErren, o Seele, und Alles . Ps. 103, b.
Lobe GOtt, o meine Seele . . . Ps. 146.
Lobe, meine Seel', den HErren, Alles . Ps. 103, a.
Lobe, meine Seel', den HErren! HErr Ps. 104.
Lobet den HErren, lobt alle Heiden . Ps. 117.
Lobet den HErrn in dem Heiligthume . Ps. 150.
Lobsingt dem HErrn, ein neues . . Ps. 96.
Lobt den HErrn vom Himmel her . Ps. 148.
Lobt GOtt, den HErrn; denn köstlich schön Ps. 147.
Lobt, Knechte des HErrn . . . Ps. 113.

Meine Seel' ist still' zu GOtt . . Ps. 62.
Mein GOtt, Dein Wort . . . Ps. 119, M.
Mein GOtt, mein GOtt, warum hast Du Ps. 22, a.
Mein Herz ersinnt ein feines Lied . . Ps. 45.
Mein Licht ist und mein Heil der HErr Ps. 27.
Mit meiner Stimme schreie . . Ps. 77.
Mit unsern Ohren hören wir's . . Ps. 44.

Nach Deiner Güt' sei gnädig mir . Ps. 51.
Nach Dir, o HErr, verlanget mich . Ps. 25.
Nach lauterem Trieb . . . Ps. 119, N.
Neige, HErr, Dein Ohr, mich höre . Ps. 86.
Neue Lieder . . . . . Ps. 149.

O HErr, Dein ausgesproch'nes Wort .	Ps. 119, O.
Preisen will ich, liebend fassen . .	Ps. 119, P.
Quälen mich die Leute . . .	Ps. 119, Q.
Recht wunderbarlich, wie ich seh' .	Ps. 119, R.
Schaff' mir Recht, HErr. Denn zu wallen	Ps. 26.
Seh' ich an und überlege . . .	Ps. 119, S.
Sei gnädig mir, GOtt, gnädig sei .	Ps. 57.
Setze dich zu meiner Rechten . .	Ps. 110.
Sie haben oft gedränget meine Seele .	Ps. 129.
Sieh', wie fein und lieblich ist's zu nennen	Ps. 133.
Singt dem HErrn ein neues Lied .	Ps. 98.
Singt GOtt in frohen Chören . .	Ps. 81.
Soll stumm denn bleiben die Gerechtigkeit	Ps. 58.
Trauen will ich, HErr, auf Dich, .	Ps. 119, T.
Unser Herrscher, HErr, wie prächtig .	Ps. 8.
Unsre Zuflucht bist Du, GOtt . .	Ps. 90.
Von ganzem Herzen will ich danken .	Ps. 138.
Von meinem Elend, meiner Noth . .	Ps. 119, V.
Von meinen Feinden rette mich . .	Ps. 59.
Von Seiner Höhe schickte . . .	Ps. 18, c.
Was trotzest du denn, du Tyrann .	Ps. 52.
Wenn einst der HErr erlösen wird .	Ps. 126.
Wenn Fürsten aller Orten . . .	Ps. 119, W.
Wenn ich zu Dir ruf', HErr, mein Hort	Ps. 28.
Wer unter dem Schirme des Höchsten . .	Ps. 91.

Wer wird in Deiner Hütte . . . . Ps. 15.
Wie die Völker toben . . . . . Ps. 2.
Wie höre ich den Ruf so gern . . . Ps. 122.
Wie nach frischen Wasserbächen . . Ps. 42.
Wir danken, GOtt, wir danken Dir . Ps. 75.
Wo der HErr das Haus nicht bauet . Ps. 127.
Wo der HErr nicht bei uns wäre . Ps. 124.
Wohl dem, dem vergeben . . . Ps. 32.
Wohl dem, der in der Furcht des HErrn Ps. 112.
Wohl dem, der in Gottloser Rath . Ps. 1.
Wohl dem, der sich des Dürftigen . Ps. 41, a.
Wohl Jedem, der den HErren ehrt . Ps. 128.

Zu Dir, o GOtt, Will in der Noth . Ps. 119, Z.

Druckfehler und Verbesserungen.

Psalm 33, V. 2 lies: euch müht, statt: auch.
Psalm 41, b. V. 2 lies: vergehen, statt: vergeh'n.
Psalm 45, V. 3 lies: hingewandt, statt: zugewandt.
Psalm 45, V. 12 lies: Völker, statt: Vöker.
Psalm 46 lies: Metr. 33, statt: 35.
Psalm 49, V. 1 lies: Mann und Herr, statt: Heer.
Psalm 75, V. 5. Den Punkt nach hoch zu streichen.
Psalm 106, V. 29 lies: in ein Gleichniß verwandelnd, statt: und verwandelten so in ein Gleichniß.
Psalm 119, T. lies: Metr. 25, statt: 22.

In gleichem Verlage sind erschienen:

Arndt, Joh., (weil. General-Superint. des Fürstenthums Lüneburg,) sechs Bücher vom wahren Christenthum, nebst dessen Paradiesgärtlein und beigefügtem Lebenslauf des sel. Autors. Nach den ältesten Ausgaben unverändert herausgegeben und mit zwei Titelkupfern und 64 dem Texte beigedruckten Abbildungen geziert. In Quart. (143 Bogen.) Preiß 2 fl. 42 kr.

Dasselbe in groß Octav in zwei Bänden, mit einer Abtheilung der Kapitel auf alle Tage im Jahre, damit dieses Buch auch zur täglichen Hausandacht gebraucht werden kann. (101 ³/₄ Bogen.) Preiß 2 fl. 51 kr.

— — Paradiesgärtlein, enthaltend: andächtige, lehr- und trostreiche Gebete zur Erneuerung des Bildes Gottes ꝛc., mit Morgen- und Abendsegen. Mit 8 Kupfrn. 8. (27 Bogen.) 36 kr.

— — Schatzkästchen, enthaltend viele Sprüche aus Davids Psalmen, und ausgewählte Gebete für Leidende von Arndt und J. C. Storr. Neue, mit einem ganzen Theile vermehrte Ausgabe. Mit Arndts Bildniß. Quer 8. (34 ¹/₄ Bogen.) geh. 36 kr.

Bunyan's heiliger Krieg, oder ein Gemälde des menschlichen Herzens, wie dasselbe durch selbstverschuldeten Abfall verloren zu gehen scheint, aber von dem Herrn mit überschwenglicher Gnade wieder gewonnen wird. Uebersetzt nach der von der religiösen Tractaten-Gesellschaft zu London besorgten Ausgabe, von C. H. Decker. Mit 26 dem Texte beigedruckten Abbild. 12. (21 ¼ Bog.) geh. 36 kr.

Hübners biblische Historien aus dem alten und neuen Testamente. Für Jugend und Volksschulen nach der Anforderung unserer Zeit aufs Neue bearbeitet von C. A. Körner. Mit leicht faßlichen Fragen und einer kurzen Geschichte der christlichen Religion. 8. (24 B.) Preiß der Ausgabe mit 52 gemalten Abbildungen 3 fl. 36 kr.

Dasselbe mit schwarzen Abbildungen geh. 1 fl. 12 kr.

Dasselbe geb. 1 fl. 30 kr.

Dasselbe ohne Abbildungen geh. 36 kr.

Kind, das betende. Mit gemalten Bildern. In kleinstem Taschenformat. 1847. Hübsch geb. 12 kr.

Luther, Dr. Martin. Wahres Christenthum. Aus den Schriften Luthers zusammengetragen durch M. Martin Statius. Mit 4 Kupfern. gr. 8. (34 ½ B.) geh. 1 fl. 12 kr.

Offenbarung St. Johannis, oder vielmehr unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Dr. Martin Luthers Uebersetzung nach dem Grundtext berichtigt von Meyer. 1847. In kleinstem Taschenformat mit Umschlag brosch. 9 kr.

Otho's, J. Jakob, weil. Stadtpfarrer in Gaildorf, evangelischer Krankentrost. Ein Predigtbuch für alle Sonn-, Fest- und Feiertage, mit erbaulichen Exempeln alter und neuer Zeit erläutert. Nebst einem Lebenslauf und dem Bildniß des Verfassers, so wie einer Vorrede von M. J. C. F. Burk, Stadtpfarrer in Großbottwar. gr. 8. (61 ¼ B.) 1 fl. 48 kr.

Von diesem kräftigen und trostreichen Predigtbuche, das sich bis auf unsere Tage im Andenken und Gebrauch des Volkes erhalten hat, wurden wir auf mehrfache Aufforderungen veranlaßt, eine neue Ausgabe zu veranstalten; dieselbe wurde jedoch möglichst unverändert gelassen, nur mit äußerster Behutsamkeit wurde die veraltete Redeweise in die neuere umgesetzt, so daß die Eigenthümlichkeit des Verfassers, in Gedanken und Worten, treulich erhalten worden ist. Wir empfehlen nun dieses Volks-Predigtbuch, das mit großen, schönen Lettern auf gutes Papier gedruckt ist, dem christlichen Publikum, und hoffen, daß es auch fernerhin in demselben Segen fortwirken werde, dessen sein vielseitiger Gebrauch seit anderthalb Jahrhunderten sich zu erfreuen hatte; auch macht der Christenbote (1841. Nro. 47.) auf dasselbe mit den Worten aufmerksam „daß dieses Predigtbuch eines der kräftigsten und gediegensten seye, welche die evangelische Kirche besitzt," so daß wir überzeugt sind, daß seine Wiedererscheinung an recht vielen Orten willkommen geheißen werden wird.

Schatzkästchen, christliches, oder erbauliche und lehrreiche Denksprüche der ersten Christen auf alle Tage des Jahres. Für Freunde der Wahrheit und des Lichts. Quer Duodez. (17 ½ B.) geh. 18 kr.

Seelenapothek, heilsame, zur Bewahrung vor muthwilligen und vorsätzlichen Sünden. Nebst einem Anhang von Morgen- und Abendgebeten. 8. (33 B.) 36 kr.

Sammlung christlicher Gebete für jeden Morgen und Abend der Woche, für die hohen Festtage, so wie für besondere Zeiten und Lagen, mit besonderer Rücksicht für Reisende. Mit einem Titelkupfer. brosch. 6 kr.

Th. B. I.

Biblia germanica

1848

Blumhardt, Christoph,

Psalmlieder, oder die Psalmen in singbare Lieder umgesetzt

Reutlingen 1848

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th B VII 133
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11284282-5